### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

### Badischer Beobachter. 1863-1935 1924

14.2.1924 (No. 40)

istand und aben.

reifrucht

poldstr.

Kaiserplatz).

Erscheint einmal täglich auch Gonntags (als Morgenblatt). Beltagen: "Blötter sur ben Famissenlisch" und "Frauenrundschau". In Föllen von höherer Gewalt besieht tein Anspruch auf Lieserung der Zeitung oder auf Rückgahtung des Benugspreises. Schuß der Anzeigen-Annahme: nachmittags 1/20 ühr. — Orahladresse: Besbachter. — Polischeffonto: Ami Karisrube 4844. Fernsprecher: Geschäftsstelle 535. Redation: 572.

Berfegerin und Herausgeberin: Aktiengesellschaft Badenia (Bilhelm Johner, Direttor). Rofationebruck der Badenia, Akt. Ges., Kartsruhe, Ablerstraße 42. Haupstidrifteiter: 3. Th. Reper. Berantwortlich für ben philischen Tell: Th. Meper; für den Nadrichtendienst, den amerhaltenden und übrigen Tell: Dr. H. Berger: sur die Anzeigen und Keldame: Josef Ellendsch, idmiliche in Kartsrube. Berliner Redattion: Johannes Hoffmann, Berlin N. W. 7, Lufenstraße 31b.

62. Jahrgang

Karlsruhe, Donnerstag, den 14. Februar 1924

Nummer 40

## Zum Tag.

Das Bolfsgericht in Birmafens. - Der Brief des Borwärts.

Das Ende der Separatistenbewegung in ber Bsalz scheint bevorzustehen. Wie die furchtba-ren Borgänge in Pirmasens beweisen, endet diese Tragikomodie nicht komisch, sondern in Blut und Feuer. Rur mit verzweiselten oder ehrgeigig dummen Eriftenzen fonnte die Bewegung überhaupt unterhalten werden und nur unter der Voraussetzung, daß Frankreich diefen Berbrechern und Dümmlingen einen Rudhalt bot. Gine Boltsbewegung konnte fie gar nie werden, weil fie allem widerstrebte, was der gesunde und wirklich bodenständige Teil des Volkes denkt und fühlt. Welch gliihende Leidenschaften die Bewegung in ben raich auflodernden Pfalzer Gemütern aufwedte, das bewies in der letten Beit die Ermordung des Geparatistenführers Heinz aus Orbis, das beweist jett das geradezu schreckliche Bolksgericht, das in Birmajens an den Separatiften vorgenommen wurde, Der Brand des Begirksamtsgebäudes in Pirmafens ift nur der außere Ausdrud des furchtbaren Saffes, den die landesberräterische Bewegung im Herzen der pfälzischen Bevölkerung hervorgerufen hat. Der Pfälzer ist im allgemeinen gutmütig und geht nicht fehr tief; ftarre Grundfaplichkeit liegt feinem Befen wenig. Hier in Pirmasens zeigt sich auf einmal welch wilder Leidenschaft er fähig ift, wenn sein Heinstein der Bechtsgefühl so verletzt ist, wie es in der von den Franzosen bisher unterstützten Separatistenbewegung geschah. Die Pfälzer Bevölkerung muß viel mitgemacht haben, bis sie in Virmasens dazu kam ihre Veiniger ins Feuer zu werfen und gegen ihr Bitten und Winseln taub zu sein. Wir haben hier nicht ein Urteil zu fällen über diejenigen, die an diesem furchtbaren Geschehen mitgewirft haben. Was die Pfälzer taten, geschah in Berteidigung ihres unzweifelhaften Rechtes auf die Beimat, die man ihnen rauben, die man verschachern wollte. Biele Hunderte von ihnen hat man von Saus und Hof gejagt, ohne fich um ihr weiteres Schickfal gu kimmern. Bon Berbrechern und verkommenen Existenzen mußten sie sich mißhandeln lassen, ohne daß sie irgendwo Recht sinden konnten. Die furchtbare Verantwortung für die Erregung fo rafender Leidenschaft, wie wir fie in der Tat von Pimafens sehen, fällt auf das frangösische Regime in der Bfald, deffen Berhalten bisher nicht von Ridfichten auf Recht und Gerechtigkeit, sondern von französischem nationalistischen Ehrgeiz und von Imperialismus diktiert war. In Pirmasens haben sich die Franzosen zwar jeder Einmischung enthalten und deshalb erging auch dieses furchtbare Gericht iiber das Separatiftengefindel. Aber daß es dazu fommen fonnte, daran ift die Protestion ichuld, die General de Met den Separatisten seitlanger Beit

Daß die Frangofen nunmehr ihre Sand abziehen bon den Separatiften bat feinen Grund im Bufammenwirfen berichiedener Urfachen. Es fonnte ihnen nicht verborgen bleiben, daß fie fich durch ihr Berhalten gegenüber ben Separatiften nur immer unbeliebter machten und jeder Erfolg ausblieb. Gie fahen auch, daß das deutsche Bolf in seiner Gesamtheit hinter den heimattreuen Pfälzern ftand; die Proteste der deutschen Regierung wurden dringender und bringender und forderten bag verwerfende Urteil der ganzen Welt über das Gebaren der Franzosen in der besetzten Pfolz heraus. Und schon überzeugten fich infolgedeffen die Engländer burch eigenen Augenichau davon, bag die Separatiftenbewegung nur fünftlich in die Pfolz hineingetragen sei; speziell die Kundgebung der pfälzischen Geistlichteit ließ daran nicht den mindeften Zweifel. Frankreich mußte je länger besto mehr das Berdikt der gangen Welt über feine Pfalspolitif befürchten. Dieje Ueberlegung icheint nun die Wirkung bervoraubringen, die Wahrhaftigfeit und Gerechtigfeit von den Franzosen längst hätten erwarten laffen. Wir wollen hoffen, daß der Feuerschein von Virmasens es den Franzosen vollends klar macht, daß nian so wie fie, nicht Politit in deutschen Landen treiben fann. Man darf eine Bevölferung nicht gur Berzweiflung treiben. So etwas rächt sich immer. Birmasens ift eine Warnung nach Frankreich. Aber der Borgang in Pirmafens ift auch eine Warnung nach Deutschland: Pirmafens muß eine Ausnahme bleiben. Dieses Feuer datf nicht ein anderes Feuer anglinden, das uns felbst gefährlich werden konnte. Es gibt nationalsozialistische Utopisten, die sich an Birmajens zu allerlei Taten begeistern fonnten. Diefen gilt die Warnung.

Der Borwärts und ihm folgend wohl die mei-sten jozialdemokratischen Blätter brachten den Briefbes Sitleroffigiers Gob mit feinen etwas phantastischen Schilderungen, wie es beim Butich in Minchen und speziell bei der Waffenabholung im Rlofter St. Anna zugegangen fei. Die Phantaftik des Berichtes ließ alsbald den Berdacht aufkommen, es könne sich um eine gang ober teilweise Phantafie beziehungsweise beabsichtigte Mystififation handeln. Der München-Augsb. Abendatg. geht nun die Erflärung des Frit Got au. Der ju dem durch die Preffe gegangenen Abdrud

# Die Pfalz greift zur Selbsthilfe.

Das brennende Bezirksamt von Pirmasens. / 28 Separatisten und 8 Bürger tot. / Allgemeiner Rudzug der Separatisten.

Dor der Einigung über die 3. Steuernotverordnung. / Die Sachverständigen von Berlin abgereift. / Das Regierungsprogramm Macdonalds.

### Weitgehende Uebereinstimmung in der 3. Steuernotverordnung.

Berlin, 13. Febr. Die Berhandlungen des Unterausschusses des Fünfzehnerausschusses über die britte Steuernotverordnung, die fich heute wieder bis in die achte Abendftunde hinzogen, haben, wenn auch noch nicht zu einer Einigung über die Gesamtfragen der britten Steuernotverordnung, fo bod gu einer weitgehenden Uebereinftimmung zwischen Barteiführern und Regierung in ben Sauptproblemen geführt. So viel wie wir horen, ift es möglich, baft die Aufwertungsquote im Ginvernehmen mit bem größten Teil ber Fraftionen von 10 auf 15 Brogent erhöht wurde. Die Frage der Aufwertung der Reichs-, Staats- und Gemeinden-Anleihen icheint babin geflart zu fein, bag ber grundfähliche Ausschluß ber Auswertung beabsichtigt wird, ohne daß die Frage im politischen Sinne schon entichieben wurde. Die Mietzinsfteuer wird im Bufammenhang mit dem Finanzausgleich zwifden Reich und Gemeinden voraussichtlich in der Form bestehen bleiben, in der sie die Reichsregierung in einer Borlage vorgesehen hatte. Das Reichs-kabinett tritt noch am späten Abend gusammen, um fich mit ber durch die Berhandlungen geschaffenen Lage erneut zu beschäftigen. Gin Bericht über bie Cibung wird nicht ausgegeben.

### Abschied der Sachverständigen.

Berlin, 13. Jebr. Der Borsihende des ersten Sachverständigenausschusses, General Dawes, hat heute um 12 Uhr dem Reichsfanzler Marg einen Ubichiedsbesuch gemacht. Die Sachverftändigen werden befanntlich am 18. Februar wieder in Paris zusammentreten. Bis dahin wird eine Reihe von Fragen, die bisher feitens der deutschen Regierung unbeantwortet blieben, schriftlich nach Paris beantwortet fein. Jedenfalls ift Borforge getroffen, daß die Kommiffion am 18. Februar das Material zur Berfügung hat. Die deutsche Regierung wird ihr gesamtes Material in Form eines Weigbuches veröffentlichen. Die Denkschrift, die der Sachverffändigenkommiffion feitens der deutschen Regierung überreicht worden iff, wird Ende der Woche im Buchhandel ericheinen.

### Siemens und Mendelssohn vor den Sadyverffändigen.

Berlin, 13. Febr. In der heutigen Sigung des erften Sachverftändigenausschuffes sprach Fried: rich von Siemens für die deutsche Induftrie, mahrend Frang von Mendelssohn in seiner Eigenschaft als Borfigender des Deutschen Industrie= und Handelstages in der Hauptsache für die Banten und den Sandel eintrat. Mendelssohn äußerte fich dann über die Berlufte, die das deutsche Wirtschaftsvermögen und insbesondere Handel und Bankenwelt durch die Substangverminderung infolge der Inflation erlitten hat. Er wies nach, daß der deutsche Wirtschaftsförper an und für fich gefund fei, daß aber die jegige lalfo vollkommen unbegründet.

schwere Rrife nur überwunden werden fonne, wenn mit ber größten Beschleunigung die Biederherftellung unferer Bahrung und die Schaffung ausländischer Beziehungen sowie die Errichtung einer Goldnotenbant und weitgehende ausländische Rredite durchgeführt wird.

### Vertagung der kommunistischen Aktion.

Berlin, 13. Febr. Es icheint, daß die für ben heutigen 13. Februar geplante kommunistische Aftion in Form von Erwerbslosendemonstrationen im gangen Reich, beren weitgehende Borbereitungen in den verschiedenen Städten bereits auf. g e d e d't werden konnten, vorläufig bis zum Zusammentritt des Reichstags, also bis 20. Februar, verschoben worden ift. Ansänglich war die Aktion schon für den 3. Februar geplant, wurde dann aber auf den 13. verschoben. Die nochmalige Bertagung scheint ihre Ursache in der zunehmenden Intereffelofigkeit derjenigen Dichten qu haben, die bei früheren Gelegenheiten für die kommunistischen Barteizwede auf die Beine gebracht worden sind.

### Erwerbslofenunruhen in Wiesbaden.

Wiesbaden, 13. Febr. Im Laufe des heutigen Bormittags hatte eine Anzahl Arbeitsloser versucht, in das Rathaus einzudringen. Die Menge wurde durch herangezogene Gendarmerie zerstreut.

### Das amtliche Ergebnis der Thüringer Wahlen.

Weimar, 13. Febr. Das amtliche Endergebnis der Thüringer Candtagswahlen ift jeht bekannt. Demnady verteilen sich die Mandate wie folgt: Ordnungsbund 34, Völkische 6, Sozialdemofraten 16 und Kommunisten 13 Mandate.

### Deutsche Reichsbahn.

Berlin, 13. Febr. Bei Besprechung der Berord. nung über das Unternehmen Deutsche Reichsbahn im Reichstag hat bereits der Berkehrsminister Dr. Defer zu der Frage, ob das Unternehmen von sich Teile der Reichsbahn veräußern könne, erklärt: Das Berfügungsrecht, das Unternehmen nach 4 der Berordnung besitzt, ist ausdrücklich an die Grenze einer ordnungsmäßigen Wirtschaft gebunden. Dabei ift noch besonders betont, daß das Unternehmen zur Beräußerung einzelner Reichsbahnstreden nicht befugt ist. Diese Beschränkung soll nach den Erklärungen des Ministers im Reichstag auch für die Inbetriebnahme der Reichsbahn gelten. Wenn dem Unternehmen ein beschränktes Berfügungsrecht eingeräumt ift, fo handelt es fich dabei um die im Laufe des Betriebs nötig werdenden fleineren Beräußerungen wie 3. B. Berfauf von ausgemufterten Fahrzeugen oder entbehrlichen Geländeftreden. Bu der Frage der Stellung der Beamten hat der Minister ausdriidlich erklärt, daß die im Dienft der Reichsbahn ftebenden Beamten felbftverftandlich Reichsbeamte bleiben. Die Besorgniffe megen Beseitigung des Berufsbeamtentums find

feines Briefes mit der Ueberichrift: "Mus dem Brief eines hitleroffiziers" Stellung nimmt. In der Erkläcung wird junachst festgestellt, "daß der Empfänger des von Göt geschriebenen Briefes der Sturmabteilung der N. G. D. M. angehört, der icdoch allerseits im Berdacht stand, Spikel links radifaler Kreife zu fein". Weiter beigt es: Ais nach dem 9. November seinerseits bringende Anfragen über Einzelheiten ber Borfalle und die Anzeigen seiner Spikeltätigkeit sich stark häuften, beschloß ich, den Mann durch einen sich leicht an Tatsachen aulehnenden, sonft aber phantastischen Bericht zu täuschen in der sicheren Annahme, daß derselbe itgendwie ausgewertet würde. Jedem Denkenden und Kenner der Borfälle wird ohne weiteres der Brief als Phantafiegebilde erkennbar geweien fein, den der "Parteigenosse und mit ihm der Borwärts nebst ben Blättern seiner Richtung als welterichütternde Reuigkeit feinen 3wed erfüllt und einem

Lumpen die Maste vom Gesicht geriffen' Es fragt fich jest nur, ob Frit Got überhaupt gern auffifigiert und mann feinen Angaben gu

### Die Volksjustiz von Piemasens.

Birmafens, 13. Febr. Die Bertreter ber Burgerichaft ftellten geftern mittag an bie im Begirteamtsgebaude befindlichen Geparatiften ein Ulti. matum dahingehend, daß bis 5 Uhr nachmittags bas Gebaude bon den Separatiften geraumt fein muffe, und biefe die Stadt gu verlaffen hatten. Radsbem bie Separatiften Diefer Aufforderung feine Folge leifteten, jog bie Burgermehr ver bas Bezirksamtsgebände, vor dem fich alsbald ein icharfer Rampf zwijchen Separatiften und Burgermehr entwidelte. Die Separatiften find fehr gut bemaffnet und im Befite bon reichlicher Munition. Die Fenermehr unterftütte die Burgerwehr in ihrem Rampfe gegen die Geparatiften. Wie verlautet, hat das Gefecht, das gestern abend gehn Uhr noch andauerte, auf Geiten ber Burgerwehr Todesopfer gefordert.

Beitere Berichte befagen: Die Separatiften hatten fich, mit Schuftwaffen, Sandgranaten und Munition in bem Begirksamtsgebaube wie in einer Feftung verschangt und bie Bugange verbarritabiert. Die Ginwohnerichaft, geführt bon ber Burgerwehr, Die bon der Generwehr unterftust wurde, brang mit Baffen aller Art, Megten und Anüppeln gegen bas Bezirksamtsgebäude vor. Bei ber hartnächigen Berteidigung ber Separatiften foftete es blutige Opfer und gewol'ige Anftrengungen, ihnen beigufommen. Es gelang nicht, die Turen aufzubrechen und die Tenerwehr versuchte mittels Leitern in die —(\*)—

Fenfter einzudringen. Bulett wurde bas Begirts. amt in Brand gestedt und regelrecht ausgerändert, wobei die etwa 20 im Gebande eingeschloffenen Geparatiften ums Leben famen. Der berüchtigte feparatiftijde Regierungsfommiffar Schwaab, einer der Sauptführer, gegen den fich befonders die But des Bolfes richtete, wurde, als er den verzweifelten Bürgern in die Hände fiel, blutig geschlagen; auch er fand zulett den Tod in den Flammen. Nachdem so dem Terror der Separatisten ein jähes Ende bereitet war, veranftalteten bie Birmafenfer Burger in den Strafen ber Stadt eine Raggia auf verftedte Separatiften, benen fein befferes Los als ihren Freunden beschieden war. Das Begirtsamt steht noch immer in Flammen; die genaue Zahl ber Toten und Berwundeten auf beiden Seiten ift noch nicht

Rad ben neueften Melbungen über bie Borgange in Birmafens find bisher 28 Tote bei ben Separatiften und 8 Tote bei der Birmafenser Bevölferung zu verzeichnen. Das Begirksamt ift total ausgebrannt; es fteben nur noch die Umfaffungsmauern. Auf fünf Laftautos find geftern früh gur Berftarfung ber frangofischen Garnifon (Maroffaner) eingetroffen. Acher Birmafens ift bie Rachtsperre von abends 7 Uhr bis früh 6 Uhr verhangt worden. Die Rheinbrude Mannheim-Ludwigshafen ift aus Anlag ber Birmafenfer Borgange feit geftern vormittag gefperrt.

Die Schulb an biefen Bortommniffen tragt bie frangösische Besatungsbehörde, die trot aller offigiellen Bufagen und Berficherungen ber frangofifchen Regierung, fich nicht in die innerdeutschen Ungelegenheiten einzumischen und ben Separatiften feine Unterstützung zu leihen, Die Schreckensherrichaft bes berüchtigten Separatiftenführers Schwaab, ber bei ber Erftürmung bes Begirksamtsgebäudes ebenfalls fein Leben eingebuft hat, gebulbet hat.

### Die pfälzischen Zeitungen erscheinen wieber.

Die pfälzischen Zeitungen, die als Protest gegen die Unterdrückung der Pressefreiheit durch die Separatisten ihr Ericheinen eingestellt hatten, erscheinen jest wieder.

Die Pfälzische Rundschau in Ludwigshafen bringt noch folgende Einzelheiten über die Borgänge in Birmasens: 11m 6 Uhr abends fam es zu einer großen Menichenansammlung vor dem Bezirksamts-gebäude, wo inzwischen die Separatisten sich ver-schanzt hatten. Um 8 Uhr abends wurden von Bürgern und Arbeitern Feuer an das erste Stochwert, gelegt, während die Separatisten sich mit Schußwaffen und Sandgranaten verteidigten. Um halb 11 Uhr abends wurde das Schießen von den Separatiften eingestellt. Nun brang ein Trupp Bürger in die oberen Raumitaiteiten ein, Separatiften zurückgezogen hatten. Dort entstand ein furchtbarer Kampf, Mann gegen Mann. Unmittelbar darauf wurden die Separatiften von der Menge auf die Straße heruntergezerrt. Dort wurden sie von der erregten Menge buchstäblich in Stüde gerriffen, darunter befand sich auch der jogenannte Regierunstommiffar Gchwaab, der fogar nach seinem Tode noch in die Flammen geworfen wurde. Der praftische Arat Dr. Anstett ist in Ausübung seines Berufes auf der Straße von Schützen der Separatisten getroffen worben. Er

### Unruhen in Raiferslautern.

Raiferslautern, 13. Febr. Wie die Pfälgische Rundichau erfährt, wollten heute früh zwei Geparatiften bor dem Begirtsamtsgebände einen Mann berprügeln. Gie gogen ibn in ben-Gang. Schupleute wollten ihm zu Gilfe fommen, die Separatiften ichoffen aber auf fie und verletten die Schutleute Rod und Bürgel. Letterer erhielt einen Schuß in den Rücken. Die Separatisten ließen ben Mann bann wieder frei. Darauf fammelte fich bor dem Begirksamsgebaube eine immer größer werdende Menschenmenge an. 11m 9 Uhr hörte man ichon vor dem Gebäude Schüsse fallen. Kriminalwachtmeister Grünberger erhielt einen Beinschuß und mußte mittels Sanitätsanto in bas Krankenhaus gebracht werden.

Kaiferslautern, 13. Febr. Das hiefige Bezirks. amtsgebäude, in dem fich ebenfalls die Separatiften befinden, ist feit beute früh von der Bevölkerung belagert. Ein Angriff hat jedoch bisher noch nicht stattgefunden. Zum Schut ber französischen Bezirksdelegation, die fich ebenfalls in dem Bezirksamtsgebäude aufhält, find heute früh ein Zug mit Maroffanern eingetroffen. Die Fabriken find geichlossen, da auch die Arbeiterschaft gegen die Separatiften ift. Auf bem Begirksamt und auf dem Rathaus wurden die separatistischen Jahnen von unbefannter Hand heruntergeholt.

3 weibruden, 13. Febr. Seute fruh 4 Uhr find im Geheimen bie Geparatiften mit Berfonenzug nach ber Richtung Landan abgezogen. Dier herricht beswegen unter ber Bevolferung lauter

Landau, 13. Febr. Die hiefige Begirtsbelegation hat die Separatiften angewiesen, nichts mehr au unternehmen.

Baldmoor, 13. Febr. Dem Bernehmen nach ift feit gestern die Bezirksamtsaugenstelle von ben Separatiften verlaffen worden.

Berlin, 13. Febr.

natürlich die Vorgän

markt und die gest nahmen der Reichsb

Vordergrund des Int

man ein scharfes Vo

aber der Meinung, d

Massnahmen betroffe

gewesen sind, die

schütterten. Man ve

Firmen handele, dere

und gewissenhaft ber

der Koblenzer Fir

Berliner Bankfirma I

vereinigung angehör

Berliner Börse noch

grössere Devisenverl

zu versichern suchte

Abgaben seitens eini

Devisenmarkt ihr G

übten natürlich auf

auf die Kurshewegu

Tendenz der heutig

fähig bezeichnet w

einige Papiere sogai mit einem Achtel Pi

weiteren Verlauf ge

Effektenmarkt etwas

gung der Kurse. Me

zunächst für abgesc

Zukunft mit derartig

Bei der Festsetzung

BS e

Geld 1571063 M

### Macdonalds Programmrede.

London, 13. Febr. Bor vollbesettem Sause hielt Ministerprasident Ramjan Macdonald gestern seine Programmrede. Hinsichtlich ber aktuellen außenpolitischen Fragen erflärte Macdonald, er habe das Doppelamt des Ministerprafidenten und Augenministers übernommen, damit er das Gewicht beider Memter in feine Politik legen konnte. Er wiinsche, alle noch zwischen

Rufland und England

ausstehenden Fragen bald zu lojen. Der erfte Schritt zu einer derartigen Regelung fei aber die Anerkennung gewesen. Macdonald befaßte sich dann mit den Beziehungen zwischen

England und Franfreich

und den zwischen beiden Ländern schwebenden Fragen. Er begann mit der Feststellung, daß er allerdings heute nicht in der Lage jei, eine vollständige Erklärung abzugeben, was er fehr bedauere. Aber er fühle fich doch gludlich, jagen zu fonnen, daß, wenn nicht noch etwas Unvorhergesehenes bagwischentritt — und er glaube nicht daran —, er alle Soffnungen begen burfe, daß ichon in den allernächsten Tagen ein bollständiges Einvernehmen in der Pfalgfrage zustandekomme. Macdonald drudte bei dieser Welegenheit Poincare jeinen Dank für deffen beständige und hergliche Bemühungen um eine Zusammenarbeit gerade in dieser Frage aus. Seine (Macdonalds) erste Aufgabe sei die geweien, eine gefündere Atmosphäre zwischen England und Frankreich zu ichaffen. Die englische Diplomatie muffe bollkommen objektiv, vollkommen geradeaus und absolut frei fein, überlegungsvoll und immer auf der Suche nach einer verfohnlichen Untwort der Gegenseite. Frankreich werde nie etwas von der Bolitik zu befürchten brauchen, die er betreiben werde. England brauche deshalb nicht zu allem Ja und Amen zu jagen, was Frankreich vornehme. England erwarte auch nicht von Frankreich, daß es alle englischen Wünsche respektiert. Wenn die Politif der Berständigung so weiter geführt werde, wie sie zwischen England und Frankreich begonnen habe, so würden beide Länder noch bor Jahresende als gleichgefinnte Kameraden mit den übrigen europäischen Nationen in dem Beftreben fein, die europäischen Gesamtschwierigkeiten gu lofen. Er felbit fonne jedoch vorläufig nicht eber etwas unternehmen, als bis

die Berichte ber Sachverständigenausschüffe

borliegen, die den ersten Schritt zur Lösung diefer Schwierigkeiten bedeuten, sobald diese Musichuffe ihre Anschauungen mitgeteilt hätten, würde seiner Meinung nach die Stunde gekommen sein, um nochmals einen Ueberblick über alle Einzelheiten zu gewinnen, fie zusammenzufaffen und denn zur endgültigen Lösung zu ichreiten. Das lette und höchste Biel des Augenministers muffe es fein, eine

allgemeine Abmadung über die Abruftung

au erreichen. Er werde alle feine Energie aufbringen, um den repräsentativen Charafter und die Autorität des Bolferbundes zu ftarten. Soffentlich werde der Bölkeround immer mehr als internationaler Gerichtshof für alle Fragen benutt, die zwei Staaten nicht unmittelbar zwijchen fich felbft abzumachen imftande find.

Deutschland muffe in ben Bolferbund eintreten. Dasjelbe hoffe er auch bon Rugland. Die Regierung beschäftige sich borwiegend mit dieser europaischen Frage, aber es sei sicher, daß die Bereinigten Staaten, wenn fie sehen, daß das ganze Problem bon einem neuen Gesichtspunkt aufgezogen werde, fich mit Begeifterung an dieser Aufgabe beteiligen

Den Reft feiner Rede nahmen innerpoliti. sche Fragen ein. Mit Bezug auf die Wohnungsfürsorge erklärte Macdonald, die Arbeitsfrage im Wohnungsbau jei äußerst schwierig. Die durch einen umfaffenden Wohnungsbau notwendig werbende Arbeitsvermehrung habe berechtigte Ginwände ber betreffenden Arbeiterorganisationen barborgerufen, denen die Regierung vorschlage, ju ihrer Beseitigung beständige Arbeiten für eine gewiffe Reihe bon Jahren zu garantieren. Bur Befeitigung der Arbeitslofigkeit plane die Regierung in erfter Linie nicht neue Notstandsarbeiten, fondern eine umfaffende Forderung bes Sandels. Eines der bedeutsamften Probleme fei die Finanglage des Landes und er plane die Berufung einer ständigen Kommission zu ihrer dauernden und missenschaftlichen Ueberwachung.

Der Ministerpräsident ging dann noch furg auf die Agrarreform ein. Er machte noch einige Bemerkungen mit Begug auf die eigenartige Stellung der Labour-Party, die sich im Parlament in ber Minderheit befindet. Er erflärte, feine Regierung werde nur infolge eines bon beiden anderen Parteien eingebrachten und vom gangen Barlament angenommenen Diftrauensvotums zurücktreten.

Die Reparationsfrage im englischen Oberhaus.

London, 13. Febr. Im Oberhaus erflärte geftern Lord Saldane, daß die Regierung die Biederherstellung der wirtschaftlichen und sozialen Berbaltniffe in Mitteleuropa, wie fie vor dem Kriege bestanden hatten, als Boraussehung einer dauernden Förderung des Handels ansireben muffe. Deutschland, das ichwere Beiten durchgemacht, habe feit einigen Monaten eine ftabile Bahrung aufrecht erhalten. Ob dies auf die Dauer gelingen werde, hange davon ab, ob eine gunftige Lojung ber Reparationsfrage durch die Arbeiten ber Gadverständigen gefunden werden könne. Diese Löjung fonne nur darin bestehen, von Deutschland nicht mehr Reparationen erlangen zu wollen, als es bei Aufrechterhaltung ftabiler Berhältniffe aufbringen tonne. Gei eine folche Regelung getroffen, fo fei es Aufgabe der deutschen Regierung, durch Anpassung der Etatsausgaben an die Leiftungen und andere geeignete Magnahmen, die Tragfähigkeit ber deutichen Wirtschaft für diese Leistungen entsprechend zu steigern. Lord Haldane be-ligte alsdann die Berbefferung der frangösisch-engliichen Begiehungen und betonte nachdrücklich die englische Bereitschaft, im Rahmen des durch die Aufnahme von Deutschland und Rugland ergänzten Bolferbundes Frankreichst ernftlichen Bedürfniffen nach Sicherheit Rechnung zu tragen. Nur ein Abbau der Rüftungen und internationale Abmachungen, die auf die moralische Zustimmung aller Bölker rechnen können, seien Friedensgarantien, die Wert befäßen.

Lord Curgon, der als Führer der konservativen Opposition sprach, betonte, daß die Berftändigung mit Frankreich, die auch er anstrebte, nur dann möglich sein werde, wenn man die frangösische Regierung beranlaffen konnte, die berhangnisvolle Auhrpolitik, an der England sich nicht beteiligen würde, und bie England nie billigen würde, abzuändern.

Die Parifer Preffe zur Rebe Macdonalbe.

Die Parifer Morgenblätter beurteilen allgemein die gestrige Rede Macdonalds mit Burüdhal. tung. Daraus geht hervor, daß die Ausführungen Macdonalds über den Bolferbund nicht gang ben Beifall der maßgebenden Parifer Kreise fanden. ---( \* )--

### Eine Rede Coolidges.

Wafhington, 13. Febr. Prafident Coolidge hat geftern anläglich ber Gedachtnisfeier gu Ghren Lincolns vor 2000 Mitgliedern des national-republikanischen Clubs das Wort zu einer längeren politifchen Rede ergriffen. Indirett hat Coolidge die Einberufung einer miternationalen Abriftungsfonferenz angeregt. Im Berlaufe seiner Rade ftreiste der Prasident das Ergebnis ber Arbeiten ber beiben Gadberftandigenausichuffe Da wes und Mac Renna, die als jehr erfolgreich bezeichnet werden konnen. Im Sinblid auf die Lage in Europa fuhr Coolidge fort, die Regierung wünsche nirgendwo Krieg, sie wünsche überall Frieden. Sie legt sich indessen davon Rechenschaft ab daß jede Regierung militarifche Ginrichtungen aus Grunden ber nationalen Berteibigung und gur Wahrung ihrer territorialen Couberänitat aufrecht erhalten muffe. Bir haben aber gu großen Rüftungen fein Bertrauen, bejonders ind wir gegen das Bettrüften. Wenn der gegenwärtige Augenblid zu diesen Abrüftungsbestrebungen fich auch nicht besonders eignet, jo besteht doch Soffnung daß nach einer allgemeinen Regelung ber europäischen Fragen in Diefer Sinfict etwas unternommen werden fann. Die Bereinigten Staaten find bereit, fich mit anberen Mächten barüber zu verständigen, fobag Ausfichten auf eine Berftändigung gur Berabjetung ber Ruftungen bor-

Im weiteren Berlauf feiner Rebe beichäftigte fich Coolidge mit amerikanischen Problemen und wiederholte

por den Mund: mandmal sprachen alle zusammen.

hinfichtlich ber Betroleumkongeffionen, bag bie Schuldigen jur Berantwortung gezogen murden. Coolidge fügte hingu, er vertrete voll und gang die Steuerplane des Staalsjefretars Rellon. Er verteidigte den Berfauf bon Baffen an Mexito. Er gab bei biejer Belegenheit feinem Bertrauen gu ber Regierung Obregon Ausbrud. Alls Coolidge in Newhort eintraf. wurde er bon Taufenden von Berfonen, die ungeachtet bes heftigen Schneegestöbers ihn auf der Strafe erwarteten, fturmifch ----(\*)----

### Ausland.

Bern, 13. Febr. Bie uns gemeldet wird, hat der schweizerische Außenminister Bundesrat Motta den Reichstagsabgeordneten Universitätsprofessor Dr. Georg Schreiber diefer Tage empfangen.

Bruffel, 13. Febr. Die belgische Regierung hat gestern im Berlauf einer Beratung ber Finangfrage beichlossen, die öffentlichen Ausgaben auf einen Betrag von jährlich drei Millionen Franken eingu-

Baris, 13. Febr. Nach einer Melbung aus Rom hat die Sowjetregierung zur Ernennung des Grafen Mantoni zum italienischen Botschafter in Mostau ihre Genehmigung erteilt. Mantoni ift geftern abend nach Moskau abgefahren.

Der Amtsantritt bes beutschen Gefandten in Bruffel. Bruffel, 13. Febr. Der Boffifchen Beitung wird gedrahtet, daß der neue deutsche Gesandte Berr b. Reller feinen Boften gegen Ende Februar antreten und am 26. Februar fein Beglaubigungsichreiben überreichen wird.

Bum frangöfifch-fdweizerifden Bonenfonflift. Baris, 13. Febr. Mus Genf wird mitgeteilt, daß der Bundesrat geftern definitiv den Entwurf ber Antwort auf die lette französische Note in der Frage der Freizone, gutgeheißen hat. Die ichweigerische Antwort wird im Laufe der fommenden Boche nach Baris abgesandt werden. Der Bundesrat besteht nicht mehr darauf, daß die juriftische Frage auf dem Bege eines Schiedsfpruches geregelt werben foll, sondern er hat die Absicht, den ganzen Streitfall dem internationalen Saager Schiedsgerichts. hof gur Enticheidung zu unterbreiten.

### -( \*)--Baden.

### Was geht in Baden vor?

Diese Frage hat bor kurzem das demokratische Heidelberger Tagblatt gestellt, wobei es allerlei am Zentrum auszusetzen hatte. Im Bad. Beob. erfolgte darauf eine Antwort, die den wirklichen Sian der Ausführungen des Tagblatts ins richlige Licht stellte. Der Pfälzer Bote Nr. 35 kehrt nun den Stiel um und anwortet auf jene Frage in dem Beidelbevger Blatt mit einigen Neuigkeiten, die auch für das Leierpublikum des Bad. Brob. von Intereffe find, weshalb wir hier dem Pfalger Boten das Wort geben. Er schreibt:

Der Berr Minifterialrat Bartning, ber Bertrauensmann der demokratischen Partei im Unterrichtsministerium, ist befanntlich icon fast % Jahre lang un-ter Weiterbezug feines vollen Gehalts beurlaubt, weil gegen ihn ein Dieziplinarversahren anhängig war. Bor einigen Tagen nun foll das Urteil gesprochen worben fein. Bartning fei megen Berlehung feiner Dienftpflichten zu einer ftrafmeifen Berjegung auf eine andere Amtsitelle unter bauernber Rurgung eines Gehalts um 20 Prozent verurteilt worden. Damit ift endlich eine Angelegenheit bisgiplinar geahndet worden, die f. 8t. in der Ceffentlichkeit viel Staub aufgewirbelt hat; wurde boch behauptet. Bert Bartning habe mit staatlichem Gigentum unerlaubte Schiebungen borgenommen und ihm unterftellte Beamte au falichen Berichten an bas eigene Ministerium beran-Der Bielgewandte hat zwar nicht aufgehört, fortgeseht zu berfichern, daß er total unichuldig und Opfer politischer Intrigen fei; aber geglaubt Beren Ministerialrat niemand biefe Entidjulbigungen. Wie recht man daran getan hat, zeigt das jetige Urteil ber Standesgenoffen bes Berrn Ministerialrats. Es wird noch nicht haufig in Baben borgetommen fein, daß ein so hoher Beamter eine derartige Bestrafung erhal-

Auger Beren Ministerialrat Bartning foll bor furgem auch ein weiterer bemofratischer Ber= trauensmann im Unterrichtsministerium bas gelb feiner Tätigfeit fang- und flanglos verlaffen haben. Sat der Rengierige bes Beibelberger Tageblattes bon den bei-

läufig besprochen hatten. Die Zeit der Unruhe,

ben Fallen bis jest noch nichts gehört? Schienen fie ihm nicht wichtig genug, fie auch ber Deffentlichfeit du unter breiten?

Sat er auch davon noch nichts gehört, daß im Lande 3. 8t. gang eigenartige Gerüchte umgehen über bestimmte Manipulationen bei dem Generallandesardin wo man angeblich wertvolle Bestände hintenrum verlaufe haben foll? Weiß er von alledem nichts? Auch ichts bavon, daß auch diefe Behorde dem Berrn Ministerialrat Barining unterftand und bag ihr bisheriger Leiter Un. gehöriger berfelben hochmögenden Ber. bindung ift, der auch herr Bartning angehört?

Beig er auch nichts bon ben Stänfereien und Bil. lereien, die 3. Bt. gegen den seiner Partei angehörigen Unterrichtsminister Dr. Gellpach in Rreisen bes Babifden Lehrervereins, beffen Leiter Berr Land. tagsabgeordneter Sofbeing ift, umgeben? nichts bon ber Strömung in bejagten Rreifen, ben Rid tritt bes jegigen bemotratischen Unterrichtsministers anter Umftanben gu berlangen? Und wenn er es weiß, weshalb halt er es nicht für notwendig, auch bier fragen was in Baden vorgeht? Sat der tüchtige Mann auch die fozialdemofratische Bolfswacht vom 7. Februar gelesen, wo unter bem Titel "Umeritanische Reflame" folgendes zu lesen ift:

"Geftern abend hat ber Berr Unterrichtsminifter Dr. Sellpach in Freiburg gesprochen. In ber Metlame zu diefer Bersammlung hieh es:

"Der Bortrag des ausgezeichneten, hoffnungs, freudigen Redners fand in Berlin bor den hoben Behörben bes Reichs und ftarffter Beteiligung ber Bebolferung unter Anweienheit ber ausländischen Boischaften Berlins orogten Beifall Weitere Einladungen liegen aus Wien und Burich bor.

Beffer war die Reflame auch nicht, wenn Wilhelm ber Reifeontel mit feinem Sofftaat irgendwo anriidie noch eine andere Bejensverwandtichaft fpringt bei Bergleichungen in Die Augen: Unter Bilbelm balten wir eine Regierung im Umbergieben, in ber Republik Baben entwickelt sich allem Anichein nach bas Unterrichtsministerium unter bem Demofraten Dr. Bellpach gu einem fahrenden Rino. Rach ber Retiome der Ausrufer konnte man glauben, um ein fahrendes Weltkino handle es sich. Ein Kinofreund allerdings meinte, Die Reflame erinnere mehr an ein Schmieren. theater. Berr Bellvach mag Dbacht geben bag feine ibn nicht gur lacherlichen Figur fchreien, benn Lächerlichkeit totet befanntlich. Die Regierung in Rarleruhe aber follte nicht dulden, daß eines Mitalieber für fie gum enfant terrible wird. Red.

Bir möchten meinen. alle bieje Borgange follten bem eifrigen Mann des he belberger Tageblattes doch Anlas gewejen fein, erneut feinen Ruf gu erheben; benn bas bemofratische Rapitol scheint und wirklich in Gefahr gu fein. Aber ift bas Bentrum ber Angreifer?

Unter diesen Neuigkeiten im Pfalger Boten find einige, die unseres Erachtens eine Antwort in der Deffentlichkeit umbedingt verlangen. Wir find ge spannt, wie sie lauten wird.

### 一( \* )-Aus dem sozialen Leben.

Die driftlichen Bergarbeiter.

Berlin, 12. Febr. Im Gebaude des Preugifchen Landtages fand gestern eine Konfereng bes Daupworstandes, der Sauptverwaltung und der Begirkleiter be Gewerkvereins Christlicher Bergarbeiter

Der Borsibende bes Bereins Reichslagsabg. Im busch, berichtete über die Berhältnisse im Ruhrbere bau. Er beklagte, daß im Ruhrgebiet ein Durcheine, ber und so schlechte Berhältnisse für die Bergarbeite herrschien wie nie zubor. Die Unternehmer wurden wahrscheinlich 170 000 Vergarbeiter nicht mehr einstellen, um die burch die Micumbertrage bem Bergbau aufgebur beten Laften auf die Bergarbeiter abzumalgen. Reichsregierung habe die Entwidlung ber Berhaltnife nicht ausreichend beobachtet. Das Meichsarbeitsminift rium fei gu ben berichiebenen Fragen falich eingestellt. Die Bergieute wurden rudfichtelofer und brutaler fo handelt als je zuvor. Das tonne unter feinen Umftan-

ben so weitergehen. Es wurde beschloffen, an den Reichskangler eine Gin gabe gu richten, in ber gegen bie unhaltbaren Bujtanbe im Ruhrrebier Brotest erhoben wird. Die wurde gestern nachmittag dem Reichstangler überbracht. Die Berfammlung nahm dann eine Refolution an, worin fie ihr großes Bedauern über die unjogiale Entwidlung bes Meichsarbeitsministeriums aussprach. Das brutale Borgeben der Arbeitgeber im Bergbau, rigorofe Lohnatban, Berlängerung der Arbeitszeit, auch über bas not wendige Mag hinaus, Tarifbruche. Gejebesübertretungen feien bom Reichsgrheitsminifterium nicht nur it lidmeis gend geduldet, fondern oft noch durch unfoziale Schieds. fprüche gefordert worden. Die Ronfereng forbert in bet Entigliekung mit allem Nachbrud die Abstellung der gerügten Mängel und spricht die Erwartung aus, daß dat Reichsarbeitsministerium fich in Zufunft wieder bon feis

### Das Sähnlein der fieben Aufrechten.

Novelle von Gottfried Reller.

(Gottjebung.) (Fortiegung folat.)

3)

Die sieben Männer waren nichts weniger als unbeträchtlich; in allen Bolfsverjammlungen, Bereinigungen und dergleichen halfen fie einen feften Bern bilden, waren unermiidlich bei der Spripe und Tag und Nacht bereit, für die Bartei Gange und Geschäfte zu tun, welche man keinen bezahlten Leuten, sondern nur gang Ruverläffigen anvertrauen fonnte. Oft wurden fie bon ben Barteibäuptern beraten und ins Bertrauen gezogen, und wenn es ein Opfer galt, ba waren die sieben Manner mit ihrem Scherflein zuerst bei der Sand. Für alles dies begehrten fie keinen andern Lohn, als den Sieg ihrer Sache und ihr gutes Bewußtsein; nie brangte fich einer bon ihnen bor ober ftrebte nach einem Amte, und ihre größte Ehre fetten fie barein, gelegentlich einem ober bem andern "berühmten Eidgenoffen" schnell die Hand zu brücken; aber es mußte ichon ein rechter fein und "fauber übers

Rierenstiid", wie fie zu fagen pflegten. Diese Waderen hatten sich seit Jahrzehnten aneinander gewöhnt, nannten fich nur beim Bornamen und bildeten endlich eine feste geichloffene Gesellschaft, aber ohne alle andern Sakungen als Die, welche fie im Bergen trugen. Wöchentlich moeimal kamen sie zusammen, und zwar, da auch in diesem kleinen Bereine zwei Gastwirte waren, abwechselnd bei diesen. Da ging es dann fehr furgweilig und gemütlich ber; jo still und ernst die Männer in größeren Berjammlungen fich zeigten, to laut und munter taten sie, wenn sie unter sich waren; keiner zierte sich und keiner nahm ein Blatt

mandymal hordsten sie andächtig einem einzelnen, je nach ihrer Stimmung und Laune. Nicht nur Die Politif war der Gegenstand ihrer Gespräche, fondern auch ihr häusliches Schickfal. Hatte einer Rummer und Sorge, so trug er, was ihn brudte, der Gesellichaft vor; die Cache wurde beraten und die Silfe zur gemeinsamen Angelegenheit gemacht; fühlte fich einer von dem andern verlett, fo brachte er feine Rlage bor die fieben Männer, es wurde Gericht gehalten und der Unrechthabende gur Did. nung verwiesen. Dabei waren sie abwechselnd sehr leidenschaftlich oder febr rubig und würdevoll, oder auch ironisch. Schon zweimal hatten fich Berrater, unfaubere Subjette unter ihnen eingeschlichen, maren erfannt und in feierlicher Berhandlung berurteilt und ausgestoßen, d. h. durch die Fäufte der wehrbaren Greise jämmerlich zerbläut worden. Traf ein Sauptunglud die Bartei, welcher fie anhingen, so ging ihnen das über alles häusliche Ilnglud, fie verbargen fich einzeln in der Dunkelheit und bergoffen bittere Tranen.

Der Wohlredenste und Wohlhabenoste unter ihnen war Frymann, ber Zimmermeister, ein wahrer Rrofus mit einem ftaltlichen Sauswesen. Der Unbemittelste war Hediger, der Schneider, dagegen im Worte gleich der zweite nach Frymann. Er hatte wegen politischer Leidenschaftlichkeit schon längst feine boften Runden verloren, dennoch feine Gobne forgfältig erzogen, und fo befaß er feine übrigen Mittel. Die andern fünf Danner waren gut berforgte Leute, welche in der Gefellichaft mehr guborten als iprachen, wenn es fich um große Dinge hanbelte, bafür aber in ihrem Saufe und unter ihren Nachbarn um fo gewichtigere Worte hören liegen. Beute lagen wirklich bedeutende Berhandlungen

bor, über welche fich Frymann und Hediger bor-

des Streites und ber politischen Mühe war für diese Wadern vorüber und ihre langen Erfahrungen ichienen mit ben errungenen Buftanben für einmal abgeschlossen. Ende gut, alles gut! konnten sie fagen, und fie fühlten fich fiegreich und gufrieden. So wollten sie sich denn an ihrem politischen Lebensabend ein rechtes Schlufbergnügen gönnen und als die fieben Manner vereint das endgenöffische Freischießen besuchen, welches im nächsten Sommer zu Marau stattfinden follte, das erste nach der Einführung der neuen Bundesverfassung bom Jahre 1848. Nun waren die meisten schon längst Mitglieder des ichweizerischen Schübenvereins, auch bejaß jeder, mit Ausnahme Bedigers, der fich mit feiner Rollflinte begnügte, eine gute Buchfe, mit welcher fie in früheren Jahren zuweilen bes Sonntags geschossen. Ebenso hatten sie einzeln schon Feite besucht, so daß die Sache gerade nicht absonderlich schien. Allein es war ein Geist des äußeren Pompes in einige gefahren und es handelte fich um nichts Geringeres, als in Narau mit eigener Jahne aufzutreten und eine stattliche Ehrengabe zu über-

Als die kleine Versammlung einige Gläser Wein getrunken und die gute Laune im Buge war, rudten Frymann und Hediger mit dem Borichlage beraus, welcher bennoch die bescheibenen Manner etwas überraschte, so daß sie einige Minuten unentschlossen schwankten. Denn es wollte ihnen nicht recht einleuchten, ein folches Aufsehen zu erregen und mit einer Johne auszugiehen. Da fie aber schon lange versernt hatten, einem Aufschwung und einer fornigen Unternehmung ihre Stimme gu berjagen, so widerstanden sie nicht länger, als die Redner ihnen ausmalten, wie die Fahne ein Sinnbild und der Auszug ein Triumph der bewährten

Freundschaft sein und wie das Erscheinen von sold fieben alten Krachern mit einem Freundschaftsjähn den gewiß einen fröhlichen Spaß abgeben würd. Es follte nur ein fleines Sahnchen angefertigt wer den bon griiner Seide, mit dem Schweigerwohpen

nem früheren fogialen Beifte leiten laffe.

und einer guten Inidrift. Nachdem die Fahnenfrage erledigt, wurde die Chrengabe vorgenommen; der Wert derfelben wurde ziemlich schnell festgeseht, er sollte etwa zweihim dert alte Franken betragen. Die Auswahl des Ge genstandes jedoch berurjachte eine längere und fall schwierige Berhandlung. Frymann eröffnete bie Umfrage und lud Ruser, den Silberschmied, ein als ein Mann bon Geichmad fich zu äußern. Rufet trank ernfthaft einen guten Schlud, huftete bann, befann sich und meinte, es füge sich gut, daß et juft einen schönen silbernen Becher im Laben Sube, welchen er, falls ben Mannen genehm mare, feftens empfehlen und auf bas billigfte bereinen tonnte. Bierauf erfolgte eine allgemeine Stille, nur unterbrochen burch furge Meugerungen, wie "Das lägt fich hören!" ober: "Nun ial" fragte Sediger, ob ein weiterer Antrag gestellt mat Den wolle? Worauf Syfrig, der kunstreiche Schmied, einen Schluck nahm, einen Mut faßte und 'pradie "Wenn es den Mannen recht ift, so will ich hiemit auch einen Gedanken aussprechen! Ich habe einen ganz eisernen sinnreichen Bflug geschmiedet, bet, wie ihr wift, mir an der landwirtichaftlichen Mus stellung gelobt worben ift. Ich bin erbotig, das fein gearbeitete Stud für die zweihundert Franken abzutreten, obgleich die Arbeit damit richt bezahlt wird; aber ich bin der Ansicht, daß dieses Wertzeng und Sinnbild des Aderbaues eine echt polismähine Chrengabe darstellen würde! Ohne im übrigen einem anderen Vorichlage zu nahe treten zu wossen! (Fortickung folgt.)

sich eine Verminder der Reichsbank gab klärungen ab. Die Z Devisen etwas erhö Nachprüfungen bei

MM = Millionen Ma Amsterdam 139(590) 167590 564585 674310 1101240 105735 18-538 18054750 4189500 Buen.-Aires Brüssel Christiania Kopenhagen Stockholm Helsingfors Italien New-York Paris Sehweiz Spanien Lissabon Prag Jugoslavien

Budapest Sofia

vereinigung si Ueber die Gründe treffenden Banken geschriebene Decku Ur Von besonderer Um die Goldl Funktionen haben s Sachverständigen-A

Die Reichsbank

Wie der Deutsch

Berliner Banke

dreht. Gegenüber Plan hat es nun ein nach Prüfung aller iedoch als nicht une dem Endziel, der deutschen Wä förderlich sein könr Die Goldbank na solle eine reine No Wäh schliesslich Mit der Schaffung o gabe einer Goldnot schen Zahlungsmit Reichsbank wie der schwinden müssen.

vor allem also die

Augenblick ihre Tät

eigentliche Goldwäh

Der Schachtsche

wohl auch als Enda Schacht geplante Go stadium darstellen. noten herausgeben, die grossen Wirtsch der wirtschaftlichen rechnet waren. Die gewissermassen ein des, internationales mark und Rentenma gültigen Goldnotenb Schachtsche Bank Kreditbank fü gemäss Kredite nur solche Bank lässt s die von den Sachv die die Befugnis h Verkehr auszugeber anderen deutschen sie diese Aufgaben zu kommen, dass s Verkehr nur tropfer müssen ausreichend friedigung der Bedi Die jetzige Rege rung der Mark Goldnotenbank in s

der Anreiz zur Au Uebergangsepoche Diese Uebergangse Schaffung der Go-sein. Man ist auch Zwischen-Goldbank errichtet werden ka gültige Goldbank werden könnte. Al noch im Laufe dies herbst, die eigentlic bank in Funktion tr

Die end Dass das letzi endgültigen G on den meisten Sac Darum haben sie au

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Mr. 40

tangler eine Eine altbaren Zustände rd. Die Engabe anzler überbrackt. solution an, worin oziale Entwidlung nch. Das brutale rigorofe Lohnab ebesübertretungen cht nur ftillichmeis unsoziale Schieds Abstellung der ge-ung aus, daß das ft wieder von seis ije.

heinen von sold reundschaftsjähnabgeben wiird. angefertigt wer Schweizerwappen at, wurde die

derfelben murde etwa aweihim luswahl des Ge längere und fall n eröffnete bie Iberschmied, ein, äußern. Kuser d, huftete bann, sich aut, duß et im Laden habe, nehm wäre, heligste berechnen Igemeine Stille, ußerungen, wie: ın .ia!" trag gestellt mir ftreiche Edmied, iste und 'prod? will ich hiemit Ich habe einen geschmiedet, ber, ichaftlichen Aus in erbötig, das hundert Franken nit nicht bezahlt diefed Berfgeng echt volksmäßige hne im übrigen

eten zu wollen!

# Handel und Volkswirtschaft.

Börsenbericht.

Berlin, 13. Febr. An der heutigen Börse standen natürlich die Vorgänge der letzten Tage am Devisenmarkt und die gestern bekannt gewordenen Massnahmen der Reichsbank gegen einige Bankfirmen im Vordergrund des Interesses. In Bankkreisen begrüsst man ein scharses Vorgehen, im allgemeinen ist man aber der Meinung, dass es nicht die von den scharfen Massnahmen betroffenen Bankfirmen gerade diejenigen gewesen sind, die den Markkurs wesentlich erschütterten. Man verweist darauf, dass es sich um alte Firmen handele, deren Geschäftsführung als sehr solid und gewissenhaft bezeichnet wird. Das gilt vor allem der Koblenzer Firma Jakob Seligmann und der Berliner Bankfirma Dreyfuss u. Co., die der Stempelvereinigung angehören. Anscheinend gibt es an der Berliner Börse noch ganz andere Missetäter, die durch grössere Devisenverkäufe sich die nötige Bardeckung für die in den letzten Tagen gekauften Devisenbeträge zu versichern suchten. Man bemerkte heute verstärkte Abgaben seitens einiger kleinerer Firmen, die auch am Devisenmarkt ihr Geschäft machen. Diese Verkäufe übten natürlich auf alle Märkte einen gewissen Druck auf die Kurshewegung aus. Im allgemeinen kann die Tendenz der heutigen Effektenbörse als widerstands-fähig bezeichnet werden. Am Montanmarkt lagen einige Papiere sogar recht fest. Tägliches Geld war mit einem Achtel Prozent sehr schwer zu haben. Im weiteren Verlauf gestaltete sich das Geschäft am Effektenmarkt etwas ruhiger bei einer leichten Befestigung der Kurse. Man hält den Anschlag auf die Mark zumächst für abgeschlagen, glaubt aber, dass auch in Zukunft mit derartigen Manövern zu rechnen sein wird. Bei der Festsetzung der amtlichen Devisenkurse zeigte sich eine Verminderung der Nachfrage. Der Vertreter der Reichsbank gab heute keine weiteren offiziellen Erklärungen ab. Die Zuteilungen wurden bei den meisten Devisen etwas erhöht. Wie verlautet, nehmen die Nachprüfungen bei den Banken ihren Fortgang.

Berlin, 18. Februar.

| MM = Millionen Mark: TM = Tausend Mark die Kinneit. |            |            |             |            |
|---|------------|------------|-------------|------------|
| 1 12 Februar  |            |            | 13. Februar |            |
|   | Geld       | Brief      | Geld        | Brief      |
| Amsterdam   | 1571063 MM | 1578937 MM | 1571063 MM  | 1578937 MM |
| BuenAires   | 1396590    | 1403500    | 1404430     | 14115/0    |
| Brüssel   | 167590     | 168420     | 163 90      | 164410 "   |
| Christiania   | 564585     | 567415     | 584585      | 567415     |
| Kopenhagen  | 674310     | 677690     | 666330      | 669670     |
| Stockholm   | 1101240    | 1106760    | 1101240     | 1106760    |
| Helsingfors   | 105735     | 106265     | 105735      | 106265 "   |
| Italien   | 18-538     | 185462     | 184538.     | 185462     |
| London  | 18054750   | 18145250   | 18054750 .  | 18145250   |
| New-York  | 4189500    | 4210:00    | 4159500 "   | 4210500    |
| Paris   | 191520     | 192480     | 191520.     | 190480     |
| Schweiz   | 729173     | 732×27     | 729173      | 782827     |
| Spanien   | 533663     | 53/2/37    | 53-663      | 538337     |
| Lissabon  | 124687     | 125313     | 124687      | 125813     |
| Japan   | 1895250 "  | 1904750 "  | 189 250     | 1904750    |
| Rio de Jan.   | 498750     | 501250     | 493750      | 501250     |
| Wien  | 59351 TM   | 59684 TM   | 59%51 TM    | 59649 T M  |
| Prag  | 121695 MM  | 122305 MM  | 121605 MM   | 122.05 MM  |
| Jugoslavien   | 50872      | 51128      | 50872       | 51128      |
| Budapest  | 147630 TM  | 148370 TM  | 147630 TM   | 148370 TM  |
| Sofia   | 31521 ;    | 31679      | 31521 "     | 31579      |
|   |            |            |             |            |

Die Reichsbank gegen die Devisenspekulation.

Wie der Deutsche Handelsdienst erranrt, wurde den Berliner Banken, die Mitglieder der Stempelvereinigung sind, und ebenso einer rheinischen Bank, das Reichsbankgirokonto entzogen. Ueber die Gründe hierzu verlautet, dass die drei betreffenden Banken Devisenaufkäufe ohne die vorgeschriebene Deckung beigeschaft zu haben.

### Um die Goldbank.

Von besonderer Seite wird uns geschrieben: Um die Goldbank, ihre Konstruktion und ihre Punktionen haben sich die Verhandlungen des ersten Sachverständigen-Ausschusses fast ausschliesslich gedrent. Gegenüber dem ursprünglichen Schachtschen Plan hat es nun eine kleine Veränderung gegeben, die nach Prüfung aller in Betracht kommender Umstände jedoch als nicht ungünstig angesehen werden kann, ja, dem Endziel, der unbedingten Stabilität der deutschen Währung auf Goldbasis, nur

förderlich sein könnte. Die Goldbank nach dem Plan der Sachverständigen solle eine reine Noten - Bank sein und damit aus-Währungsfunktionen vollziehen. Mit der Schaffung dieser Goldnotenbank und der Ausgabe einer Goldnote würden sämtliche anderen deutschen Zahlungsmittel, also sowohl die Noten der Reichsbank wie der Rentenbank, aus dem Verkehr verschwinden müssen. Alle anderen Währungsinstitute, vor allem also die Rentenbank, würden in demselben Augenblick ihre Tätigkeit einstellen müssen, in dem die eigentliche Goldwährungsbank gegründet wird.

Der Schachtsche Plan sah ein derartiges Definitivum wohl auch als Endziel vor, jedoch sollte die von Schacht geplante Goldbank zunächst eine Art Zwischenstadium darstellen. Diese Bank sollte zwar auch Goldnoten herausgeben, die indessen in der Hauptsache für die grossen Wirtschaftskreise und für die Befriedigung der wirtschaftlichen Bedürfnisse auch nach aussen be rechnet waren. Die Schachtsche Goldnote sollte also gewissermassen ein interimistisches, auf Gold basierendes, internationales Zahlungsmittel darstellen. Papiermark und Rentenmark hätten bis zur Errichtung der endgültigen Goldnotenbank noch weiter laufen sollen. Diese Schachtsche Bank wäre also in der Hauptsache eine Kreditbank für die Wirtschaft, die naturgemäss Kredite nur auf Goldbasis geben könnte. Eine solche Bank lässt sich natürlich rascher aufstellen als die von den Sachverständigen gewünschte Goldbank, die die Befugnis hat, Goldnoten für den allgemeinen Verkehr auszugeben und der die Aufgabe zufällt, alle anderen deutschen Zahlungsmittel abzulösen. Wenn sie diese Aufgaben erfüllen soll, dann darf es nicht dazu kommen, dass sie, wie einst die Rentenmark, dem Verkehr nur tropfenweise zugeführt würde, sondern es müssen ausreichende Notenbestände zur sofortigen Befriedigung der Bedürfnisse vorhanden sein.

Die jetzige Regelung stellt eine doppelte Siche-rung der Mark dar. Dadurch, dass eine endgültige Goldnotenbank in sicherer Aussicht steht, wird der Anreiz zur Ausnutzung der Schwankungen der Uebergangsepoche sehr empfindlich verkümmert. Diese Uebergangsepoche wird übrigens schon durch Schaffung der Goldkreditbank im Grunde besiegelt sein. Man ist auch jetzt noch der Hoffnung, dass diese Zwischen-Goldbank Ende März, spätestens Mitte April errichtet werden kann, während allerdings die endgültige Goldbank erst in einigen Monaten errichtet werden könnte. Aber man nimmt auch da an, noch im Laufe dieses Jahres, voraussichtlich im Frühherbst, die eigentliche Goldnoten- oder Goldwährungsbank in Funktion treten kann.

### Die endgültige Goldwährung.

Dass das letzte Ziel aller Massnahmen zur Ge-Bundung unserer Währung die Herbeiführung einer en dgültigen Goldwährung sein müsse, wurde von den meisten Sachverständigen immer wieder betont. Darum haben sie auch immer mit aller Entschiedenheit

den Plan der Schaffung einer Goldnotenbank, die sich also auf reale Goldbasis stützt, vertreten. Unter diesen Verhältnissen konnte die Rentenmark nur eine Zwischenlösung bedeuten, und alle Versuche, die gerade in letzter Zeit wieder auftauchten und die daraufhin zielten, die Rentenmark wenigstens für eine sehr geraume Zeit als endgültiges Zahlungsmittel zu betrachten und sie auch dem internationaler Verkehr zuzuführen, mussten unter diesem Gesichtspunkt sehr scharf bekämpft werden. Denn in dem Augenblick, da die Rentenmark ins Ausland kommt, wird sie dort sofort Spekulationsobjekt und damit dem gleichen Entwertungsprozess unterworfen, wie wir ihn-bei der Papiermark beobaatet haben.

Aber ein zweites dürfte, wenn man das Endziel der Schaffung einer definitiven Goldwährung im Auge be-hielte, nicht geschehen, nämlich die Schaffung eines Wertverhältnisses zwischen Renten mark und Papiermark. In diesem Falle wäre die Rentenmark mit dem Schicksal der Papiermark ver-knüpft worden. Und da im Falle eines solchen Wertverhältnisses für das Ausland die Rentenmark gleich Papiermark und Papiermark gleich Rentenmark gewesen wäre, hätten die Zersetzungsbestrebungen, niemals ruhten, uns gleich 2 Währungen, nämlich mit der Papiermark gleich die Rentenmark, zerschlagen. Die Elemente, die jetzt auf eine Inflation der Rentenmark spekulieren, werden sich bös täuschen. Denn, selbst gesetzt den ungünstigsten Fall, dass nämlich der gegenwärtig zu beobachtende Ansturm auf dem Devisenmarkt einen Eigbruch in das Kursniveau brächte, würde von den Wertveränderungen nicht die Rentenmark, sondern die Papiermark betroffen. Diese würde sich im Verhältnis einer neuerlichen Entwertung in ihrer Kaulkraft verringern, und der Absturz würde umso stärker sein, als sie ja in keiner Bindung mit der Rentenmark sich befindet. Diese aber würde sich in ihrem Wertverhältnis zur Goldmark nicht verändern, da bezüglich der Rentenmark nichts geschehen ist, was ihre Inflation rechtfertigen oder auch nur erregen

Aber die ganze gegenwärtige Situation zeigt uns doch die grossen Gefahren, die jeder deutschen Zwischenlösung vor Schaffung einer endgültigen Gold-währung drohen. Man geht nicht fehl in der Annahme, dass gerade die jüngsten Erlebnisse und Erfahrungen auf dem Devisenmarkt den Plan der möglichst raschen Schaffung einer endgültigen Goldwährung erst zur Reife kommen liessen. Die Spekulation hatte also mit ihren Machenschaften genau das Gegenteil von dem erreicht, was sie wollte. Ihr Streben ging ja danach, die Unsicherheit zu verewigen und mit ihren Treibereien den ganzen Devisenmarkt und damit auch die deutsche Währung, insbesondere die Rentenmark, zu beunruhigen, um aus den Kursschwankungen und Wertveränderungen Zwischengewinne zu erzielen. Diesem Beginnen wird in dem Augenblick ein Riegel vorgeschoben, in dem diese Goldnotenbank er-

Um diesen Goldbank-Plan drehten sich nun fast alle Erörterungen, die die Mitglieder des ersten Sachverständigen-Komitees gepflogen haben. Zwischen dem Schachtschen Plan und dem Projekt der Sachverständigen bestand der wesentlichste Unterschied unter anderem in der Behandlung der bisherigen Zahlungsmittel gegenüber der zu schaffenden Goldnote. Der Reichsbankpräsident hatte die kommende Goldnote zunächst in die Wirtschaft, vor allem also namentlich die grossen Industrie- und Handelskreise, einspielen lassen wollen. Für den übrigen wirtschaft-lichen und sonstigen Verkehr sollte die Rentenmark vorerst bestehen bleiben, allerdings sollte die Papier-mark mit der Schaffung der Goldnotenbank sofort gegen Rentenmark umgetauscht werden. Man beabsichtigte also, die Einziehung der Rentenmark unter Heranziehung der bis jetzt noch nicht in Anspruch genommenen Rentenmarkkredite, während die Rentenmark als Zahlungsmittel bis zur Herstellung von Golden bleiben noten in genügenden Mengen hätte beste sollen. Die ausländischen Sachverständigen sind aber anderer Auffassung, sie wollen überhaupt keinen Zwischenzustand und halten dafür, dass mit der Era richtung der neuen Goldnotenbank auch sofort eine Goldnote geschaffen werden müsse, die voll gedeckt ist und gegen die die vorhandenen Zahlungsmittel mit Beschleunigung umgetauscht werden sollen. Auf diese Weise soll erreicht werden, dass Deutschland möglichst rasch über ein, voll durch Gold gedecktes, Zahlungsmittel verfügt, das zugleich auch Zahlungsmittel für den internationalen Verkehr würde.

Man darf sich aber keinem Zweifel darüber hingeben, dass die Verwirklichung dieses Plans wesentlich grösseren Zeitraum in Anspruch nimmt als die Durchführung des Schachtschen Objekts. Dieser ging ja davon aus, die Goldnotenbank so rasch als möglich zu errichten, um aus dem Zustand der Unruhe und Unsicherheit herauszukommen. Nachdem nun aber, wie schon oben erwähnt, die jungsten Vorgänge auf dem Devisenmarkt gezeigt haben, dass keine Beruhigung in unser Währungswesen kommt, solange nicht endgültige Verhältnisse geschaffen sind, dass vielmehr das augenblickliche Zwischenstadium von den durch die gegenwärtige Stabilität ohnehin empfindlich getroffenen pekulationsgewinnlern mit allen nur Mitteln berannt wird, ist tatsächlich die Errichtung einer definitiven Goldnotenbank und mit ihr die Ausgabe eines voll gedeckten Goldgeldes nicht nur für die grossen Wirtschaftskreise, sondern auch für den gesamten bürgerlichen Verkehr eine drin-gende Notwendigkeit.

Wenn das Sachverständigen-Komitee - es sind in ihm in der Tat die ersten Autoritäten des internationalen Finanzwesens vereinigt - für Deutschland nunmehr die Errichtung einer endgültigen Goldnotenbank und damit die Schaffung einer Goldnote empfiehlt, so ergibt sich aus diesem hochbedeutsamen Entschluss zweierlei: Erstens, dass die Sachverständigen die jetzigen deutschen Wirtschaftsverhältnisse, wie sie sich nach der Stabilität der Währung herausgestellt haben, für geeignet halten, um ohne Zwischenwährung sofort zu einer vollen Goldwährung überzugehen. Weiter ergibt sich aus dieser prinzipiellen Stellungnahme die Zuversicht, ja sogar die Aufforde-rung der internationalen Sachverständigen, dass das Ausland einer derartig zu errichtenden Goldnotenbank seine Kapitalien anvertrauen kann.

### Der Preissturz in Getreide und Mehl. (Von unserem fachmännischen Mitarbeiter.) Die niedrigsten Preise seit Jahrzehnten. — Grosse Verluste an den Vorräten. — Mehlgeschäft und

Brotverbrauch. Nachdem an einigen Tagen eine leichte Erholung der Getreidepreise eingetreten war, haben sich diese unauihaltsam von Tag zu Tag weiter ermässigt und damit einen Stand eingenommen, wie er so niedrig schon seit Jahrzehnten nicht mehr dagewesen ist. Allerdings

Auge zu behalten haben, dass die früheren Schutzzölle heute nicht mehr vorhanden sind und die ehemaligen Ausfuhrscheine, welche zur Hochhaltung der Preise früher beitrugen, nicht mehr existieren. Aber auch davon abgesehen, muss man die gegenwärtigen Preise als ungewöhnlich niedrige ansehen, die für den Landwirt leicht verhängnisvoll werden können. Trotz der schon so niedrigen Notierungen hat das Angebot immer stärker zugenommen, und ein grelles Licht auf die Verhältnisse wart, besonders der fünfte, der allgemeine deutsche Saatenmarkt in Berlin. Er war aus allen Teilen des Reiches, besonders vom Osten, ausserordentlich stark besucht, aber im Gegensatz zum vorigen Jahre, als die Ankömmlinge allgemein dringliche Kauflust für alle landwirtschaftlichen Bodenerzeugnisse bekundeten, brachten sie diesmal nur Verkaufsmaterial mit, und es fehlte in erschreckendem Masse für die Angebote an Käufern. Vielleicht würden viele Kaufleute, besonders am Berliner Markt, sich zu den heutigen, gewichenen Preisen grössere Mengen Getreide und Mehl in der Hoffnung auf kommende Besserung einlagern, aber gerade hier türmen sich unübers steigliche Hindernisse auf. Die Lagerspesen sind un-geheuer; sie belaufen sich in Berlin für die Tonne auf etwa 7-8 Mk. Des weiteren muss für alles Getreide, das der Kaufmann über Lager nimmt, die Umsatzsteuer von 2 Prozent bezahlt werden. Und wenn er nur die allerknappsten Spesen. Manko etc. rechnet, so ergeben sich mit dem Augenblick der Lagerung sofort Verteuerungen von zirka 10 Prozent, die der Händler verdienen muss, wenn er nur seinen Einstandspreis zurückhaben will. Ausserdem ist für längere Festlegung in Getreide nicht viel Kapital zu haben. Es kommt hinzu, dass in der Provinz bereits seit längerer Zeit grosse Getreidemassen eingelagert sind, und dass daran vielfach so gewaltige Geldsummen verloren gehen, dass nicht nur für manche Firmen zu fürchten ist, sondern dass Geldinstitute, die die Ware bevorschusst haben, in be-denkliche Verlustgefahr geraten sind. Jedenfalls scheinen aus diesen Gründen umfangreiche Getreidemassen

herauszukommen. Die grossen Mühlen haben unter Geldmangel weniger zu leiden, da sie wieder gegen Akzept kaufen können. Aber ihnen sind die Schwingen durch die Schwierigkeiten des Mehlabsatzes gelähmt. Je länger die Entwertungsperiode anhält, je mehr zeigt es sich dass sich im ganzen Lande noch ausserordentlich viel Mehlvorräte befinden. Es wird angenommen, dass der Brotverbrauch geringer sei, als gewöhnlich, und dies damit zu erklären gesucht, dass die Haushaltungen ihre früher eingehamsterten Bestände an Mehl, Hülsenfrüchten usw. bei den jetzigen weichenden Preisen in

verstärktem Masse aufbrauchen.
Alles dieses trug dazu bei, die Kauftätigkeit von
Bäckern und Händlern zu verringern. Der Westen wird durch französische, belgische und holländische Mühlenkonkurrenz und durch die amerikanischen Zufuhren noch immer in einer Weise mit Beschlag belegt, dass die deutsche Müllerei sich von diesem, ihrem Hauptabsatzgebiete, immer mehr verdrängt sieht und durch Aufsuchen anderer Verkaufsgegenden das Angebot besonders am Berliner Markt ausserordentlich verschärft. Die Reichsgetreidestelle hat sich von den Märkten fast ganz zurückgezogen. Der Reichsgetreidestelle ist insofern eine neue Aufgabe erwachsen, als sie gegenüber dem Geldmangel des Handels zeitweise mit den ihr zugewiesenen Geldern eingreifen kann, um nicht die Preise bis zu einem Stand sinken zu lassen, der ver-hängnisvoll für den Umfang der Produktion, und damit auch späterhin für die Versorgung des Volkes werden könnte. Es ist eine ernste Gefahr, wenn die Landwirte infolge unlohnender Preise sich von ihrer bisherigen in-tensiven auf die extensive Bewirtschaftung drängen lassen. — Das französische Ausfuhrverbot für Mehl hat

neuerdings eine Befestigung der Preise hervorgerufen. Petroleum in cases stellt sich mit 17,15 ziemlich unverändert. Der allgemein einsetzende Preisrückgang ist auch für den Abbau der Preise am deutschen Holzmarkt verantwortlich, was namentlich für Schnittholz gilt. In Goldmark je Pestmeter kostet jetzt ungefähr je nach Qualität usw. Eichen 20 bis 80, Linden 15 bis 35, Ahorn 27 bis 46, während die Preislage für Ueberseehölzer im grossen ganzen stabil blieb. ood (ungefähr uns rer Pappel entsprechen 14 bis 35, Teakholz je Kubikfestmeter 15 bis 35, Maha-goni 7 bis 15 je Kubikmeter. Es machte sich aber eine Wiederbelebung des deutschen Holzmarktes bemerkbar. Die Metallage war eher etwas besser auf das

geringe Anziehen der Metallpreise in Newyork und London. Für Kupfer, Blei und Zink war man ziemlich fest gestimmt, daher zogen auch auf dem Chemikalien-markte diejenigen Artikel an, die Metallbestandteile haben, insbesondere Zink- umd Bleifarben.

Ein besonderes Kapitel bildet zur Zeit der Stahl-und Eisenmarkt, da einerseits der Roheisenverband seine Preise fortgesetzt denjenigen der westlichen Konkurrenz anpassen musste, während gleichzeitig die deutschen Halbzeughändler, die keinerlei Richtpreise mehr zu beachten brauchen, die grössten Anstrengungen machen, um im Markte zu bleiben. Nach den letzten Herabsetzungen kostét bei uns Hämatit rund 100 Mk. (in England 102 sh), Roheisen 85 Mk. der französische Roheisenpreis sich schon auf 72 Mk., Stabeisen bei uns rund 125 Mk., französisch-belgisches dagegen 112 Mk. Die erwartete weitere Ermässigung der deutschen Kohlenpreise ist infolge der ungelösten Ruhrfrage vorerst nicht eingetreten, indessen ist hervorzuheben, dass inzwischen die Weltmarktpreise gestiegen und die beiderseitigen Niveaus auch bei Berücksichtigung der Frachten sich fast ausgleichen. Am Kautschukmarkte sanden keine besonderen Veränderungen statt. Häute werden überall gesucht und sind bei ums neuerlich um rund 2 Prozent gegen den 8. Januar gestiegen.

### Die Lage an den Warenmärkten. (Von unserem fachmännischen Mitarbeiter.) Preisrückgänge infolge ausländischen Angebotes und Herauskommens der Hamsterwaren.

Die ausländischen Warenmärkte zeigen einen durchweg festen Unterton, jedoch hielten sich die Preis-änderungen in ziemlich engen Grenzen. Am deutschen Markte jedoch ging die Abwärtsbewegung unaufhalt-sam weiter. Die oberste Geltung des freien Betriebs-kapitals bei der Preisbildung aller Waren kam sowohl bei uns wie im Auslande in der Preisentwicklung zum Ausdruck. Trotz des Abschlusses der grossen Herbsteinkäuse seitens Englands und des europäischen Konti-nents, vermag es die kapitalkräftige Besitzerwelt, aber auch die reine Warenspekulation des Auslandes, das Preisniveau hochzuhalten. Man zieht es draussen viel-fach vor, lieber längere Warenkredite zu geben, als prompt gegen geringes Entgelt zu verkaufen. Gerade in den letzten Tagen wurden Dreimonatskredite den deutschen Reflektanten förmlich auf. gedrängt. Deutschland trug dieser Konstellation naturgemäss Rechnung, und hier wurde die niedergehende Preiskonjunktur auch noch dadurch beschleunigt, dass auf allen Rohstoff- und einer Reihe von Fabrikatmärkten viel gehamsterte Ware herauskam, und zwar wegen des Vertrauens, das der Währungsstabilisierung entgegengebracht wird. Die Auslands-konkurrenz, und zwar nicht bloss Frankreichs, sondern wird man bei Vergleichen mit den Vorkriegspreisen im Lauch Englands, Amerikas und, der Tschechoslowakei,

wetteiferte in der Unterbietung der deutschen Syndikats- und Kartellpreise, soweit solche noch bestanden, sodass augenblicklich die individuelle Handlungsfreiheit infolge der moralischen Auflösung der Verbände hierzulande zu gegenseitigem Unterbieten auf der ganzen Linie führt.

Was die einzelnen Marktgebiete betrifft, so wurden die wichtigsten Nahrungsmittel, Mehl und Fette, Fleisch und Kolonialwaren, ferner Brennstoffe, Stahl- und Eisenerzeugnisse von der beschriebenen Bewegung besonders stark erfasst, während die Getreidepreise

draussen stiegen, hier aber fielen.
Die Schwankungen werden ohne weiteres dadurch verständlich, dass die letzte Ernte Europas, des Hauptabnehmers der überseeischen Exportländer, gegen die letzte Ernte erheblich angestiegen ist, und da diejenige Kanadas, des grössten Exporteurs, die bisher höchsten Ziffern aufweist. Trotz alledem und trotz der letzthin gestiegenen Ueberseefrachten verstanden es die Speku-lanten in Chikago, die voraussichtliche Ernährungs-hilfe Amerikas en Deutschland, sowie die wahrscheinliche Aktion zugunsten der amerikanischen Farmer als Haussemoment zu nutzen. Ein besonders heikles Kapitel bildet die Mehlkonkurrenz der sehr billig arbeitenden amerikanischen Mühlen, ebenso der durch den Frankensturz begünstigten französischen Mühlen in Deutschland, wodurch die Mühlen in Mitteldeutschland gezwingen wurden, die Mehlpreise herab-zudrücken, wobei sich für die meisten deutschen Unternehmungen schon bare Verluste ergeben. Die unveränderten offiziellen amerikanischen Sätze dürfen nicht über die Tatsache viel billigerer Angebote hinwegtäuschen. Dementsprechend ging in Deutschland allenthalben der Brotpreis schon auf den Friedensstand

Am' Weltmarkt erfuhren im Einklang mit der Haltung Chikagos Schmalz und Speck weitere Rückgänge. Die deutschen Konsignationsläger, die früher in Hamburg unterhalten und in der Zeit der Inflationswirren aufgehoben wurden, werden nunmehr wieder allmählich wieder ins Leben gerufen. Es kommen ausserdem gehamsterte Bestände sowohl in Schmalz wie in Margarine massenhaft auf den Markt, wodurch in letzterer ein Sprung auf 53 bezw. 72 Pfennige je Pfund stattfand. In Zucker hat eine geringe Preisversteifung am Weltmarkte stattgefunden, und zwar im Zusammenhange mit der verringerten Welternte, während am deutschen Markte aus diesem

Grunde der Rückgang gestoppt wurde. Das Aufhören der Winterversorgung erzeugte einen geringen Stillstand und sogar einen Rückschlag am internationalen Baumwollmarkt. Gegen die Newyorker Baumwollnotiz von 33,80 am 10. Januar kostet jetzt die Ware dort 33,45. Wolle ist an den Weltmärkten weiter angestiegen, und zwar als Rückwirkung von der Baumwolle her, sodann auch infolge der unzureichenden Versorgungsdecke.

### Gegen die geplante Eisenbahntariferhöhung.

Die Handelskammer München hat scharfen Protest gegen den Plan der Reichsverkehrsverwaltung erhoben, die Fahrpreise in dritter und vierter Klasse bis zu 50 Prozent zu erhöhen. Sie erklärt die Verwirklichung dieser Absicht nicht nur für eine harte Belastung von Handel und Industrie, sondern für einen feindlichen Akt gegen den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft und verbittet sich jedes Experiment, das auch nur annähernd die Gefahr des Verfalls unserer Währung und der Stabilität unserer Rentenmark her-

Karlsruher Börse vom 13. Februar. Abteilung: Getreide, Mehl, Futter und Rohfutter-mittel. Der in der kleinen Devisenzuteilung bedingten Besestigung gegen Ende der Vorwoche ist die alte matte Tendenz gefolgt. Die Angebote überwiegen gegenüber der Nachfrage. In der Hauptsache kommt gegenüber der Nachtrage. In der Hauptsache kommt nach wie vor der Kapitalmangel. Die Forderungen stellen sich ungefähr: Für Weizen je nach Fabrikat 20½ bis 21 GM., Roggen 16¾ bis 17½, Gerste 19½ bis 20¼, Hafer 13¾ bis 14½, Weizenmehl, Mühlen-forderung 29 GM., Weizenmehl zweithändig 28 GM., Roggenmehl, Mühlenforderung, 24¾ bis 25½. Weizenkleie je nach Fabrikat 8½ bis 9¾ GM., Weizenkleie, Spezialfabrikat, 11½ GM., loses Wiesenheu, gut, gesund, trocken, 8-9 GM., Luzerner Heu 9-10 GM., Press-stroh 4½ GM., Rüben 0,90 bis 1.10 GM., alles per 100 Kilo, Mehl- und Mühlenfabrikate mit, Getreide ohne Sack, Frachtparität Karlsruhe. Abteilung Weine und Spirituosen: Die Weinpreise haben sich im grossen und ganzen bei fester Tendenz nicht verändert. Spirituosen: Das Geschäft war sehr ruhig, die Preise neigten aber nach unten, ohne dass wieder belangreiche Umsätze genannt wurden. tenung Kolonialwaren: Kaffee, roh, 3.80 bis 4.10 GM., Kaffee, gewaschen, 4.60 bis 6 GM., Kaffee, 4.10 GM., Kaftee, gewaschen, 4.00 bis 0 GM., Kaftee, gebrannt, von 4.80 GM. an, alles per Kilo verzollt. Tee, gut, 6.80 bis 7.60 GM., Tee, mittel 8.40 bis 9.80 GM., Tee, fein, 10 bis 14 GM., alles per Kilo verzollt. Burmareis 0.39 GM., Graupen 0.37 GM., gespaltene gelbe Erbsen 0.40 GM., weisse ungarische Perlbohnen 0.48 GM., Linsen, mittel, 9.90 GM., Schweinefelt 1.30 GM., Salatöl 1.10 GM., alles per Kilo verzollt.

Reichskursbuch. Ende Februar erscheint eine 2. Winterausgabe 1923/24 des Reichs-kursbuchs zum Stückpreise von 7 Rentenmark. Bestellungen nehmen alle Postanstalten entgegen. Frühzeitige Bestellung wird empfohlen, weil sonst bei der beschränkten Zahl dieser Ausgabe auf Lieferung nicht zu rechnen ist. Die neue Ausgabe enthält ausser den vollständigen Berichtigungen der vielfach geänderten Winterfahrpläne der deutschen Eisenbahnen die neuesten Fahrpläne von Russland, Polen, Belgien, Frankreich, Spanien und Italien; neu aufgenommen sind die Fahrpläne der Regiebahnen und der Eisenbahnen in Aegypten und Klein-Afien. Bei 755 "Schnellste Reiseverbindungen" werden die neuen, ab 1. März gültigen Fahrpreise bereits berücksichtigt werden.

### Erleichterungen im fleinen Grengverfehr.

Lörrach, 11. Febr. Nach Besprechungen zwischen der schweizerischen Grenzpolizei und dem Bezirkamt in Lörrach sollen mit sosotiger Birtung folgende Er-leichterungen im tleinen Grenzberkehr eingerichtet werden: Die roten und grunen Dauerpaffiericheine haben nun jeden Conntag Gulligfeit und awor mit Rudficht auf die im Grengpag vermerfte Ungahl bon Grengübertrittstagen. Die bisher fur ben Conntag zugefallene Gefamigahl bon Paffiertagen tann somit ausschliehlich auf die Bert age berlegt werden. Die Paffierzeit wird Sonntags von morgens 6 bis abends 11 Uhr verfängert.

### Eine belgische Raferne in die Luft geflogen.

Rrefelb, 12. Fefr. Wie bas Journal aus Rrefelb mitteili, ift gestern nacht in Gierfrade eine belgifch ! Raferne bes 6. belgischen Linienzegiments durch eine Bulverexplosion in die Luft geflogen. In bea Raferne maren 30 000 Batronen aufgespeichert. Den Coldaten gelang es, fic durch einen Gprung aus bem Fenfter in Sicherheit zu bringen. Es find daher feine Menschenleben zu beklagen. Die belgischen Militärbehörden haben eine Untersuchung in die Bege

| ally free live to be a second   |
|---|
| Herren-Artikel  |
| Flanell - Sporthemden mit festem Kragen, alle Weiten 278                      |
| Percal-Oberhemden gute Dessins Stück 375 Percal-Oberhemden, mit 2 Kragen, 650 |
| weiße Oberhemden, mit Falten-   |
| Konfirmanden-Hemden, mit Faltenbrust  |
| Nacht-Hemden, mit hübschen Besätzen, solide Qualität                          |
| Sport-Kragen, leicht angetrübt, 203   |
| Sport-Kragen, Rips, alle Weiten   |
| Schlafanzüge, Percal und Natté 14.50 Selbstbinder, Kunstseide, moderne        |
| gestreifte Sachen 1.45  |
| Schöne Muster   |
| Herrenhite, flotte Formen in  |
| guten Parben 4.95 3-95  |
| Regenschirme, für Herren und Damen mit Futteral 450                           |
| Damenschirme  |
| Wollwaren   |
| Ein Posten Ueberblusen, gestrickt, reine Wolle, schöne Farben 490             |
| Ein Posten Ueberblusen, reine Wolle, moderne uni Farben 590                   |
| Eln Posten wollene Ueberjäckehen aparte Farben, modern gestreift 690          |
| Ein Posten Strandjacken in Sport-<br>farben mit weissem Revers und            |

Ein Posten Jackenblusen, völlig lang, reine Wolle, lebhafte Farben

Ein Posten Damen- u. Herren-Westen

nur modernste, uni und aparte. Muster 26.50 19.50 18.50 14.50

Wolle, weiß und farbig . 4.90

Ein Posten Kinderkleidchen, reine

Damen-Halbschuhe, bequeme Form, niederer Absatz

Damen-Halbschuhe, hübsche

Weiße Schuhe, für Damen

ca. 300/400 250/350 200/300

45.—

Franse . . . . . . . . . . . . .

Bettvorlagen, in Jute mit Franse

Fußmatten, in Rohr und Cocos

Damen-Stiefel

ca. 90/320

Wandschoner.

65.--

Rindbox . . .

Formen, mit Lackkappen Paar

verschied. Ausführungen Paar

Damen-Halbschuhe, mod. Formen,

Damen-Halbschuhe, Lackled., Box-

calf, braun u.schw.(teilw.Rahm.) P.

Teppiche

1 großer Posten Wollperser, in allen Größen.

besten Qualitäten, nur ausgesucht schöne

170.— 110.—

Bettvorlagen, Vollperser, 60/120 m. 1375

Bettvorlagen, in Haargarn und Jute- 550

Matratzen, 3 teilig mit Keil, mit 3950 gestr. Drellbezug u. Wollfüllung

Matratzen-Drelle, in verschiedenen Qualitäten . . . . . 2.75 2.25

Kokosläufer, in 67, 90 n. 100 cm breit, in best. Qual., mod. Muster 6.90 4.90 390

Linoleum- und Wachstuch-Reste

weit unter Preis.

90/270 90/180 90/130

31.-

. . Paar 9.50

Paar von 250

65.50

22.-

3.90 2.90 140

1.25 1.10 854

□ Meter 2.90 195

Stück 90 40 4

## Schürzen.

Blusen - Trägerschürzen, Wasch-Blusen - Trägerschürzen, gestreift, völlig weit . . . . 4.25 Trägerschürzen, Wiener Form, modbunte u. türkische Satins 7.90 6.50 Reform-Kleiderschürzen . . 8.75 Jumper-Schürzenin eleganten Ausführungen . . 8-50 7.90 6.75 Kleider-Aermelichürz-, hell u. dunk. gestr.u. blau gemust. 11.-9.75 8.75 Hausschürzen, gute Qualitäten .

# völlig weit . . . . . . 3.50

| Handschuhe   |     |  |
|--|-----|--|
| Damenhandschuhe, schöne Prüh-<br>jahrs-Farben  |     |  |
| Damenhandschuhe mit Seidenglanz<br>moderne Farben •                                  | 95, |  |
| Damenhandschuhe, Uebergangs-<br>qualität, mit Riegelverschluß.                       |     |  |
| Damenhandschuhe, gezwirnt, weiß.<br>Vorstoß m. eleg. Aufnaht                         | 125 |  |
| Damenhandschuhe, Leder imit, In grauen, braunen u. beige Farben, mit Riegelverschluß | 165 |  |

| Trikotagen  |                 |
|---|-----------------|
| Ein Posten Einsatzhemden, starke<br>Stoffe, gute Einsätze , Stück       | 275             |
| Ein Post. Einsatzhemden, feinfädig<br>Stoffe, feingemust. Einsätze 5.90 | 450             |
| Ein Posten maccofarbige Unterwäs<br>sehr gute Oualität                  | che,            |
| Hemden 4.20   | 3.90            |
| Hosen 3.75  | 3.50            |
| Unterjacken 3.10  | 2.90            |
| Ein Posten Herrengarnituren   |                 |
| (Hose und Jacke) in schönen Farben und weiß 7.50                        | 490             |
| Ein Posten Damenschlupthosen,<br>schöne Farben 2.50                     | 140             |
| Ein Posten k'seidene Schlupshosen in vielen Parben                      | 620             |
| Ein Posten Damenhemden, weiß<br>Trikot                                  | 490             |
| Ein Post. Damenspencer 440 177  | 5 III 200       |
| Ein Posten Hemdhosen, weiß, fein  | Care Laboratory |

-Schuhwaren

gute Qualitäten, Paar 25.00 15.00 1050

ausf.), spitze u.breite Form., Paar 1450

Herr-Halbschuhe, braun, (Rahmen-

Damen-Hausschuhe, Stoff-Schuhe.

Damen-Hausschuhe, Tuchschuhe,

D'-Hausschuhe, Leder, schwarz u.

in vielen Farben . . . Paar

braun, auch m. Absatzfl., Paar

verschied. Ausführungen, Paar

Mädchen 1.80

Herren-Tourenstiefel

75 Herren-Stiefel

## Strümpfe

| Situitipio   |                         |
|--|-------------------------|
| Damenstrümpfe, schwarz   | 45,                     |
| Damenstrümple, grau, beige und schwarz   | 70                      |
| Damenstrümpie, grau, beige und schwarz   | Print I was a second    |
| Damenstrümpie, Seiden-Flor,<br>schwarz   | 140                     |
| Damenstrümpfe, Ersatz für Seide, schwarz und farbig                            | 160                     |
| Damenstrümpte, KSeide, schwarz<br>u. moderne Farben, mit breitem<br>Doppelrand | 150                     |
| Damenstrümpie, moderne Kleider-<br>farben, schwere Qualität                    | 175                     |
| Damenstrümpte, Wolle, gewebt,  | 175                     |
| Damenstrümpte, schwarz, lang, 1×1 gerippt                                      | 125                     |
| Herrensocken in schönen Farben<br>Herrensocken mit schön. Zwickel-             | 70,<br>90,              |
| Herrensocken, moderne Fantasie-<br>muster 1.35 1.25                            | 110                     |
| Herrensocken, Wolle, gran und<br>braun 1.75                                    | 135                     |
| Herrensocken, maccofarbig  | 85,                     |
| Sportsöckchen 3.25   | <b>2</b> 90 <b>1</b> 25 |
| Sportstutzen 2.90 2.50 1.90  | 120                     |
| Putz   |                         |
| Hehergangs-Hilte neueste Formen  | C-80                    |

| Putz   |              |
|--|--------------|
| Uebergangs-Hüte neueste Formen<br>und Farben 9.50 7.50 | 680          |
| Knaben-Mützen, moderne, farbige<br>Stoffe Stück        | 165          |
| Mädchen-Mützen<br>mit Pompon 2.75                      | 120          |
| Kommunion-Kränze,<br>modern gebunden 2.50 1.60         | 125          |
| Kerzengarnituren, Blüten und<br>Röschen 2.50 1.60      | 125          |
| Kerzentücher aus Tüll und bestickt Stück 2.40          | 190          |
| Haarband<br>11 cm 7% cm 5 cm 4 cm                      | 50.955.51570 |
| 70 1 50 1 35 1 25 1                                    | 10 %         |

Billige Wecker Stück 4.95 4.20

3.75 4.50

5.50

775 | Kinder-Stiefel, (holzgenagelt)

mit Lackkappen

1000 Blatt 1.-

3.75

Babyschuhe, in vielen Farben

Braune Haierischuhe, 19-23

2.75

3.25

Kinder-Stiefel, Rindbox oder Roßchevreaux

4.90

### Solange Vorrat. Mengenabgabe vorbehalten.

| Kontektion   |             |
|--|-------------|
| Kimono-Bluse, weiß mit Hohlsaum und<br>Einsätzen               | 295         |
| Volle-Bluse mit langen Aermeln und<br>Jabot                    | 335         |
| Kimono-Bluse, weiß mit Handstickerei<br>und Hohlsaum           | 375         |
| Volle-Bluse mit breitem Jabot und<br>Einsätzen                 | <b>5</b> 95 |
| Voile - Bluse mit Bubikragen und<br>Fichu                      | 875         |
| Volle-Bluse mit langen Aermeln, Schal-<br>kragen und Einsätzen | 1050        |
| Voile-Bluse mit Bubikragen u. reicher<br>Plissée verzierung    | 1250        |
|  | Control of  |

395

**5**95

495

950

780

1100

| Sport-Bluse, | weiß   | mit 2   | Täschchen . |
|--------------|--------|---------|-------------|
| Sport-Bluse, | Wasc   | hcrêpe, | in modernen |
| Streifen, n  | iit Do | ppelma  | nschetten . |

| Sport-Bluse, weiß Natté   | 5 <sup>95</sup> |
|---|-----------------|
| Sport-Bluse, weiß Panama mit Doppel-                              | 750             |
| manschette und Perlmutterknöpfen Sport-Bluse, weiß Opal mit Bubi- | 875             |
| Sport-Bluse, Rohseide mit Doppel-                                 | 1600            |
| manschette  | 10              |
| kragen, reicher Plisséeverzierung                                 | 1750            |

Jumper, weiß Crêpe mit Kunstseide Jumper, Voile, mit Bubikragen und Fichu . . . . . . . . . . . . .

Jumper, Seidentrikot, in viel. Farben Jumper, Seidentrikot mit Bubikragen in aparten Modefarben . . . .

Jumper, Seidentrikot mit Stickerei

| Kleid, Voll-Voile, weiß mit Durchbruch                              | (     |
|---|-------|
| und Einsätzen   | 17963 |
| Kleid, Voll-Voile, weiß mit entzück.                                | 14    |
|   | 16    |
| Kleid, Voll-Voile, weiß mit Rüschen                                 |       |
| Kield, Voll-Voile, weiß mit Plissée-<br>kragen und farbigen Blenden | 17    |

Kleid, Tüll, weiß, in stillistischer Aus- 2500 führung Kleid, Voll Voile, weiß, reich mit Hand-

| 1 | Posten   | Waschkleider, gestreift     | 0"   |
|---|----------|-----------------------------|------|
| 1 | Posten   | Waschkleider, schwarz-weiß  | 950  |
|   | kariert  |                             | 9    |
| 1 |          |                             | 1375 |
|   | lichten  | Farben, mit Kurbelstickerei | 10   |
| 1 | Posten   | Kinderkleider, Voile, weiß  | 209  |
|   | in aller | Größen und Ausführungen.    |      |

1900 Kleid, weiß Frotté mit farbig. Paspoil Kleld, weiß Frotté mit farbig. Streifen Plisséekragen und Mannschetten .

Waschunterrock, hell, mit breit. Volant Waschunterrock, Zephir, mit breitem

Unterrock, Moirée, in mod. Parben Kostümrock, weiß Frotte, mit Knopf-Kostiimrock, weiß Frotte mit Knopfgarnitur......

Kostümrock, weiß Serge mit kunstseid. Streifen und Knopfgarnitur .

Verlangen Sie die Bedingungen unserer umfangreichen Leihbibliothek.

Leihgebühr monatlich Mk. 1.— bei

täglichem Umtausch.

| Moniculon  |            |
|--|------------|
| Kimono-Bluse, weiß mit Hohlsaum und<br>Einsätzen   | 295        |
| Volle-Bluse mit langen Aermeln und<br>Jabot  | 335        |
| Kimono-Bluse, weiß mit Handstickerei<br>und Hohlsaum   | 375        |
| Volle-Bluse mit breitem Jabot und<br>Einsätzen   | 595        |
| Voile - Bluse mit Bubikragen und<br>Fichu  | 875        |
| Volle-Bluse mit langen Aermeln, Schal-<br>kragen und Einsätzen   | 1050       |
| Voile-Bluse mit Bubikragen u. reicher<br>Plissée verzierung  | 1250       |
| THE RESIDENCE OF THE PARTY OF T | Owner word |

1 Posten Hausblusen in dunkeln tür-kischen Mustern, äußerst preiswert 275

| Sport-Bluse, | weiß   | mit  | 2  | Täschchen . |
|--------------|--------|------|----|-------------|
|              |        |      |    | in modernen |
| Streifen, n  | iit Do | ppel | ma | nschetten . |

| Sport-Bluse, weiß Natté  |
|--|
| Sport-Bluse, weiß Panama mit Doppel-<br>manschette und Perlmutterknöpfen                   |
| Sport-Bluse, weiß Opal mit Bubi-<br>kragen   |
| Sport-Bluse, Rohseide mit Doppel-<br>manschette  |
| Sport-Bluse, weiß Voile mit Bubi-<br>kragen, reicher Plisséeverzierung<br>und Handdurchzug |

1400

# Jumper, Seidentrikot, künstl. bemalt 1850 975

Kleid, Voll - Volle, well mit fland-

Kleid, Seidentrikot, weiß und farbig 3500

# 1 Posten Frauenkleider, bedruckt 2250

| 1 Posten Waschkleider, gestreitt    | U  |
|-------------------------------------|----|
| 1 Posten Waschkleider, schwarz-weiß | 9  |
| kariert                             | 9  |
| 1 Posten Waschkleider, Zephir, in   | 12 |
| lichten Farben, mit Kurbelstickerei | 13 |
| 1 Posten Kinderkleider, Voile, weiß |    |
| in allen Größen und Ausführungen.   | -  |
|                                     |    |

1950 Kommunionkleid, weiß Voile, mit imit. 1250 Fileteinsätzen . . . . . .

395 Volant, Biesen abgenäht . . . . .

750 875

950 garnitur . . . . . . Stück 14.50 1 Posten Cheviotkleider, mit Tressen-

## Gardinen

Brise-bises mit und ohne Volants Stück 95 4 65 4 30 Spanngardinen v. Stück inCongreß bunt und weiß, in allen Breiten 404 Scheibengardinen in Tüll oder Etamine . . , . . 1.40 1.10 45 4 Halb - Stores, mit und ohne Volant, in Tüll od. Etamine Stek. 4.75 3.95 275 Spannstoffe in verschied. Breiten u. schön, Musterung p. Mtr. 2.90 1.75 Gardinen vom Stück, in all. Breiten, hübsche Blumenmust. p. Mt. 2.15 1.65 Bettdecken in Tüll oder Etamine, für 975 1 und 2 Betten Stück 24.50 16.75

Posten Steppdecken m. Halb-wolle, doppelseit. Satin Stck. 1975

Künstler-Garnituren, 3 teilig, in Tüll 750 oder Etamine . Stück 13.50 11.50 Künstler-Garnituren, 3 teilig, aus dicht. 975 Stoffen, bekurbelt . . 15.75 12. Möbelstoffe in versch. Farben, schöne, mod. Muster, 130 cm brt. 3.95 2.50

1 Post. Schlafdecken, reine Wolle, Jacquard-Muster, 170/220cm St. 2975 Schlafdecken, Halbwolle, einfarbig u. 790 gemustert . . . . . . . 15.50 Daunen - Steppdecken in vielen 98.

Papierwaren Klosettpapier, Krepp, 10 Rollen . 82. Briefpapier, Kassette mit 25 Bogen 48 u. 25 Umschlägen m. Seidenfutter dito Kassette m. 50/50, Seidenfutter . 1.20 Füllfederhalter mit echter Gold-Servletten. glatt, weiß, 1000 Blatt Servietten, glatt, wein, 1000 Schreibmaschinendurchschlag, gute Qualität Schreibmaschinendurchschlag, Folio farbig

## Billige Bücher

| Klassiker in geschmackvollen Ganz-<br>leineneinbänden per Band | 75 |  |  |  |  |
|--|----|--|--|--|--|
| u, a.  |    |  |  |  |  |
| Goethe 4 Bde Kleist 1 E  | d. |  |  |  |  |
| Schiller 4 . Körner 1  | 1  |  |  |  |  |
| Chalannan 4  | ** |  |  |  |  |
|  | 11 |  |  |  |  |
|  | 19 |  |  |  |  |
| Kant 2 " Grillparzer . 1                                       | 10 |  |  |  |  |
| Ibsen 2 " Chamisso 1   | ** |  |  |  |  |
| Storm 2 " Uhland 1   | 11 |  |  |  |  |
| Kulturhistorische Romane, enthaltend                           | "  |  |  |  |  |
|  |    |  |  |  |  |
| u. a.: Graf v. Monte Christo n. Forts.,                        |    |  |  |  |  |
| sowie Quo vadis, Ben Hur, Lady                                 | 75 |  |  |  |  |
| Hamilton u. s. w pro Band                                      |    |  |  |  |  |
| Boccaccio, Dekameron i. 2 geschmack-                           | -  |  |  |  |  |
| vollen Einbänden, illust., zusammen                            | 80 |  |  |  |  |
|  | 9  |  |  |  |  |
| Casanova, Memoiren in 2 geschmack-                             | 00 |  |  |  |  |
| vollen Einbänden, illust., zusammen                            | OU |  |  |  |  |













LANDESBIBLIOTHEK

BADISCHE

Baden-Württemberg

nung treten. @ und Aleinkinde tragen teils vor ben, teils von d Die Wöchnerinne der Berficherun Rrüppelfürforge Me diese wohlf Institutionen fte

Von Pater

Ich meint, Und drauße

Sang mich Wovon die

So will ich

Das Erdrei

Und läßt n Traumdunk

Am 22. Jan

Auf den Sti fich schniukig-grauf, die aller Spotten schienen. Reichstagsgebäu "der Provinz" einheimischen R rinth der Säle

Da das Tag wurden gleich gezogen. Die Frl. Dransfeld,

auf die Ergebni

ausschusses hin, gegangen war.

Frl. Stoffels ü derte namentild bieten. Düster

entrollten sich t geredet von Ar

Ausgewiesenen mat! Und es die im unbesett ten, in dem Au

zweite Ruhrak

Steuern hart 31 bitterer weh. 2

mit sich brachte fo 3. B. daß &

mit Gefängnis

übermittelt beko

Referentin am

Frau Oberregie

wirtschaftlichen

unten. Anm. d

Referate anich

Philipp in tief

Badener und A

für uns im bes herrschaft trag fand die geplani

weiblichen Dien

Aufmerksamkeit

eventl. zu ersti

dem Alter hat &

sehr schwer meh

in ihrer befan

Thema: "Beli

fahrts- und Ki Abbau?" Sie

Preffe die Mein

eben abbauen,

hatten. Wir m möglich sei, ein die Zeit von 1

Krieg vor eine des Niedergang

von unabsehbar schaft ist. Wir

Staatsauffaffun

einem Staat gu

wesen sein will

wohl in seinen

Abendland hat

ausgezeichnet. D

in nächfter Beit

fahrtspflege wer

Tuberfulofe nin

ebenso die Gau

fahris- und Rul

Stadtparlamente

die dort befindli

als Hüterinnen

Verordnung üb Meichsarbeitsmir

fieht einmal Ver

bor. Die Gogi

rentnerfürforge

Ferner sollen d

wisses Steuerred

Unterftütungsw

facht werden. grußen. Dageger

fahrtsgesetzen di

Das Gefet zur

heiten wird viel

Die Redneri

In der Nach

In der sehr

In einem al

deutschen Bentr Reichshauptstadt frauenbeiräte bi

Wir





### Vorfrühling.

Bon Bater Timotheus Rranich O. S. B. Ich meint, es müßt schon Frühling sein, Und draußen liegt noch Eis -Sang mich mein Herz in Träume ein, Wovon die Welt nichts weiß?

So will ich meinen Träumen trau'n ... Das Erdreich in mir blüht Und läßt mich Frühlingswunder schau'n Traumdunkel im Gemüt.

----(\*)-

### Wir Zentrumsfrauen.

Am 22. Januar fanden fich die Bentrumsfrauen, welche unter dem Namen Reichsfrauenbeirat der deutschen Zentrumspartei organisiert sind, in der Reichshauptstadt zusammen. Landes- und Ortsfrauenbeiräte bilden die Unterabteilungen.

Muf den Stragen und Bläten Berlins türmten fich schnutzig-graue Schneemaffen verkehrshindernd die allen preußischen Ordnungsgelüsten zu Spotten schienen. - In den weiten Sallen des Reichstagsgebäudes fanden auch die Sendlinge aus "der Provinz" gastliche Aufnahme und wurden von einheimischen Reichstagsbürgern durch das Labirinth der Säle zu ihrem Bestimmungsort geleitet.

Da das Tagesprogramm sehr reichhaltig war, so wurden gleich zu Anfang der Diskuffion Grenzen gezogen. Die Borfigende des Reichsfrauenbeirats, Frl. Dransfeld, wies in ihren Einleitungsworten auf die Ergebnisse der Tagung des Zentrumsparteiausschuffes bin, die unseren Beratungen borausgegangen war. Sodann sprach die preußische Abg. Frl. Stoffels über Erwerbslosenfürsorge und schilderte namentilch die Zustände in den besetzten Gebieten. Düstere Bilder voll Schmerz und Scham entrollten sich vor unseren Angen. So viel wird geredet von Amnestie und doch sind von 120 000 Ausgewiesenen erft 3000 gurudgefehrt in die Beimat! Und es ift vorgekommen, daß Ruhrkinder, die im unbesetzten Gebiet Aufnahme gefunden hatten, in dem Augenblick fortgeschickt wurden, als die zweite Ruhrabgabe fällig wurde. Gewiß find Steuern hart zu tragen, aber der Hunger tut noch bitterer web. Manche Barte, die der Beamtenabbau mit sich brechte, wäre wohl zu vermeiden gewesen, so 3. B. daß Eisenbahner, die ihre Baterlandstreue mit Gefängnis büßten, dorthin ihre Kündigung übermittelt bekamen!

In einem ausgezeichneten Referat entwidelte bie Referentin am Reichsamt für Arbeitsvermittlung, Frau Oberregierungsrat Ehlert, die augenblicklichen wirtschaftlichen Berufsnöte der Frauen. (Siehe

unten. Anm. der Red.)

In der sehr regen Diskussion, welche sich an obige Referate anichloß, gedachte Frau Oberforstrat Philipp in tiefer Dankbarkeit auch der treuen Badener und Pfälzer Männer und Frauen, welche für uns im besetzten Gebiete das Joch der Fremd-herrschaft tragen müssen. Lebhafte Zustimmung fand die geplante längere Schulzeit. Der Frage des weiblichen Dienstjahres ift in nächster Zeit erhöhte Aufmerksamkeit gu ichenken. Auch die Frage einer eventl. zu erstrebenden Abanderung der Tarife wurde besprochen. Die Staffelung der Löhne nach dem Alter hat gur Folge, daß ältere Angestellte nur fehr ichwer mehr einen Poften finden.

In der Nachmittagsfitzung sprach Helene Weber in ihrer befannten icharffinnigen Beise über das Thema: "Welche Gefahren erwachsen der Wohlfahrts- und Kulturpflege durch den beabsichtigten Sie ging davon aus, daß heute in der Presse die Meinung verbreitet werde, wir mußten eben abbauen, weil wir den Weltfrieg verloren hätten. Wir müßten uns aber doch fragen, ob es möglich fei, ein Staatswesen gurudguschrauben auf die Zeit von 1913, wo wir durch den verlorenen Krieg von einem Prozes der Familienzernittung, des Niederganges weiter Volksichichten fteben, der bon unabsehbaren Folgen für unsere Bolfsgemeinschaft ist. Wir müssen uns ferner fragen, welche Staatsauffaffung wir bertreten, ob wir es mit einem Staat zu tun haben, der ein foziales Staatswesen sein will, nicht in seiner Bollendung, aber wohl in seinen Zielen. Gerade das europäische Abendland bat fich durch feine foziale Ginftellung ausgezeichnet. Die Buftande in unserem Bolf werden in nachfter Beit derartige fein, daß wir die Wohl fahrtspflege weniger denn je entbehren können. Die Tuberfuloje nimmt in erschreckendem Umfange gu, ebenso die Säuglingssterblichkeit. Da die Wohlfahris- und Kulturfragen in der Hauptsache in den Stadtparlamenten besprochen werden, so müßten die dort befindlichen Frauen sich auf ihre Aufgaben als Hüterinnen der Kultur besinnen.

Die Rednerin fprach von dem Entwurf einer Berordnung über die Fürforgelaften, der bom Reichsarbeitsministerium ausgeht. Dieser Entwurf sieht einmal Vereinfachung der Träger der Fürsorge bor. Die Sozialversicherung, Klein- und Sozialrentnerfürsorge soll in eine Sand gelegt werden. Ferner follen die Länder und Gemeinden ein gewisses Steuerrecht erhalten. In dem Geset über den Unterstützungswohnsitz soll das Berfahren vereinfacht werden. Diefe Neuerungen find nur gu begrüßen. Dagegen besteht filr eine Anzahl von Wohlfahrtsgesehen die Gefahr, aufgehoben zu werden. Das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtstrankheiten wird vielleicht überhaupt nicht in die Erscheinung treten. Schwer gefährdet ift die Sänglingsund Rleinkinderfürsorge. Gie murde bisber getragen teils von Gemeinden und Gemeindeverbanben, teils von den Organen der Sogialversicherung. Die Wöchnerinnenfürforge foll losgelöft werden bon der Berficherungsgesetzgebung. Tuberfuloje- und Krüppelfürforge find nur landesrechtlich geregelt. Alle diese wohlfahrtspflegerischen Magnahmen und Institutionen stehen in großer Gefahr, abgebaut au

werden. Es gibt heute gewisse Kreise in Deutschland, welche die Auffassung vertreten, daß ein armes Bolk sich keine Fürsorge für Schwache und Kranke mehr leisten kann. Gewiß mag es im Einzelfall schwierig sein, mit diesem Konflikt fertig zu werden, denn ein Bolt muß junächst seinen gesunden Be-ftand erhalten. Aber ein driftliches Bolt darf niemals seine kranken und gebrechlichen Glieder verlassen. Wenn wir das tun, sinken wir zurud auf die Kulturstuse des heidnischen Männerstaates. In einem Staatswesen, in dem auch die Frau das Stimmrecht hat, ist gar nichts anderes möglich, als daß auch das franke und gebrechliche Leben gepflegt wird. Was das Reichsjugendwohlfahrtsgeset trifft, so wird es wohl auf ein Jahr zurückgestellt werden, gewisse Bestimmungen sollen jedoch in Kraft

Infolge der vorgerudten Beit konnte die Red-nerin nur noch kurg auf die Gefahren hinweisen, die für die Rulturpflege durch den beabsichtigten

Abbau erwachsen.

Dasselbe Schicffal ereilte auch das Referat von Frau Reichstagsabg. Teusch über die bevorstehenden Wahlen und die Stellung der Frauen zum Zentrum. Wir müssen als Frauen an das Zentrum die Forderung stellen, daß, entsprechend der Majorität der Frauen unter den Wählern, die Frau auch auf der Kandidatenliste hinter dem politischen Führer und bor den Berufsvertretern ihren Blat findet. Es steht in feinem Berhältnis zur weiblichen Wählerschaft, daß unter 35 weiblichen Abgeordneten sich nur 3 Bentrumsfrauen befinden. Bas die Bahlvorschläge betrifft, so müssen die Frauen, welche das Zentrum repräsentieren, politische Erfahrung und politische Tätigkeit ausweisen. Wir können in dieser Notstandszeit feine Frauen ohne politische Renntnisse im Parlament brauchen. Es wird sich bei der kommenden Wahlaktion Widerstand gegen die Frau erheben bonseiten der Männer; die Urfachen hierfür liegen auf demfelben Gebiet, wie der Widerstand gegen die Frau im Erwerbsleben, dann aber auch Widerstand vonseiten mancher Frauenkreise, die aus Unfenntnis des Stärkeberhältniffes im Parlament vielleicht in Hoffnungen getäuscht wurden, die sie auf die weiblichen Bertreterinnen fetten. Bon gewisser Seite wird die Aufstellung einer eigenen Frauenliste erstrebt, das würde aber zur Spaltung im eigenen Lager führen. Die Rednerin forderte zum Schluß die anwesenden Frauen auf, fich doch frühzeitig mit den örtlichen Parteiinstanzen in Berbindung zu seben bezüglich der Durchführung der Wahlattion, damit diese sich nicht erst unter dem Drud des Wahltermins vollzieht.

herr Altreichskanzler Fehrenbach, welcher der Rachmittagssigung beiwohnte, richtete jum Schluß noch einige Worte an die versammelten Frauen. Bei der Tagung wurde der Beschluß gesaßt, daß die weiblichen Bentrumsmitglieder der einzelnen Landtage mit Sit und Stimme bem Reichsfrauenbeirat angehören. Dagegen lehnten die anwesenden Bertreterinnen den Borichlag ab, auch die Parteisefretärinnen als Mitglieder zuzuziehen. Es foll hier von Fall zu Fall entschieden werden. Der Reichsfrauenbeirat wird in einem Aufruf die Bentrumswählerinnen zu reger Bahlbeteiligung auf-

Abends bereinigten wir Guddeutsche uns deren es auch in gemuiumen weinitude -Berlin welche gibt - zu einem allgemeinen Berbriiderungstrunt, und unfere Frauenherzen waren weit genug, außer Wirttemberg, das sich ja schon lange nach uns fehnt, auch noch Seffen und Sobenzollern liebend zu umschlingen.

Theodora Mberle.

### Frauensein.

Ift es Schicffal unferes Frauenseins? Onade aus den boberen Gefilden? Daß mit unserem Herzblut werden eins Alle Rrafte, die gur Form wir bilden.

In der Seele Bann fteht unfer Sein, So daß wir berhalt'nen Atems laufden, Db nicht in dem toten Felsgeftein Doch im tiefen Innern Quellen raufchen.

Wo die Liebe von dem Antlit schwand Und die Welt fpricht von der Macht des Bofen, Schauen Leben wir, in Schmerz gebannt, Und wir möchten feine Feffeln lofen.

Bieles Leid liegt in den Zeiten stumm, Starrer Widerfinn, den auszugleichen Schaut als Weg und Ziel ein Frauentum, Das erkannt hat feines Wefens Beichen. Alara Siebert

### Wirtschaftliche Berufsnöte der grauen.

Ueber dieses Thema sprach die Referentin am Reichsamt für Arbeitsvermittlung, Frau Ober-regierungsrat Marg. Ehlert, anläglich der Sitzung des Reichsfrauenbeirats der deutschen Zentrums-

partei am 22. Januar. Einleitend führte sie die Ursachen der Arbeits. losigkeit in Deutschland an, welche ja großenteils bekannt sind. Es ist einmal die Erschöpfung der Kauffraft im Inland. Das Einkommen der Ar-beiterschaft ist so gering, daß es die allgemeine Kaufkraft heraddrückt. Eine weitere Ursache liegt in dem Berluft des Auslandsmarktes, auf den wir angewiesen sind. Wir hatten geglaubt, durch die Inflation einen Teil des verlorenen Weltmarktes zurückerobern zu können, allein es trat bereits im September 1923 eine Ueberflügelung des Welt-marktpreises ein. Hierzu kommt noch als Ursache ber Berluft unferes Sauptfraftgebietes der Birtschaft durch die Besetzung. Es kann als eine weitere im Arbeitsverhältnis, welche zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer eintrat und die eine zum Teil fünstlich geschaffene Arbeitslosigfeit berbeiführte.

Der Anteil der Frauen an diefer Arbeitslofigkeit ist verhältnismäßig gering. Während die allgemeine Arbeitslosenziffer auch im Januar 1924 eine gewisse Steigerung aufweist, ift die Bahl der arbeitslosen Frauen gesunken. 16 Prozent aller voll Erwerbslosen sind Frauen bei 39 Prozent der beschäf. tigten Frauen. Es ift aber, trot ber Steigerung der allgemeinen Arbeitslosenziffer im Januar doch eine gewisse Anspannung der Arbeit festauftellen, namentlich bei solchen Industrien, welche Gegen-stände des täglichen Bedarfs herstellen. Die Branchen, welche hauptsächlich Frauen beschäftigen, find einmal die Textilindustrie, die Metallindustrie und das Bekleidungsgewerbe.

Wie brieft biefe Lage des Arbeitsmarktes nun auf die Löhne? Bährend 1914 die Rauffraft der deutschen Löhne an der Spike marichierte, steben fie heute am tiefsten. Wir haben Löhne von 6, 8, 10 Mt. in der Woche, in günstigen Verhältnissen 14 Mf. Dazu kommen noch Affordzuschläge. Frauenlöhne hatten sich vor dem Krieg stark an die der Männer angenähert. In der Metallinduftrie hatte sich der Grundsat durchgesett: Gleicher Lohn für gleiche Leistung. Seute betragen die Frauen-löhne im allgemeinen nur noch zwei Drittel der Männerlöhne. Im Bekleidungsgewerbe ist die Lage für die Frauen beffer.

Was nun die Arbeitszeit betrifft, fo hatten Erhebungen im Textilgewerbe das Ernebnis gezeitigt, daß von den dort beschäftigten Frauen zwei Drittel verheiratet sind und etwa die Hälfte schulbflichtige Kinder haben. Dieses Resultat führte zu einer Berabsehung der Arbeitszeit auf 46 Stunden. Seute ist bereits wieder die verlängerte Arbeitszeit eingeführt, was außerordentlich zu beklagen ift.

Während die Arbeitslosenziffern für die weiblidjen Arbeiterinnen ein relativ günftiges Bild entwerfen, ift die Bahl der arbeitslosen weiblichen Angestellten namentlich durch den Behördenabbau außerordentlich gestiegen. Auf 100 offene Stellen fommen in Deutschland durchschnittlich 2300 Angebote. Berlin allein hat im Januar etwa 19300 Stellungsuchende und 300 offene Stellen. Der Arbeitsmarkt wird namentlich fehr belaftet burch ungenügend vorgebildete kaufmännische Kräfte, welche nur mechanische Arbeiten verrichtet haben und sehr wenig umstellungsfähig sind. Sehr tragisch gestaltet sich das Schicksal der älteren Angestellten. Da die Gehälter nach Altersklassen abgestuft sind, so werden, um die hohen Tarife nicht bezahlen zu muffen, nur mehr jungere Kräfte eingestellt. Allerdings werden jetzt häufig die Tarife nicht gehalten. Am meisten bor Entlassung geschützt ist die ge-wandte Stenotypistin, weil sie nicht zu entbehren ist.

Un öffentlichen Silfsmagnahmen bleibt uns fast nur die Erwerbslofenfürsorge. Sie ift in letter Beit stärker gesichert worden, damit die Mittel aus-reichen; Arbeitgeber und Arbeitnehmer müffen dazu beitragen. Der neue Gesichtspunkt, welcher bineingetragen wurde durch die Arbeitspflicht, hat fich als ein rettender Gedanke erwiesen und er wurde auch von ben Arbeitslosen felbst begrüßt, welche die empfangene Unterstützung nicht mehr als ein MImofen empfinden. Um die Arbeitslofen gu beschäf-Werkstätten bereitgestellt, in en vielfach benen Stiefel ausgebeffert werden, cher wo Frauen mit der Herstellung von Kinderkleidern beschäftigt werden. Bur toftenlofen Lieferung bon Robftoffen find Aufrufe an die Industrie ergangen, welchen auch bereitwillig Folge geleistet wurde.

An manchen Orten werden Rach- u. Umschulungsturfe für Frauen eingerichtet, um fie erwerbstiichtiger zu machen. Die Rednerin forderte die Anwefenden auf, doch in ftarferem Mage als es geschehen ift, ihr Augenmerk auf den Arbeitsnachweis und die Berufsberatung zu richten, damit alle vorhandenen Fortbildungs- und Erwerbsmöglichkeiten ausgenutt

Solche Krisen, wie wir fie gur Beit erleben, ftellen in gewiffer Beife einen Gefundungsprozef in ber Wirtschaft dar. Schlecht geleitete, technisch rückständige Betriebe werden ausgeschaltet. Die Idee, daß Bahrhaftigkeit und Solidarität die Grundlagen des Wirtschaftslebens sind, dringt wieder durch.

Den Schlufgedanken des Referats bildete die Aufforderung an die Frauen, sich an die Seite der wirtschaftlich Schwachen zu stellen. Es ist die gleiche soziale Wee, welche auch den Parteitag des Zentrums beherrschte. Das Bendel der Wirtschaft ist zu stark nach rechts ausgeschlagen. Wir Frauen gehören an die Seite der Arbeiterschaft, um ihre Interessen in der Deffentlichkeit zu vertreten und dadurch einen gefunden Ausgleich herbeizuführen.

### Frauenbundsjugend.

---(\*)-

Nicht von unferer eigenen Frauenbundsjugend wollen wir heute erzählen, sondern von der Frauenbundsjugend überhaupt und von unseren freundschaftlichen Beziehungen zu der Jugend vor allem Böhmens, Tirols, Steiermarks und der Schweiz.

Es liegt ein Gleichklang in dieser Jugend mit der unfrigen, eine Sehnsucht, katholisches junges Frauenleben in reiner Form zu leben, ein Zusammenklang mit letten Frauenbundszielen, auch wenn der jugendliche Weg ein etwas anderer ist und die Organisationsform in Böhmen und in Tirol, zum Teil auch in Steiermark, in sich geschlossener ist durch einen eigenen katholischen Mädchenverband. Aber das ist unwesentlich. Wesentlich ist der Wille des gemeinsamen Bieles, die Freude am selbständigen Schaffen, der Zug nach Verinnerlichung der Bewegung, der Wunsch nach Gemeinschaft, die Caritaggefinnung.

Die Frauenbundszentrale in Böhmen, Petschau, ift auch gleichzeitig der Mittelpunkt der Jugend Bob Urfache noch angeführt werden die Reuorientierung I mens. Bwei Jugendtreffen, die ich dort erlebte,

zeigten, daß die Jugend, zumal der Kleinstadt, noch viel Zeit zu sozial-caritativem Wirken hat und daß die Bewegung auch in den Dörfern des Erzgebirges eine schaffensfrohe Jugend weckt. Wie start die Landjugend von dem Gedanken ergriffen werden fann, zeigte ein Jugendtag in Innsbrud, wo die Jugend 3. T. in Trachten in stundenlanger Banderung von den Bergen heruntergekommen war und mit lebendigfter Anteilnahme mittat. Gine Ausfprache über die Bunkte: Wie pflegen wir dabeim den gesunden Familiengeist? Belchen Werfen wol-len wir dienen? Wie beleben wir unfere Gemeinschaft? ergab kernige, von selbständigem Urteil zeugende Meinungen. Drei Gruppen, die Stadt, das Land und die Schülerinnen, hatten in ihrem Kreis Stellung ju den Fragen genommen, um fich bann wieder zu einer gemeinsamen Festesstunde zu einen. Gine Exergitienbewegung bildet die Grundlage dieser Jugendbewegung, planmäßige hauswirtschaft. liche Kurfe bauen auf.

Auch in Steiermark ift es lebendig und die jungen Trägerinnen der Bewegung kamen auf ihrer Sommerwanderung jum Jugendsefretariat fo beimatlich vertraut wie unsere eigene Bundesjugend.

Die freundschaftlichen Beziehungen werden enger; nun eint uns eine gemeinsame Arbeit. Un vielen Abendstunden wurde in den letzten Wochen unser Jugendsefretariat in eine Werkstatt umgewandelt, in welcher Spielzeug entstand für die Kinder Defterreichs, die die Jugend dort zu unfern Gunften abfest. An Nikolaus wanderte das erste große Paket über die Grenze, und die erfte Lebensmittelfendung bon Innsbrud ift eingetroffen. Die Jugendabteilungen der einzelnen Freundschaftsfreife fenden auch Resultate ihrer Himmelswerkstätten, und so ift unfere Besuchsede zu einer frohlichen Spielzeugede geworden. Ein kleiner Anfang einer Werkstatt, an der wir weiter bauen wollen!

Und wenn gestern von einer jungen Schweizerin, die auf ihre Weihnachtswünsche zugunften einer jungen Deutschen bergichtet bat, ein großes Lebens. mittelpaket eintraf, so liegt darin der Anfang einer Opfergemeinschaft, die über die Grenzen hinweg katholische Frauenjugend verbindet.

Marie Buczkowska.

## Frauengemeinsamteit.

(Mus bem Ratholischen Deutschen Frauenbunde, Zweige verein Karlsruhe.)

An drei Abenden haben wir uns zu einer Beranstal-tung bersammelt, die im Dienste des Gedankens der Frauengemeinsamkeit stand. Der äußere Anlaß war die Krailengemeinfamien stand. Der außere Antag war die Kerleihung des päpiflichen Ghrentreuzes an uniere liebe Frau Siebert. Arbeit, Birfen und Denken der katho-lischen Frauen hat Frau Siebert der Jahren einmal Wort und Bild werden lassen in dramatischen Szenen, das Leben der heiligen Mutter Anna darstellend. Dieses in einem Münchener Berlag erschienene Stüd hat der Katholische Frauendund durch seine Mitglieder zur Auf-führung bringen lassen. Die an allen drei Abenden er-schienenen Mitglieder des Katholischen Frauenbundes, der angeschlossenen Bereine und Gäste haben diese Stunde unserer Gemeinsamkeit als Feierstunde erledt. In der Mutter Anna sahen wir die Trägerin des christlichen Mutterideals, die die Seele ihres Kindes als Gesichenk Gottes erkennt und deshalb als Wegziel treuer Mütterlichkeit als Segensquelle für die Blüten fremder In Mutter Anna ift auch berforpert der driftliche Mutter-verein. Die geistige und seelische Mutterschaft fand ihren Ausbrud in ber Prophetin Anna, welche die gottgeschentte Mütterlichteit als Gegensuelle für die Blüten fremder Kinderseelen ausströmen läßt; in ihr soll auch die Arbeit bes Katholischen Frauenbundes bersinnbildet werden. Caritative Frauenarbeit trat vor die Seele des Beschauers in der armen Ruth, die aber ruhig sterben tann, weil Mutter Unna Ruthe Rinder wie ihre eigenen ans Berg nimmt. Un die fcmere Arbeit des Fürforgebereins ließen die ergreifenden Szenen bes Beduinenweibes, bas feinem Rinde feine Mutter mar, benten. Die Jugendabteilung bes Ratholifden Frauenbundes erschien im Gewande ber Tempeljungfrau.

Die Aufführung war getragen bon feelischem Erfagt. fein und fünstlerischer Anordnung in größtem Ausmaß. Die Leitung war in Sänden unserer lieben Zweigvereinsborsibenden, Frt. Meher-Kageneck, die das große Können und Wissen um die Kunst, das in ihr lebt, in den Dienst unserer Berauftaltung stellte und mit Herrn Burkart vom Landestheater die Senerien für das orientalische Gemach und den Tempel anordnete, wie auch die Kostume, die mit den durch herrn Steinöl ausgeführten Beleuchtungs. wirkungen die Szenen als eine Reihe ergreifend ichoner biblischer Bilber erscheinen ließen. Die in schöner Sprache erklingenden Worte und Gefpräche ber Spielenden waren getragen von den Mängen eines edelsten Harmoniums-spieles, wie es der Meisterschaft von Herrn Chmnasiums-direktor Karle eigen ist. Kein Beisall störte den Eindruck nach dem jeweiligen Fallen des Borhanges. Still ließ ein musizierender Engel (Frl. Lore Bihlmann) sich auf die teppichgeschmudten Stufen bor der Buhne nieder und spielte auf feiner Geige wundersame Beisen ber Marien-minne, die sich mit den Klangen des unsichtbaren harmoniums mischten. Die Aufführung war mehr Darstellung. Sie war Leben in heiligem Frauendenken und treuer Muttergesinnung. So kam es, daß die Dar-stellerin der Mutter Anna, unsere liebe Frau Anna Dürr, die in ihr wohnende, wundersame Mütterlichfeit innige Form in Wort und Gebärde annehmen ließ. Ein tiefes Schauen ber Frauenseele ward uns offenbar in ber Darstellung ber Prophetin Anna burch Frau Anna Geiger. Ergreifend war, wie Frau Haas das Beduinen weib darstellte, das um des Berbrechens am Kinde willen berflucht und berfehmt ist und bei Mutter Anna Schutz und heilung findet. Die zarte Güte der jugendlichen Gelferin fand die anmutigste Berkörperung in der Judith bon Fraulein Brigitte Kempff. Das Kind Maria und bas Findelfind Simon, Elifabeth und Erich Haas, hatten sich so tief in ihre Rollen eingelebt, daß sie mit ihrem herzinnigen und andächtigen Spiel die Buhörer ergriffen. Die gesamte Aufführung gestaltete fich noch feierlicher

burch die Mitwirkung des geschulten Frauenchors der St. Binzentiuskapelle. Diese Stunde der Frauengemein-samkeit im Darstellen und Schauen war Grfassung des tiefften Ginnes unseres Ratholischen Frauenwirkens.

Berantwortlicher Rebafteur: Theodora Aberle.

Saupiverfammlun

Die biesjährige

und 17. März in H

bem Gebiete der Ro

ten Monaten so ung

einigung be

### Chriftentum, Sortschritt und foziale Reaktion der Gegenwart.

Bon Fr. Seurid, Karlsruhe, M. d. 2.

Wir in ber driftlichen Gewertschaftsbewegung find uns freudig bewußt, daß das Chriftentum ber menichlichen Arbeit jum Recht verholfen, fie aus unwürdigen Stlavensesseln befreit und geadelt hat. Geschichte und Literatur haben uns überzeugt, daß es eine der größten Kulturtaten des Chriftentums war, den Arbeiter von der unwürdigen Sklavenarbeit zu befreien.

Bielleicht wird es eine ebenfolche Tat des Christentums sein, sich in der Gegenwart mit ftarfem Willen sür die Wahrung der staatsbürgerlichen Rechte des vierten Standes einzusehen und die jozialen Errungenschaften der Arbeiterschaft zu verteidigen. Gine herrliche Aufgabe, geeignet, die grogen Massen, benen ihre driftliche Ueberzeugung berloren ging, wieder zu einem großen Teil guriid du gewinnen. Man darf fragen, wo find die beherzien Männer, die den Mut haben für diefe Volksrechte fich mit Willensfraft einzusetzen? Wir als diriftliche Arbeiter tun recht daran, darüber nachtudenken, aus welchem Grunde unfere Religion, gerade auf dem Gebiet der Arbeiterauffassung gottlosen Weltanschauungen gegenüber bisher so weit

Es liegt darin, daß das Chriftentum die Religion des Geiftes ift, während der Materialismus nur vorwiegend Materielles kennt. Den Welfanschauungsinftem, die den Geift herabwürdigen, finkt auch die Arbeit und insbesondere diejenige des armen Volkes, auf das Niveau rein mechanischer Betätigung berab. Bie anders urteilt das Chriftentum. Wohl übersieht es feineswegs über den Anspriichen der Seele und des Geiftes die berechtigien Bedürfnisse und Rechte bes Leibes, aber über dem Materiellen schwebt ihm das Seelische. Ganz folgerichtig sollte auch triumphieren in unserer Welt- und Sozialauffassung in Bezug auf die Arbeitsbeurteilung das geistig-sittliche über das Materielle. Was immer geistig sittlich ist, das genießt bor dem Mechanischen unbestrittenen Borzug. Dagu gebort mit an erfter Stelle die Menichenarbeit, ist sie, doch ebenso aus förperlichen und seelifden Elementen zusammengesett wie der Mensch überhaupt. Beil Berftand und Billen gur Arbeit, auch der unscheinbarften, nötig ift, deshalb ift fie geadelt gegenüber jeder Arbeit der Majdine oder des Dieres. Wir braufen nur auf unfere Belt- und Menschenberachtung hinzuweisen, um auszusprechen, wie hoch und heitig uns das Werk redlich schaffender, ehrlich wollender Menichen fteht. In diefen Gedanken stedt ein ganzes Sozialprogramm, das dabin gielt, der Tätigkeit des Gottebenbildes mehr Unsehen, Rücksicht und Belohnung zu verschaffen als den Drehungen einer geist- und gefühllosen Maschine oder den weltumsegelnden Bewegungen des

feelenlosen Rabitals. Bon Rechtswegen hätte es nie dazu kommen bürfen, daß das unbelebte Werkzeug im Besit des toten Kapitals Gerr und Gebieter über Menschen mit Leib und Geele geworben ift. Chenfowenig batte es dazu tommen dürfen, daß ein Besitender auf Grund seiner Kauffraft diese so rücksichtslos ausnutzt, wie es häufig der Fall ift. Aber trot des arbeitshebenden Beispieles und der Freiheit bringenden Lehre des Heilandes hat die Vorsehung der Menschheit auch auf fogialem Gebiete feine ebenen Wege gewiesen. Auf qualvollen Fregängen und über zahlreiche Steine des Anstokes hinweg mußte Idee der sozialen Gerechtigkeit und christlichen Arbeitsanerkennung vorwärts ringen. Die behagliche I W fität ber mittelalterlichen Gewerbewelt mit ihrer Ehrung ber ichlichten handwerksmäßigen Menschenarbeit wurde gewaltsam gestört durch gewaltige Erfindungen, Entdeckungen und Entwidlungsgänge aller Art. Die neuzeitliche Technik hätte ein Edftein wahrhaft driftlichsozialer Rultur werden können, der Mensch hätte dankbar alle Erleichterungen zur Ritrgung der Arbeitszeit, Berschönerung feines Dafeins, Hebung der Boltsbil-

dung und seelischer Kulfur ausnützen i .: cr. Statt beffen jedoch ift uns der Fortschritt teilweise gum Stein des Anftoges geworden, d. h. weil die Menichheit nicht die sittliche Energie hatte, die fortichrittliden Erfindungen und vollswirtschaftlichen Reuerungen in den gottgewollten Gemeinschaftsdienst gu stellen. Wundern wir uns noch, wenn das Boit der Arbeit aufstand, um sich zu befreien und heute noch um sein Recht fampft? Leider erhob sich die Arbeiterfchaft junachst unter ber Jahne des Dlaterialismus, anftatt den Leitsternen driftlicher Weltanichauung zu folgen. Die Sozialdemofratie nahm sich wohl aus politischen Gründen der Arbeiter an und entfacte ihre But jum brutal revolutionaren Rampf. Die Macht ber organisierten Arbeiterflaffe, nicht die geistig sittliche Würde der Arbeit wollte die Sozialdemofratie jum Siege bringen, getreu ihrem materialiftischen Programm. Ihre Auffaffung der Arbeit ift naturgemäß so jammervoll geist- und ideallos, wie die ganze Belt- und Menschenbetrachtung des Materialismus überhaupt. Was Bunder, daß da die neue Botichaft des Sozialismus feine wahrhafte Befreiung, bor allem feine geiftige Bebung des Durchichnitts und feinen dauernden Aufstieg des Arbeiterstandes brachte, sondern nur neue Entfäuschungen und neben manchen Teilerfeigen viele bedenfliche Riederlagen. Bor allem berdarb dieje Bartei mitihrem troftlojen icaufelhaften Oppositionsftand. puntt ben Maffen die gefunde Freude an der alltäglichen Betätigung, fie lähmte die faciliden Beftrebungen und erftidte biele geiftige Interefien im Reime. Erft als die Grundung der driftlichen Gewerkschaften fich vollzog, be annen fich die Maffen wieder auf das alte, verfannte Chriftentum, das die Arbeit als eine geistig sittliche Leistung auffaßt. Die Arbeit richtig verstanden ist die Quelle aller Werte und der arbeitende Mensch ift in feiner Bervollkommung Endziel aller Bolkswirtichaft. Redoch, während der Materialismus derartige Anschauungen niemals stichhaltig begründen kann, sind fie uns allgemein einleuchtend und die zwingende Konjequenz unserer Weltanschauung. Darum find wir auch heute wieder die bernfenen Berteidiger ber mißachteten Arbeitermaffen und gleichzeitig die berufenen Ergicher bes arbeitenden

Bolfes. Aus dem Gesagten geht herbor, daß wir unsere Sozialreform und Selbsthilfe der Hochach ung vor bem Geiftigen in Birtichaft und Rultur mit danfen. Run gilt es aber, die praftischen Folgerungen dieser wertvollen Erkenninis festzuhalten und wirksam au machen. Danrit möchte ich fagen, daß es eine herrliche Christenaufgabe ift, die Arbeit, die sozial gehoben werden soll, immer mehr zu vergeistigen und zu berfittlichen. Werden fich die Gewertschaften diefer Pflicht vollinhaltlich bewußt, dann wird sich fruchtbringend entfalten, was heute erst keimt, d. h. es wird fich zeigen, wieviel Fort. idrittstraft für die gange Bolkswirtschaft und jedes Einzelnen aus der Bergeiftigung und driftlichen Behandlung ber einfachen Arbeit quillt.

Berweisen wir, um näher zu zeigen, was uns vorschwebt, auf das, was der Ausgangspunkt aller wahrhaft geistigen und sittlichen Arbeitererziehung ist, auf die Bflege des fachlichen Konnens und beruflichen Interesses. Wie schmerzlich leidet unsere Beit vielfach unter dem Fehlen wirklicher Qualitätsarbeit. Daran tragen allerdings die Modelaunen bes Publikums und die Berständnislofig-Industrie erreicht trot feinster, technischer Ginrichtungen und guter Marktbedingungen beshalb nicht das Erhoffte, weil es an geübten, mit Leib und Seele am Beruf intereffierten Leuten fehlt. Unfere Arbeiter miiffen zugeben, daß die Firmen, denen fie dienen, fich weit mehr aufschwingen könnten, wenn sich der Mann an der Maschine nicht so oft nur als gedanken- und willenloses Werkzeug mißgestimmt und ungufrieden in den Dienft seines Rapitals stel-Ien mußte, das wenig Dankes- und Anerkennungsworte und noch weniger materielle Gegenleistungen

für ihn und fein Bemuihen hat. Die Arbeitgeber vergöllen oft ihren Leuten instematisch die Freude am Geschäft, fie haben dann in erfter Linie die Berantwortung für deren berufliche Indiffereng gu tragen. Erfreulich ift, daß unter dem Einfluß fortidrittlicher Tarifabmachungen die Zufriedenheit bei dem Arbeiter und auch die Luft und Freude an der Betätigung wieder fteigt. Die unberechtigten Lohnfürzungen der Gegenwart ftoren leider diefe Entwidlung. Berfeinerte fachliche Beftrebungen finden auch bei einem großen Teil der Arveiterschaft Unterstützung. Gewiß Krieg und Revolution hatten auch die Arbeiterschaft in große Berwirrung gebracht. So mandjes ist auch von Arbeitern geschehen, was dem Arbeiteranschen nur geschadet hat. Rür die Günden einzelner Arbeitergruppen will das Unternehmertum heute alle Arbeiter nun büßen laffen. Durch Erbitterung ichafft man feine Arbeitsfreude. Arbeitsfreude ift aber hente mehr denn je nötig.

### Die Steuerdebatte in der französischen Kammer.

Baris, 13. Febr. Bu Beginn ber geftrigen Rammerfitung wurde auf Borichlag des Abg. Molinis eine Refolution angenommen, wonach eine mit ber Rach-prufung ber Bieberaufbaugeichafte in Frantreich beaufiragte Untersuchungefommiffion jehr weit-gebenbe Bollmachten erhait. Die Kammer nahm bann die Aussprache über die neuen Steuervorlagen wieder auf. Zardien erhielt das Wort. Er wandte fich in icharfen Ausführungen unter bestigem Beifall ber Linfen und außersten Linken gegen die Regierungsvorlage. Die 20pragentige Steuerabgabe fei eine Magnahme, die die Rleinen und nicht die Großen treffen werde. Beiter vertrat Tard eu die Anficht, daß die zwei Behntel nicht gur Aufrichtung des frangofifchen Franken ausreichen könnten. Außerdem würden sie bollfommen wirfungs os bleiben wenn nicht gleichzeitig eine tatfraftige Bahrungspolitit bon der Regierung berfolgt werde. Lardien fügte bingu: Im Sinblid auf die allgemeine Politit tann ich mich nicht damit einverstanben erklären, wie bon der Linken berfichert, daß Frankenflurg bon der Ruhrbejegung herrühre. Ich finde aber, daß die negativen Ergebnisse diefer Operation den Sturg des Franken nachteilig beeinflukt haben. Unfere Saltung hat namenisich feit bergangenen Oftober bei unferen auswärtigen Freunden beträchtliches Diftrauen erwedt. (Lebhafter Beifall Die Borlage ericheint mir in ihrer gegenwärtis gen Saffung nicht bielberiprechend. Den Franten tonnen nicht burch bereinzelte Steuermagnahmen wieder aufrichten. Man hat auch behauptet, daß unfere nationale Bahrung aus politifden Grunden und aus Grunben ber Spefulation entwertet wurde; ich glaube, bag bas richtig ist. Der Rebner stellt weiter fest, daß gwiichen bem doppelten Begntel und den fruber ergriffenen Magnahmen fein hinreichender Bufammenbang befteht. Tardien gibt feiner Bermunderung darüber Ausbrud, daß die Regierung fich anschide frangofische Steuern durch ein feiner Natur nach deutsches Budget ausgleichen gu wollen. Der Redner fommt gu dem Schluß, daß die Regierung in den letten Monaten die Finang. lage fehr bernachlässigt habe. Er bedauere mit der Reorgan fation des Berwaltungswefens nicht rechtzeitig begonnen murde und verlieft verichiedene Terte bes Finangminifiers, aus benen herborgeht, bag Regierung im Dezember den Frankenfturg in feiner Beife borausgesehen habe.

Abg. Bofanowsti, ber Berichterftatter ber Finanglommiffion, widerspricht diefer Auffaffung und behauptet, er habe zu wiederhalten Malen die Rammer auf die drohende Finangtrije aufmerkjam gemacht. Tarbien tadelt dann bejonders icharf dag die Regierung furg nach der großen Offenfibe gegen ben Franten in durchaus topfisser lieberstützung eine Reihe ernster Mahnahmen ergriffen habe. Ich finde, daß man zu schnell zu Werfe gegangen ist. Es ware besser gewesen, wenn wir bedächtig alle Magnahmen ins Auge gefaßt hatten. Man tann die Unterlaffungsfünden langer Monate nicht in wenigen Augenbliden der Kopflosigkeit wieber gutmachen. Ich erklare mich nicht gegen die Finang-magnahmen, boch wunfche ich, daß man fie grundlich stu-Die Sigung wird bann unterbrochen,

Bei Wiederaufnahme ber Situng vertrat Abg. Alot die Auffaffung, daß die geplanten Magnahmen lediglich eine Berteuerung der Lebensmittel gur Folge haben werden. Andererjeits stehe das Angiehen der Devisenkurse, wie der Redner an Hand statistischer Angaben nachweift, in teinem bireften Bujammenhang mit der Berteuerung der Lebensmittelpreife. gum Schluß entwirft der Redner ein Bilb von den Berpflichtungen ber frangofifden Steuergabler und gibt bem

Bunfche Ausbrud, daß die frangofitae Regierung bie Sachverständigen auffordern werde, Abgaben aufzuerlegen, die sich jum mindesten in der Sohe der Abgaben der frangofijden Stenerzahler bewegen mußten. Die Situng wurde geichloffen unb wird heute vormittag 10 Uhr fortgesett.

Amerifanischer Aredit gur Stütung bes Franten? Baris, 12. Febr. Bie der Eclair mitteilt, gehen ein-flugreiche Kreise in Paris mit dem Gedanken um. von amerifanijchen Banten einen Rredit bon 50 Millionen Dollars bei einem breimonatigem Walligfeitstermin und einem Bingfuß bon 6 Prozent gu erbitten. Diese Anleihe foll gur Stubung und Debung bes frangofischen Frantenturjes bejtimm

### Clemencean bei Millerand.

Baris, 12. Febr. Clemencean ift letten Mit. woch von Millerand empfangen worden. In Rrei. fen des Elnfee wird verfichert, diefer Befuch ftebe mit der Beröffentlichung über den angeblichen Ge heimbertrag im Zusammenhang. In parlamentarisischen Kreisen dagegen hält man es für sicher, daß die auf Millerands Veranlaffung zustande gekommene Unterhaltung die gegenwärtige innervolle tische Lage und die Möglichkeit ihrer wachsenden Berwidlung betraf. Es wird betont, der Umftand, daß der Befuch Clemenceaus bei Millerand bis jest geheimgehalten worden ift, haben nicht als Beweis für den harmlojen Charafter diejer Bufammentunft gelten können.

### Deutschland.

Der Bialgtag in München.

Münden, 13. Febr. Bon der bagerifden Regie rung wird mitgeteilt, daß nach Beendigung verschie dener Schwierigkeiten der Pfalztag nun endgültig am 17. Februar im gangen Reich fattfindet. Rur in den Ländern, wo die Borbereitungen zu diesem Termin noch nicht beendet werden können, follen die Beranftaltungen am 2. März ftattfinden .

Empfang bes frangöfifden Botichafters bei

Dr. Strefemann. Berlin, 13. Febr. Wie das Berliner Tagblett bon guständiger Stelle erfährt, hat Reichsaußen-minister Dr. Strefemann den französischen Botschafter empfangen. Die Unterredung dauerte etwa eine Stunde.

Dr. Meerfeld reift nach London.

Paris, 13. Febr. Wie amtlich gemeldet wird, erwartet man in der englischen Hauptstadt das sozialdemofratische Mitglied des Reichs tages Dr. Meerfeld, der gestern Köln im Flugzeug verlassen hat. Macdonald beabsichtig bon Meerfeld eine Audieng zu erbitten, um fic mit ihm über verschiedene Fragen, die die Bermaltung der Rheinlande betreffen, zu unterhalten. Dr. Meerfeld unternimmt die Reise im Einverständnis mit der deutschen Regierung.

Die Gisenbahnverhandlungen mit ber Regie.

Wie eine Havasmeldung aus Düffelborf näher ausführt, sind Besprechungen, die am Montag in Mains zwifden Berfretern der frangonich befgischen Regie, den britischen Behörden und be Rölner Gifenbahndirettion eröffnet werden follen, auf besonderen Wunsch der britischen Bertreter verfchoben worden. Der britische Delegierte habe erklärt, daß der deutsche Berireter durch Konferenz mit den Eisenbahnsachverständigen des er ften Expertenfomitees in Berlin zurückgehalten fet und fich erft Dienstag freimachen könne. Die französisch-belgische Regie hat indessen im Einverständ nig mit den britischen Behörden folgende Entich lüffe gefaßt:

gsverkehr der internationalen Der Durchaan Schnellzüge durch Köln und Düren wird vom 1. 30 bruar ab wieder aufgenommen;

2. die Arbeiterzüge auf der Linie Köln-Greben broich werden bis nach Defoven weiter geleistet; 3. von Donnerstag, den 14. Februar, werden fünf Schnellzüge in der Richtung Maing-Roblenz und

umgefehrt berfehren: 4. fobald die deutschen Behörden barum einge kommen find, wird die Regie drei Personenglige auf der Strede Köln-Duisburg, sowie auch Güterzige verfehren laffen.

bestes Teil von uns ergriffen fühlten. der braufende grune Mhein, über den wir umfturmten Saupts befibfrot dritten, fie zeigten uns den Weg, den wir in echter beut scher Trene auch weiterhin zu gehen haben. Dr. g. A.B.

### Mahaung.

Genieht Bans Thomas Runft als täglich Brot. Richt nur ein einzig Mal im Jahr. Sie wird euch helfen aus gar mancher Rot, Denn geift'ge Rahrung reicht fie bar Und treibt die Langeweile aus En himmlisch Licht im irbischen Saus. Osfar Gijenmann.

### Kunst / Wissen.

Die Mag Reger-Gefellichaft hielt am 20. Dezember in Le paig eine außerordentliche Mitgliederverjammlung ab, die an Stelle der beiden berhinderten Boritpenden bon dem Schriftführer Dr. Adolf Spemann geleitet wurde. Der Schriftführer fonnte über die gunftige Entwickung berichten, die die Ausbreitung ber Regerichen Runft und die Bestrebungen ber Reger Ge sellichaft in diesem Jahr genommen haben. Trop der Ungunft der Zeiten ist die Mitgliederzahl auf etwa 1500 gewachsen. Es bestehen 9 Ortsgruppen; die Gründung bon 8 weiteren ist im Gang. Die Ausiprache mit dem Bertreter der soeben im Entstehen begriffenen Orts gruppe Berlin Dr. Georg Stern, ergab bollites Ginver nehmen und fruchtbare Gesichtspuntie für bas Bujam menwirfen bon Saupigesellicaft und Ortsgruppen. Die Bermogenslage ift durch ben Martversall fart in Mit leibenichaft gezogen, jo daß der Gejellichaft hauptjachid burch ausländische Freunde über ben fritigen Beitpunt hinweggeholfen murde. Die Berfammfung febte Den Jahresbeitrag für 1924 auf 8 Goldmart fest und genehmigte den borläufigen Geschäftebericht. Das nachte Reger-Fest wird im Fruhling 1924 in Dresben unter

der Leitung bon Fris Bufch ftattfinden. Die Neubefehung bes Freiburger Intendantenvoften. Bum Intendanten bes hiefigen Stadtheaters ift Dag Rriger, gulet Direttor bes Stadttheaters in Münster und zubor desjenigen in Ronftang, ernannt

### Runst-Jahrt nach Basel.

Bas erft ein Bagnis ichien, die Theatergemeinde bes Bühnenvollsbundes hat es zu einem glüdlichen Ende ge-führt: die Sonderfahrt zur Bajeler Thomaausstellung am letten Sonntag war wohl für alle Teilnehmer ein unber-hoffter Sonnenstrahl im Winter unseres Rigbergnügens, in jeglichem Sinne gesprochen wobei das fünjtlerische Er-lebnis nicht hinter dem — jagen wir einmal bistret forperaufbauenden Ergebnis gurudfiand. Organifieren eine Runft, die gum Schaden der öffentlichen Runft feider mehr in heimlicher Sehnfucht als in pratifcher Tat besteht, die aber den Leuten des Buhnenbolfsbundes in vorbildlicher Mischung eigen ift. Die bem halben Taufend sich nähernde Zahl der Fahriteilnehmer werden zwar nur mit den bewußten naffen Auge das Subelwetter ber femften Morgenftunde angeblingelt faben. aber als fie erft in ben froh bewegten Strudel, ber fich nach tommandomäßigen "hier"-Rufen wohlorganifiert burd die Bahnfteigfperre ichob, hineingeriffen maren, und als der geräumige 3. Rlaffe-Sonderzug gar auf die Dinute puntitich (7 Uhr 20) sich in Bewegung febte, war es ausgemacht, daß wir einem herrlichen Lag entgegenfahren.

In wonnig überhafteier Fahrt bie boch Beit gum Ansruhen in ber heimelig vertrauten Landichaft lagt, überfpringen wir die Galtepuntte der Alltagsreifenden und machen gum ersten Mal, aber auch nur der politischen Not gehorchend, in Offenburg Halt. Doch die Herren Frangolen gemährten uns Generalpardon, fie liegen fich nämlich gar nicht biden, um unferen Generalpas Borbei an sonutäglich spät erwachenden Städtden und Dorfern, die wie flüchtige Gruge vorüberrafen, ift nun ichon Freiburg erreicht. beffen Bahnhofsbach über und einen melancholischen Regenwirbel trommelt. Dann ist noch eine landschaftlich schöne Strede weit ber Afein unfer Begleiter, ber friebensvertragsgemäß verftimmelte Sfteiner Rlat wird in ichlankem Bogen burchfahren und endlich grüßt uns Basel aus hochgelagerier Ferne.

Bünktlich und prompt wie ber Zug um 10.34 Uhr in Bafeler Babnhof einfährt, erledigt fich auch die hofliche Kontrolle ber Schweizer Bollbeamten, b. h. man geht im Bottelichritt bes Ganfemariches hinter feinem Rachbar durch die Sperre und ift erftaunt, daß tein ein-

dringlicher Blid ober Sandgriff die hiftorische Stelle anbeutet, wo jahrelang uns ein Gitter wie bon feligen Gefilden trennte. Man hat auch jest noch Gelegenheit, foman dies nicht beim borausichauenden B.B.B. Gechaftsführer mahrend ber Fahrt tat, an der Bechfelfaffe feine Mentenmart gegen schön bedrudte Schweizer Frankli einzutauschen. Und taum ist man an dem Spalier bieberer Baster, die biefen Freund und jenen Berwandten erwarten. in geordneter Prozeffion borüber, fo teilt fich ber Bug entweder gur Sahrt mit ben Sereitsteben-ben Sonderwagen ber Gleftrifden ober gu einem feparaten Streifzug burch bie Stadt. Da die Ausstellung für die Rarisruher Gafte nur bon 12-2 Uhr geöffnet ift, bleibt alfo noch ein ichwaches Stündlein bem jonitigen Sehenswerten vorbehalten, woran die Stadt fo überaus reich ist. Und wer wollte sich in eine am Ende hochnot-peinliche Untersuchung einlassen, ob nicht der laute Auf zur Kunft doch nur die heimliche Sehnsucht ins lang entbehrte ober nie vorher erichante Land bes erträumten Heberfluffes zu übertonen auserschen mar? War doch die Erlangung eines Pagbisums für die famtlichen "Kwnstfahrer" das Wert eines einzigen Vederftricks. das Bert eines einzigen Feberftrichs, während der Einzelnreisende vielleicht viele Wochen

darauf warten muß. Als Dr. Eurjel von ber Rarisruter Runfthalle bie Befucher mit einigen geschidt einführenden Worten begrüßte, waren immerhin die oberen Ausstellungsraume gedrängt Es ift ja nun etwas mertwürdig daß hans Thoma, um in einer nabezu vollständigen Schan gewürdigt merden zu können, im nahen Ausland erft Gaffrecht erwerben muß; aber man nuß fich die Kosten bor Augen hal-ten. die das erfordert, und die werden von den Bastern eben boch leichter aufgebracht als von uns. Dann allerbings wirfte doch auch der Gedanke erhebend, im Lande bes traditionellen internationalen Durchgangsverfehrs Sans Thoma vor alle Belt hintreten gu jehen und ihr gu zeigen, daß wir zwar Bettler in der äußeren Lebenshals tung geworden find, aber im Geifte und in der Runft wie Könige unsere Schätze unter die Böller verteilen. Man faud dann auch all die Eindrücke bestätigt, die unser Kunstberichterstatter an dieser Stelle ssiehe Bad. Beob. bom 4. Februar) bereits vergeichnet hat. Darum wird man es und auch nicht berargen, wenn hier nur die ewig anziehende "Mittags"-Seite der Kunftfahrt leuchtet und, andeutungsweise gwar nur, auf das Mahl hingewiesen wird, bas leder bereitet auch um ben niedrigs fien Breis auf ben Gafttifden ber Baster Bartiichen ben hungrigen Ausstellungsbummlern entgegenbuftete. Wenn man dagu bebentt, daß noch 1000 Freiburger gum gleichen Bwede und gu gleicher Beit in Bajel weilten, bann wird man mit feiner Chmpathie rudhaltlos auf ber Geite ber Bafeler Gaftfreunde und zumal ber deutlich herauszuichmedenden französischen Röche stehen. Go ftand auch riefer Teil im Beiden bes Augerordeniliden und Rein chmeder stellten befriedigt die natürliche Erganzung bes

Runitgenuffes feft. Bwifden Schlagfahne, Raffee-Melange angeftrengten

Ausbertäufen" und den Besuden anderer bedeutender Runftausstellungen wie g. B. des Siftorijchen Mufeums brachte die Mehrzahl den übrigen Radmittag bin. Wer ich auf Entdedungsfahrten begab, tam reichlich auf seine Roften. Das architettonijde Bild ber Aliftadt geigt nicht mit baulichen Reizen und abseitigen Ibhllen. wie fie befonders die Sofe alter Burgerhäuser barftellen. Bangen war auch in der Baumeife der frangofifierende Ginfluß gu fpuren, und überall trugen frangoffiche Rirmenichilder, frangofifche Rino- und Theaterftude ichielenden Geichmad ber Ginwohner Redinach Westen nung. Ein ähnlicher Ginfluß auf die Rleidung war aber taum wahrzunehmen; bon Glegang in der außeren Erscheinung zeugten nur bereinzelte Exemplare, die bagu als Frembe leicht zu erfennen waren. Siergu ift ja auch ber berbe bieber-alemannische Menichenichlag nicht angeian, der vielmehr in seiner Kleidung sich nicht anders gibt als der behäbige Bürger einer deutschen Kleinstadt. In biefem Buntte wie überhaupt in ber gangen Lebensmeije hat sich der Baseler den geraden Sinn und die gesunde Gebensweise feiner bentichen Stammesbrüder bewahrt. Und das war nicht die geringste erfreuliche Feststellung.

Abendlich war die Stadt icon erleuchtet, grelle Re-Came bligte in eleftrifden Birnen und wirfungsvollen Blafaten auf, als die nabende Abfahrtsftunde gum Aufbruch gegen den Bahnhof mahnte. Diefer Gegenstand in ben berlodend gebauten Auslagen ber Schaufenfter lub bielleicht noch gum faufen ein, Schololade, Bralines, Baster Lederli ober Schweizer Stumpen reigien noch einmal mannlich und weiblich Berg fich einen Stoß zu geben, dann nahm auch diefer Tag ein Ende in ben froh ber beimat entgegenratternden Sonderwagen der Gifenbahn. Band Thoma, den wir wiederum als

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

bleme ergeben, die ber Kommunalpolit

Au

bingten Rotwendigte Sauptversammlung. zum Reiche bor, trums zu den gegen gen, wie Berwaltun mart-Ctat, ferner fahrtspflege und Fi betriebe. Außerden mit der Frage der meindewahl zu be nebenber sammlunge lichen Kommunalp fprache über die bei ländlichen Rommung Beratung befindlich Landgemeindeordnur Reihe weiterer Ber hang mit der Ha Kommunalpolitifer 1

Be Die Steuerbeamten

Berlin, 22. Febr. Bund deutscher Reid Ausschutzfitzung in L Ergebnis seiner Be

Reichsminister ber gulegen, daß ber L

Reichssteuerbeamten

die Teilnahme an t

Antrage und Bunfo nalpolitischen Bereir

richtet werden tonn

faßt, geichloffen für heitlichen Rei Der Reichsminister diefer Gelegenheit den Raffenbeamten, für die in der di arbeit aus. @ Karlsruhe, 12. f versuch an dem let thaler führte heute d Jad aus Conweile mer. Der Angeklas abends gegen halb beim Rupferhammer oben genannte Dier

schaffen wollen, um

orderung aus dem S

icon in der Boruni

nis abgelegt hatte, thaler ein Berhältni

war. Nachdem es 1

Berfehrs zu beseitige Mädchen au töten. Hilferufe bes Mädch

das Mädchen zu rett blutet. Das Gerich Buchthaus und Aber auf 5 Jahren. Das Urteil im München, 12. Feb bom Münchener mehreren Tagen be bie im Berbft borig Kommunisten berfü

wurde im Gerichtsge

(Bu be Die große nich, vom 13.gung der fail überragende r die Rot und Wort ben wir feiligung über auch biesmal,

auch in nichtf

Der Denfer Li

Reife. Rein tampf

hält er Bortrag und der Schulmethodit 1 Gelehrsamfeit frei; a Borarbeit ift getan, i bantenfrucht als toft reicht, ohne sie die L gu laffen. Lippert i er will gar nicht Rai fen der Controbers reien Methoden ber hren Bedürfniffen g den unerschöpflichen der Heilswahrheit, in beren Geftaltung die eines icopferifchen & gnadeter feinen eig darstellung, durch Abee, in einer Archi anaiafeit und Former lische Welt- und Lel und die welte Glaubenssubstang dar Form der Apologie Apologetik letter, a auf. Dieser positivfpezififche Gigenart t Bezwingenderes ange mus modernen Such fub specie aeternitati fennt, sondern in bo iden Erwägungen m berg ine natürlicher Man hat vielfach in feinen Berten feine

eigenartige und einz über bas Wefen des

e Regierung die Deutschland dum mindesten Steuerzahler geschlossen und

a des Franken? itteilt, gehen eindanken um. don Kredit von m dreimonatigem on 6 Brozent zu ig und Gebung ir ses bestimmt

rand.

ist letten Mitt.
cden. In Kreicer Besuch stehe
angeblichen Ge
n parlamentarifür sicher, daß
ng sustande geirtige innerpolirer wachsenden
t, der Umstand,
Mexand bis jeht
icht als Beweis
Busammentunst

gen. gerischen Regie digung verschienun endgültig itfindet. Kur in zu diesem Termen, sollen die iden .

chafters bei

rliner Tagblatt at Neichsaußenin französischen redung dauerte ondon.

meldet wird, er-Hauptstadt das Led des Reichs-Köln im Flugld beabsichtigt, arbitten, um sich die die Verwalnterhalten. Dr. Einverftändnis

t der Regie.
Düffeldorft, die am Monder französisch werden sollen, ichen Bertreter tische Delegierte reter durch Konntigen des erriädgehalten seinne. Die franim Einverständischae Ents

internationalen wird vom 1, Fe ie Röln-Greven eiter geleistet;

dar, werden fünf na-Koblenz und darum einge kersonenziige auf auch Güterziige

der brausende Hausender beiter in echter beuben. Dr. H. A. A.

täglich Brot.

er Not.

Saus. Fisenmann

11.

ntendantenposten, theaters ist Dr. Stadttheaters in omstand, ernannt

### Aus der Partei.

hanpiversammlung ber Rommunalpolitifchen Bereinigung ber beutichen Bentrumspartei.

Die diesjährige hauptversammlung ber Rommunal-Bolitifer ber Deutschen Bentrumspartei findet am 16. und 17. Marg in Sagen in Bestfalen fiatt. Gerade auf bem Gebiete ber Rommunalpolitit haben fich in ben lebten Monaten so ungeheuer große und einschneidende Probleme ergeben, die eine grundsätliche Stellungnahme der Kommunalpolitifer unserer Bactei zu einer unbe-dingten Notwendigkeit machen. Die Tagesordnung der Hauptversammlung sieht dementsprechend die Behandlung des Berhaltniffes der Gemeinde gu den Landern und gum Reiche bor, ferner die Stellungnahme des Bentrums zu den gegenwärtigen aftuellen fommunglen Fragen, wie Berwaltungsabbau, Sparmagnahmen, Gold-mark-Gtat, ferner Schulabbau und Abbau der Bohlfahrtspflege und Führung der tommunalen Birticafts-betriebe. Außerdem wird die Sauptversammlung sich mit der Frage der Vorbereitung der diesjährigen Ge-meindewahl zu beschäftigen haben. In besonderen Rebenbersammlungen werden die städtischen und ländlichen Rommunalpolitifer Gelegenheit gu einer Aus-fprache über die besonderen Fragen ber frabtifchen und ländlichen Kommunalpolitik, vor allem auch über die in Beratung befindlichen Entwürse der neuen Städte-, Landgemeindeordnung- und Kreisordnung haben. Sine Meihe weiterer Beranstaltungen wird im Zusammen-hang mit der Hauptversammlung stattsinden. Unsere Kommunalpolitiker werden gut tun, bereits heute sich auf die Teilnahme an dieser Tagung vorzubereiten, für die Antrage und Bünsche ar die Zentralftelle der Kommunalpolitischen Bereinigung, Roln, Rubensstraße 11, gerichtet werden fonnen. ---(\*)----

### Beamtenfragen.

Die Steuerbeamten für Beibehaltung ber Reichsfteuerpermaltung.

Berlin, 22. Febr. Am 20. und 21. Januar hielt der Bund deutscher Reichssteuerbeamten eine Borstands- und Ausschußsteuerbeamten eine Borstands- und Ausschußsteuer Beratungen und seine Bünsche dem Keichsminister der Finanzen zu unterbreiten und darzulegen, daß der Bund, der die große Mehrzahl der Reichssteuerbeamten aus allen Teilen des Keiches umfaßt, geschlosen für den Fortbestand der eins heitlichen Reichssteuerbeamten aus allen Teilen des Keiches umfaßt, geschlosen für den Fortbestand der eins heitlichen Reichsminister der Finanzen nahm die Ausschlerungen des Bundes zur Kenntnis und sprach auch bei dieser Gelegenheit der Finanzverwaltung, inschesondere den Kassenbeamten, seine Anersennung und seinen Dank sur die in der zurüdliegenden Zeit geleistete Ueberzarbeit aus.

# Gerichtssaal.

Karlsruhe, 12. Febr. (Straffammer.) Der Mordbersuch an dem ledigen Dienstmädchen Marie Schönsthaler führte heute den Zbjährigen verheirateten Schmied Jäck aus Conweiler bei Reuenbürg vor die Straffammer. Der Angeklagte hatte am 16. Rovember 1923, abends gegen halb 8 Uhr, auf dem sog. Schlangenpfab beim Kupserhammer in der Nähe von Pforzheim das oben genannte Dienstmädchen durch Würgen am Hals und durch Aufschneiden der Kulsader aus dem Lebenschaffen wollen, um auf diese Weise einer Unterhaltsforderung aus dem Wege zu gehen. Der Angeklagte, der ichon in der Boruntersuchung ein umfassendes Geftändnis abgelegt hatte, unterhielt mit der Marie Schönthaler ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen geblieben war. Nachdem es nicht gelungen wur, die Folgen des Verfehrs zu beseitigen, entschlos sich der Angeklagte, das Mädchen zu töten. Nur dadurch, daß Dritte durch die Silseruse des Mädchen herbeigelodt wurden, gelang es, das Mädchen zu retien, sonst währen Zuch bas wertelntet. Das Gericht verurteilte Jäd zu 8 Jahren Zuchlaus und Aberkennung der bürgerlichen Ghrenrechte auf 5 Jahren.

Das Urteil im Münchener Sprengstoffprozes.

Minden, 12. Febr. Gestern nachmittag 5 Uhr wurde bom Münchener Bollsgericht das Urteil in dem seit mehreren Tagen verhandelten Sprengstofsprozeh gegen die im Gerbst vorigen Jakres in der Billa Flora bei einer geheimen nächtlichen Versammlung verhafteten 11 Kommunisten verkündet. Bor der Urieilsverkindung wurde im Gerichtsgebäude eine größere Nazzia abgehalten. Die Hauptangeslagten Stern fürth, der Bertreter der Berliner K. B. D.-Zentrale und Christian Kam merer wurden zie 2 Jahren Zuchtlaus verurteilt wegen Berbrechens der versuchten Sprengstosserichwörung in Tateinheit mit einem Berbrechen des Hochverrats. Die übrigen Angellagten wurden mit Ausenahme eines Freigesprochenen zu Strafen zwischen einem Jahr Zuchthaus und 6 Monaten Gesängnis verurteilt. Für des Strafausmaß kam die Gesährlichseit des Treisdens für Staats. und Birtschaftsleben in Frage. Bei der Absührung der Angeslagten erschollen aus der Zuchörermenge Aufe "Geil Moskai!" Die Angeslagten erwiderten mit dem Ruse "Frei Heil!". Während der Urteilsverkündung bildeten sich vor dem Gerächtsgebäude große Eruppen den Anhängern, die bei der Absührung der Angeslagten in ihre Zellen vor dem Gefängnis demonstrierten und sortwährend die Internationale sangen.

### Karlsruhe.

Altstadtrat Dewerth t. Nach furgem Leiden ist Herr Altstadtrat Dewerth im Alter von 66 Jahren am Diens-tag gestorben Die Nachrich tommt seinen Bekannten umso überraschender und ist jur seine Freunde umso schmerzlicher, als er bis zu seiner Krankheit äußerst rustig und beweglich war. Mit Altstadtrat Dewerth ist ein sehr verdientes Mitglied der Bentrumspartei Karlsruhe aus dem Leben geschieden. Lange Jahre hatte er durch das Bertrauen der Bentrumswähler ein Stadt-ratsmandat inne und als er im Jahre 1919 aus dem Stadtrat ausschied, wurde er in den Bezirtsrat an erfter Sielle gewählt, wo er der Partei wie seinen Milbürgern auch sernerhin treue Dienste leistete. Stadtrat Dewerth war gewohnt, es mit seinem ihm übertragenen Ame ernst zu nehmen. Während seiner Stadtratszeit war er unermudlich auf ben Gebieten tätig, die ihm überwiesen worden waren. Er war ebenso geschäftsgewandt wie wortgewandt, und die reichen Kenntnisse, die er als Geschäftsmann sich erworben hatte, stellte er restlos in den. Dienst feiner Mitbürger. Sein Möbelgeschäft brachte er feine geschäftliche Tüchtigkeit fo in Die Bobe, daß er bald zu den angesehensten Geschäftsleuten der Stadt gählte. Aber auch ihm ipielte die wirtschaftliche Entwidelung, die infolge des verlorenen Kriegs eintrat, jenen bosei Streich, der so viele Mittelstandseristenzen so schwer traf. Sein Geschäft hatte er schon vor dem Krieg aufgegeben, um sich gang der Arbeit für die All-gemeinheit zu widmen. Als nach dem Krieg unsere Währung immer tieser sant do sah er sich schließlich als über Sechszigiähriger gezwungen, wie so viele andere, sich einen Berdienst zu suchen und tam im Finanzdienst unter. Ergeben trug er das schwere Schickal und verlor fein Gottbertrauen nicht. Seine höheren Antercssen ge-hörten auch jeht noch, soweit die Zen es erlaubte der üllgemeinheit. Seine lebendige satholische Uederzen-gung hielt ihn aufrecht und bewahrte ihm trok aller Schwere den Zdealismus. Jeht hat ihm sein Schöpfer die Last des Lebens abgenommen und wir stehen mit seinen Angehörigen trauernd an seinem Grab. Möge er, ber im Glauben an seinen Erlöser gelebt hat und ge-storben ist, seiner Gnade im Jenseils teilhaflig werden. Sein Andenken sei uns ein gesegnetes. Er ruhe im

Deutscher Gastwirtetag in Karlsruse. Wie bereits bekannt, sindet in diesem Jahre in der Zeit vom 22. dis 28. Juni die Tagung des Deutschen Gastwirten von ungesteben der dan des statt, zu der ein Gästezustrom von ungesähr zehntausend Bersonen erwartet wird. Es ist ein reichhaltiges Programm dergesehen, dessen Einzelheiten demnächst der Oeisentlickeit mitgeteilt werden sollen. Der Berwaltungsrat des Gastwirtevereins Karlsruse und Ungedung hat nun in seiner letzten Signng die Beranstaltung einer großen Ausstellung für das Gastwirtsgewerbe ansählich obiger Tagung bescholsen, und zwar in der Zeit vom 19. Juni dis 7. Juli. Die Stadiverwaltung wird in entgegensommender Weise im Benehmen mit dem Bersehrsverein den Plan unterstützen. Es stehen die große Ausstellungshalle mit Revenplägen, der große und der kleine Festjaal sowie der Stadigarten sür die Beranstaltungen zur Bersügung. Mit den umfangereichen Borarbeiten ist bereits begonnen worden. Die Leitung liegt in den Händen des ersten Borsitzenden, Hern Bilhelm Reichert, Sotel "Notes Hausschelm, Karlseruße, Baldiraße 2 (Tel. 3024), an den alle Anstragen zu

richten sind.

Reues Flugblatt von Karlsruhe. Der Berkehrsverein Karlsruhe hat soeben ein neues illustriertes Flugblatt über Karlsruhe herausgegeben, das in furzen prägnanten Bügen die Schönheiten, Annehmlichteiten und Sehenswürdigfeiten der badischen Landeshauptstadt schildert und

bas nunmehr im Anlande durch Abgabe an die Reisebüros, Berkehrsbereine, Berkehrsämter und Hotels, durch Einiegen in die durchgehenden Schnellzüge, um es insebesondere in die Hand aller unser Land besuchenden Auslandbertreitet werden soll. In Anbetracht der in diesem Jahre in unserer Sadt statissiedenden bedeutsamen Beranstaltungen ist mit der Herausgale des Flugdlattes ein weiteres wirksames Werbemittel sur unsere Stadt durch den Berkehrsverein geschaften worden, das geeignet ist, die badische Landeshauptstadt nuch außen hin vorteilhaft bekannt zu machen.

Fahrplanänberungen. Ab Montag den 18. Febr., berkehrt Zug 879 (Werklags) Freidurg ab 7.10 Uhr vorm., Lahr-Dinglingen ab 8.33 dorm., Offendurg an 9.03. Die Berkehrszeiten der Zwijchenstationen sind auf den Stationen zu ersahren. Reu verkehren Werklags: Zug 1452 Lahr-Stadt ab 9.27 vorm., Lahr-Dingl.: en ab 8.40 Lahr-Stadt an 8.48 vorm. Um Montag, 18 Febr., treten infolge Berlängerung der Arbeitsvore: auf Streden Konstanz-Immendingen, Singen-Beuren-Büstingen, Radolfzell-Sigmaxingen, Madolfzell-Uederlingen, Schwadenreuie-Piullendorf und Krauchenwies-Mengen eine größere Zahl Fahrp anänderungen mit teilweise früheren Verkern der Berufzzüge in-Kraft. Zum Aushangfahrplan erscheint ein Berich igungs-blatt. Bis zur Veröffentlichung sind die Aenderungen auf den Stationen zu erfragen.

Reuregelung der Haugen.

Meuregelung der Hausgeschleitenköhne. Durch Betmittung des Schlichtungsausschubevorschenden kan zwissehen dem Karlsruher Hausfrauenbund e. B. einerseits und dem Kristlichen Gewerkschaftskattell anderersetts eine Bereinbarung zustande, derzusolge mit Wirkung ab 15. Kedruar solgende Richtlinien sur die Entlohnung der Hausangestell en gelten. Dem uch beträgt der Monatslohn sur: 1. Ansängerinnen 10 Mt. 2. Alleinmäden ohne Kochen 12 Mt. 3. Alleinmäden mit kochen, Baschen und Bügeln 20 Mt., 5. Herrichaftsköhinnen stadtlich vorgebildete Krast auch sur seine Kichen) Som. 6. Selbständige Haushalt 35 Mt. 7. Desgleichen sinnen sur kleineren Haushalt 35 Mt. 7. Desgleichen sung größeren Haushalt 40 Mt. 8. Einsache Hausmäden 12 Mt. 10. Persette Zimmermäden mit Bügeln, Kähen und Servieren 24 Mt. Zu vorsiehenden Lohnsähen verden Dienstalterszulagen gewährt und betragen diese nach einem halben Dienstjahr im gleichen Haushalt 5 Kroz., nach einem Dienstjahr 10 Kroz. und nach 2 Dienstjahren 20 Krozent des Lohnes. Bersicherungsbeiträge sür Kransens und Juvasidentasse von Arbeitgeber zu Gesachten. Der Lohn ist auf Bunsschen den Arbeitgeber zu Gesachten. Der Rohn ist auf Bunsschen den Stenstern und Krusschen und Krusschen und Krusschen und Krusschen und Krusschen des Kohnes. Bersicherungsbeiträge sür Kransens und Invasidentlässe som Arbeitgeber zu Gesachten. Der Lohn ist auf Bunsschen den Krusschen und Sandelen. Der Rohn ist auf Bunsschen den Krusschen und Sandelen. Der Rohn ist auf Bunsschen den Krusschen zu Gesachten.

Brotestversammlung städtischer Arbeiter. Die Organistationen der städtischen Arbeiter rusen zu einer gemeinsamen Protestversammlung auf gegen Arbeitszeitderlängerung und Lohnkürzung. (Siehe Anzeige.)

:: Zwei Schwindlerinnen. Der hiefigen Polizei ist

es am Dienstag gelungen, die Täterin, welche in teder gam Dienstag gelungen, die Täterin, welche in teder Beit für eine fingierte Firma in Mannheim Beftellungen auf Wäsche aufluckte und sich Anzahlungen er schwin delte, in der Person einer Goloschmiedsehes frau aus Waldprechtsweier zu ermitteln und se stau nehmen. — Auherdem konnte am Hauptbahnhof hier eine 20 Jahre alte Dienstmagd aus Pforzheim verhaftet werden, die in lehter Zeit in zahlreichen Fällen Kindern, welche don ihren Eltern zum Einkaufen don Waren wegaeschickt worden waren, in raffinierter Weise Geld und Ware ab schwin de lte.

:: Zusammenstoß. Am Dienstag, mittags furz vor 1 Mhr, suhr ein Lasikrastwagen durch die Gartenstraße in westlicher Michtung, ohne an der Areuzung Korl- und Gartenstraße Warnungssignale abzugeden, auch hielt er die linke statt die rechte Fahrbahn ein. Er suhr schließlich noch einem Straßenbahnzug links vor, wobei er mit dem linken Hinterrad die Auppelung des Molorwagens der Straßenbahn nach links rif und diesen aus dem Eleise hob. An dem Straßenbahnwagen, der elestrisch zu bremsen gezwungen war, wurde eine Scheibe zertrümmert, wodurch der Kührer durch Massplitter an der linken Hannd leicht verleht wurde.

### Veranstaltungen.

(\*)----

Rammerfänger hensel hat sich auf mehrsache Wünsche hin entich offen, sein Programm für Donners ag, ben 14. Febr., insofern umzuändern, als er im ersten Teil Lieder von Schubert und Richard Strauß zum Bortrag bringen wird. Der zweite Teil ist dann ausschließlich dem Andensen Richard Wagners geweiht, auf besser 41. Todes ag ja dieses Konzert fällt. Die Klavierbegleitung hat herr Max Firnberg aus Franksurt a. M. übernommen.

Dr. Lubwig Büllner, Deutschlands größter Bortragsmeister, wird nach mehrjähriger Abwesenheit wieder in Karlsruhe einen Rezitationsabend geben und zwar Mittl woch, den 20. Februar, abends 8 Uhr, im Eintrachtssaale. Es ist dies eine Unternehmung der Konzertdirektion Kurt Neuselbt.

Landestheater. Das sechste Sinfoniekonzert des badischen Landescheater-Orchesters, das kommenden Montag, den 18. Februar, statisindet, ist ausschließlich Beet hoden gewidmet und zwar gelangen an diesem rein klassischen Mert den gewidmet und zwar gelangen an diesem rein klassischen Abend dere der bedeutendien Werke aus dessen mittlerer Schasseriode zur Aufschluftung. Den Ansang macht die Ouverture zu "Coriolan", die in ihren großen Stimmungen, Gesühlen und Leidenschaften das ganze Empfindungsprogramm zu einem Trauerspiel Collins aufrollt. Ihr folgt Beekhovens einziges Violinkozert, das bekanntlich in seiner musitalischen Gestaltung stets noch unerreicht besieht. Den Sospart in dem außerordentlich beliebten Wert wird Konzertmeister Ottmar Boigt spielen. Am Schluß des wiederum den Operndirektor Kris Cortolezis geleitelen Konzerts erklingt die Kastoralsinsen, jemes an Momenten der musikalischen Konmalerei so reiche Idall, das Beethovens ließgründigen Natursinn und seine allumfassende Katursliebe aufs Herrlichste offendart.

### Spiel und Sport.

---(\*)--

Deutsche Jugendkraft, Gau Mittelbaben. R.-Mittelfiadt — R.-Beiertheim 2:1. Salbzeit 1:1. R.-Mittelfiadt — R.- Beiertheim 2:1. Salbzeit 1:1. Eden 8:4.

Beide Mannschaften somplett stellten sich um kalb 3 Uhr dem Schledsrichter, Gerin Schneider, zum Berbaudsspiel gegenüber. Ein schneides Tempo auf beiden Seiten während der ganzen Spielzeit. In der 5. Minute konn e Beierheim durch eine Borlage des linken Stürmers an den Rechtsinnen abgeben welcher ein herrliches. Tor erzielte. Steich darauf erzielte Wittelstadt seine 4. Ede, die, wie die anderen alle, nichts einbrachte. Nach schoem Aussielt an den Ausstellt seine 4. Ede, die, wie die anderen alle, nichts einbrachte. Nach schoem Aussielt schoem er sussen die von der die kanzeiten die der einsandte, konnte er sur Mittelstadt den Ausgleich schaffen. Zwei weitere Schen sie beide Parteien blieben erstöglos. So geht es in die Rause. Nach derzeidiger sowie die Torwächter glänzten auf bei den Spielkästen in ihren hervorragenden Leistungen. Das Sviel geht in ausgeglichenem Tempo in Ruhe und Ordnung, welche der Gerr Schiedsricher steis schuft weiter. Drei Minuten vor Schluß erzielt Mittelstadt ans einem Gedränge heraus sein siegbringendes Tor. Beiden Mannschaften lowie dem umsichtigen Schiedsrichter ein verdientes Gesamtlob.

### Botalfpiele im Gan Mittelbaben.

Die Gaubehörde Mittelbadens beginnt am lommenden Sonntag mit den Pofalspielen im Jußtall. Es ist
sehr erfreulich und zu begrüßen, daß in den kommenden Bochen die Jußdaller durch Spiele betätigt werden. Wie
man hört, beteiligen sich die jeht 6 Bereine und zwar die
man hört, beteiligen sich bie jeht 6 Bereine und zwar die
M. R. Bereine Porzheim, Bruchsal, Oos, Ersingen,
Dazlanden und Mühlburg. Barum beteiligen sich nicht
die übrigen D. J. R.-Bereine? Man erwartet, daß noch
weitere Bereine sich melden. Die Spiele werden in
Bor- und Mückspiel ansgetragen. Ber wird dieses Jahr
der glückliche Sieger werden? Den von Mühlburg gestisteten Banderpolal erhält berzenige Berein, der dreis
mal hintereinander Sieger wird. Also ihr D. J. Kler,
auf zum Pofalkampf. Um nächsten Sonntag sindet in
Dazlanden das erste Bosalspiel D. J. R. Dazlanden gegen
D. J. R. Mühlburg statt. Ein zuszessante So 1 neht
in Aussicht, ein Besuch dieses Sviels ware daber zu empfehlen. Das Spiel beginnt um V3 Ugr mit 10 Minuten
Bartezeit.

### Karlsruher Standesbuch-Muszüge.

Todesfälle. Ludwig, alt 5 Monate 20 Tage, Bater Aug. Meh, Hausmeister; Berta Kröner, alt 67 Jahre, Bitwe von Friedrich Kröner Wiednermeister; Karl Meher, Mehger, Ehemann, alt 43 Jahre; Aug. Schablen, Schlosser, Chemann, alt 43 Jahre; Aug. Schablen, Schlosser, Chemann, alt 81 Jahre; Johann Bipfler, Kausmann, Witwer, alt 58 Jahre. — 11. Febr.: Ludwig Scharf, Frivat., Chemann, alt 48 Jahre; Adolf Dennhöser, Nangierausseher, Chemann, alt 47 Jahre. — Rudolf Dewerth, Altstadtrat und Kausmann, ein Ghemann, alt 66 Jahre; Christine Schleiser, alt 72 Jahre, Wilme von Mazimilian Schleiser, Zimmermann.

# P. Lippert S. J.

Die große Lippert-Woche, im Kölner Gürzenich, vom 13.—16. Februar, wird zu einer Guldigung der katholischen Intelligenz Kölns an die
überragende religiöse Jührerpersönlichkeit, die für
die Rot und Sehnsucht der Zeit im Schrift und
Wort den wirtsamsten Ausdruck and. Die Bekeiligung übersteigt alle Erwartungen und zeigt
auch diesmal, wie anderorts, stärtstes Interesse

auch in nichtfatholischen Kreisen. Der Den ter Lippert besticht durch Sachlichkeit und Reise. Kein kämpjericher Theologe alter Objerbanz halt er Bortrag und Schrift'um bon ber Schwerfalligfeit der Schulmethodit und dem wuchtenden Ruftzeug der Gelehrjamteit frei; all diese — freilich unentbehrliche — Borarbeit ift getau, wenn der Gottgelehrte die reise Ge-dankenfrucht als kostbare Gabe der verlangenden Seele reicht, ohne fie bie Beschwerlichfeit bes Beges mitfoften au laffen. Lippert ift auch nicht Apologer alten Still: er will gar nicht Kämpfer fein und verschmäht die Waf jen der Controverse und Dialeftit, weil er anderen, freien Methoden vertraut, die der modernen Geele und ihren Bedürfniffen gemäßer find. Er schaut und zeigt ben unerschöpflichen Reichtum und die innere Schönheit der Beilswahrheit, in Konzeptionen und Synthesen, bei beren Geftaltung die vielbemerfte fünftlerische Energie eines ichöpferifchen Beiftes durchbricht. Go geht ein Begnadeter feinen eigenen Beg: durch fclichte Gelbitdarstellung, durch thetischen Aufbau ber tatholischen Idee, in einer Architektonif bon überwältigender Großzügigkeit und Formenkraft dahingestellt, so soll die katholifche Welt- und Lebensweisheit burch fich felber werund die weltanschauliche Heberlegenheit unferer Glaubenssubstanz dartui. — das ist die heute angebrachte Form der Apologie und wiegt Bande der ichulmäßigen Apologetit letter, allzu intellektuarstissen, Jahrzehnte auf. Dieser positiv-konstruktive Grundzug ist Lipperts spezisische Gigenart und ganz zeitgemäße Stärke; nichts Bezwingenderes angesichts der Stepsis und des Relationsmus modernen Suciens als folde fristallflare Synthese sub specie aeternitatis, die feinen Kult des Extremen fennt, sondern in vollendeter Harmonie die philosophiden Erwägungen mit bem jufammenbringt, was bas Berg ine natürlicher Schlichtheit als richtig empfindet. Man hat vielfach in Lippert ben Runftler ftarter als den Philosophen finden wollen, eine Meinung, die in seinen Werken teine Stühe findet. Gerade die gang eigenartige und einzigurtige Heidelberger Bortragssolge ilder das Wesen des katholischen Menschen — eine Perle

in Lipperts Schöpfungen — birgt hohen philosophischen Gehalt in der kinstlerisch oft berlicend schönen Form; dort, in jenen undergestichen Abendstunden im Heidelberger Saalban gingen eben Derker und Dichter zu sammen den einen Weg, der beiden wohlansieht, in Cotesnähe, und beide Hand in Hand zwangen eine sichtlich tief ergriffenes, höch ft anspruchsvolles Intellekuntellenpublikum zur Bewunderung der Latholisch en Lebensform.

Der Philosoph in Lippert ist durch die Tradition und Schule seines Ordens gegangen, wie üblich. Aber man wird bergebens bei ihm die bränchliche Fülle der sorgiam fizierten und wossbessinerten Ismen zuchen, um die sich immer der Streit der beruflichen Zeikritiker bewegt; Lippert verschmaßt auch diesen Prunk des üblichen geistigen Turniers. Und doch sind die geistigen Strömungen unserer tiesbewegten Segenwart vollständig und genau gesehen, und Wahrheil wie Irrtum in ihnen ausgewertet oder abgewehrt — Lippert übt die größere Kunst des weiseren Arztes, der den Schäden an die Burzel geht, ohne allzu viel der Worte oder Klage über das Uebel selbst zu verlieren. Im zanzen gesehen, vertät Lippert viel von der ungewöhnlichen Klarheit, Kormulierungskraft und Meise seines Ordensgenossen P. Besch, auf dessen zu heisen "Christs. Ledensphilosophie" (Herber) d. B. nicht absichtslos erinnert sei. Und Krzywaras neuerdingsstaftwerbende schillernde Gedankenwelt und Sprackgewalt sann uns nicht bestimmen, ihm etwa den Vorzug zu geben der Lippert, den wir für den überlegeneren halten und für den gewichtigeren Denker. Als Denker und religiöser Schristschen zu flären und zu härken. Wan religiöser Schristschen, daß sich Lippert die echte Meisterschaft, die Bückerstand und Lehrhaftigseit hinter sich läßt, wenn es draußen gilt, mit dem errungenen geistigen Lichte Seelen zu klären und zu härken. Wan del freilich nicht übersehen, daß sich Lippert der wenhelich an die Bebildeten wendet, die eine gewisse Keise des Intellets und der religiös-stittlichen Galtung schon gewonnen haben; seine Schristensolge "Eredo" ist die gegenwärtig beste Arienwelt, Dogma und Leben und modernes Empfinden können kaum wirksamer enispannt werden als hier geschene.

Der Redner Lippert verzichtet — wohl bewußt — auf die Mittel blendender Retorit und bezwingender Geste, anders wie sein Ordensgenosse Cohausz. Aber er hat doch sosort wie wenige den seelischen Kontakt mit seinen Hörern; die außerordentlich spinpathische Schlichtbeit dieses ungemein gemessen und beherrichten Sprechers zwingt den Glauben an sein Jührertum und seine Meisterschaft allen auf, die ihm nahen. Und mag er das Kathos der Rede gestissentlich dändigen,

unter ber Bucht der Gedanken und der Stärke der Gejühle zündet auch in dem beherrschen und überlegenen Mann oft genug der Enthysiasmus, der zur gegebenen Stunde so rein und echt aus der Seele bricht und so ergreisend aus Stimme und Geste spricht! Diese Beabachtung machten wir bei den verschiedensten Gelegenheiten, am eindrucksbollsten auf der Heidelberger Afademikertagung (1922). Wer vergist sene Abendstunden, da der ichlichte Ordensmann eine erlesene, vielkausenklöpfige Horrichaft, von Hunderten Richtlathoiten aus der Geidelberger Intelligenz durchseit, in atemlosen Schweigen zu seinen Füßen damnte und sede Beisallsregung niederhielt, bis dann doch am Schluß der letzten Rede sein Gedankenslug und die eigene Ergeissenheit ihn über ihn selbst hinaustrug und die Aussende in spontaner Bewegung zum Gesang des Ambrosianums soriris? Das ist die Seelenmacht, mit der eben nur ein ganz an die Sache und den heutigen Dienst hingegebener Berwalter Geheimnisse Soutes begnadet wird!

Daß Lippert auch Wyfiler ift von überraschender Gemütsinnigkeit und sartheit das offenbaren viele herrliche Abschütze in seinen Schristen, nicht zuleht der jüngst ausgegebene "H. Nosenkanz", mit den entzüdenden Betrachtungen, die Alpert den wohlgetungenen Bilddenken Fra Angelicos dort beigegeben hat. Solche Proben einer gemütstiesen Seele widerlegen sierdies für den Berständigen so manche neuere Erörterungen über den serständigen so manche neuere Erörterungen über den sogen, jesuitischen App der Frömmigkeit, den man der benediktunschen und franziskanschen religiösen Lebenssorm entgegenzusiellen, nicht ohne ihn als "geschhaften", "korretten" Katholizismus als Ausdruck romanischer Mentalität zu perhorreszieren… Gewiß, der Neichtum der Frömmigkeitsformen in katholischen Gebels eben ist ofsendar Tatjache und wir jollen uns dieses Keichtums freuen, der ja nichts anderes als den Neichtum der Seeleniypen überhaupt wiederziet. Und gewiß kann man die bened ktinische und franziskanische Geistessaltung unter sich wab beide wieder mit der jesuisischen bergleichen — aber die so versachen, sollen nicht überseschen, daß solche Betrachtungsweise — abgesehen von dem besonderen Mah religionspschologischer Schulung und Eigenersahrung das sie voraussett — immer nur Analvse und Rösserschung et in e Seite des Objektes richtet, die Allseitigkeit der Würdigung aber vielleicht von vornseren in Frage stellt. Zedenfalls, wenn es etwas gibt wie eine jesuissige Linie im Iatholischen Lebensstil, dann tritt sie bei Lippert nicht bestimmend vor.

Und der Men ich in Lippert? Grundgutig und bon Fra Angelico, 1,25 Goldmark. Beibe im Theatinetwahrheitsmutig, mit diesen Kriterien, die sich immer gufammenfinden auf dem Goldgrund jener beneidenswerten ten or ben g. Bei Rofel, Rempten, 1912.

Demut der wahren Großen, die "den angeborenen Star unseres Geistes sticht und das volle Licht aller nur möglichen Werte in uns hereinssuten macht" (Scheier). Von Seele zu Seele spricht der Mensch in ihm der feinstnunge Menschenerkunder, zu dir in der herrlichen, eben erst verössentlichten Samurung der 30 Briefe, die er "an gute Menschen" schrieb, um ihnen in den Tiesen und auf den höhen des Lebensweges mit Nat und Jührung nah au sein.

Bu jein.
Solchen Führern vertraut die katholische Welt und hegt tief im Serzen die Erwartung. daß sie Erweder seien, die in unseren verarmten verwirrten und ermüdeten Scelen wieder religidse Dann fräfte lösen, die uns neu gestalten zu dristlichen Bollpersönlickeiten, zu wirklich kads ist Katholizismus, wenn nicht lebenerneuernde Tat? Wir reden immer im Abstrakum von diesen innerlichsten Dingen und sollten doch uns still und ernst alltäglich sagen: Ratholizismus, das ist der ganze katholizismus, das ist der ganze katholizismus, das ist der ganze katholizismus, das ist der ganze katholischen der seinen der still und ernst alltäglich sagen: Ratholizismus, das ind velenninistrene, gottsrobe und der Welt trobende Männer, aus denen die katholische Ivenkende männer, aus denen die katholische Ivenkende männer, aus denen die katholische Ivenkende men keben, auf dem Markt der Wirtsche und im Getriebe der Koslitik, in einer zerklüsteten Erkolschaft und im einem feilschenden und hadernden Europa, das sehr zu Unrecht noch dem Ramen "Christenheit" trägt. Zweisellos, es wird ein Reu-Europa stärste Zeichen künden ringsum neues Werden. Der katholischer Kensch," rief Lippert im Geidelberger Schlußwort, "Mensch der ewigen Jugend, mögest du der kommende Wensch sen fch, der unsfere kommenden Dinge gestaltet. Katholischer Mensch, der die kommenden Dinge gestaltet. Katholischer Mensch, mögest du der kommende Kensch, der die kommenden Dinge gestaltet. Katholischer Mensch, der die kommenden Dinge gestaltet. Katholischer Mensch, der die kommenden Dinge gestaltet. Katholischer Mensch, der die kommenden Dinge gestaltet. Katholischer Mensch,

# ir bringen in dieser eisse oche oche! aren allerAri

zu besonders billigen Preisen!

# Tiefz. Hermann





Harmoniekapelie: Leitung: Herr Hugo Rudolph. Schrammelmusik im Biertunnel.

Kartenausgabe für unsere passiven Mitglieder am Mitt-woch, 13. Februar, abends 8 Uhr im Vereinslokal (Elephant). Karten für Nichtmitglieder im Odeen-Musikhaus. Kaiserstr. 175. Zigarrenhaus Holz, Karlstr. 64, und Drogerie W. Mayer, Wilhelmstr. 20.

### Solbad u. Höhenluftkurort Bad Dürrheim

im badischen Schwarzwald, 705 m über dem Meer.

Von katholischen Schwestern geleitete Kurpension, gegenüber dem Kurgarten, nächste Nähe des Waldes. Solbäder und Kapelle im Hause, Elektrisches Licht, Zentralheizung, Jahresbetrieb, Pension you Mk. 4,50 ab.



Kohlen, Koks, Briketts, Brennholz.

Jeder gebildete Ratholif ift Lefer und Abonnent der Zeitschrift

# as Neue Reich"

Wochenschrift für Kultur, Politik und Bolkswirtschaft Berausgegeben und geletet von Dr. Joseph Eberle. Eigenfum und Berlag der Berlagsansfalt Torolia, G.m.b. H Innebrud Wien.

Das Reue Reich" orientiert von fohen Gefichtspunften aus über bie politischen und fulturellen Fragen

Das Neue Reich" ift vielgerühmt ob feiner harafterflarten, - prinzipientreuen haltung und ber eindrudfamen, worigewaltigen 21rt, mit ber es für tatholifche Ertenntniffe und Biele eintritt.

Das Neue Reich" ift wegen feiner befonderen Behandlung ber - reichebeutschen Berhaltniffe ber Rachrevolutionszeit ein in Deutschland vielbeachtetes Organ; Beweis bafür ift das fprunghafte Anwachsen ber Bezieherzahl aus Deutschland. Das Reue Reich" hat fich vor allem auch bie Revision ber tleinbeutichen Gefcichte- und Literaturauffaffung zum Biele ge eht und arbeitet nach biefer Richtung bahnbrechend, aufnarend und mit großen Erfolgen.

Das Neue Reich" gahlt bie bebeutenbsten Schriftsteller, - Bischofe, Universitätsprofessoren, Minister, Dollifer - zu feinen flanbigen Mitarbeitern.

Das Neue Reich" ift so die führende katho. lifche Bochenschrift Mitteleuropas geworden.

"Das Neue Reich" erscheint im VI. Jahrgang; die berzeifige Wochen-austage beträgt 12 000.

"Das Neue Reich" ist die bisligste Bochenschrift für Deulschland; es lostet per Bierteliahr (13 Befie zu je 28 Seiten in vo neumer Ausschaftattung) nur: 2 Nenienmart (einicht. Postverfand). Das Abonnement fann febergeit begommen werben.

Unverbindliche Probeheffe toffenlos.

Bestellungen nur bireft an bie Verwaltung des "Neuen Reich" Bien, VI., Mariahilferstraße Rr. 49.

ololleum

Der Stolz der

III. Kompanie Täglich abends 8 Uhr.

Sie kaufen bei uns auf Rredit

che, 14tag u. monatliche Teilzahlungen terner Berufs eidung, herren- und Damenwäiche, Tisch- 11 Bettwaide, Beigwaren ertig und bom Stud. pollene und baummollene Stoffe, Souh- u Bebervaren aller Urt uim von ben einfachften bis u ben eleganteften Musührungen. Gut und preiswert! Ware wird ei ber erften Ungablung ofort geliefert. Schreiben Sie uns, was Sie gu taufen munichen, und Sie erhalten fofori Sie erhalten fofori Ratalog und Berfand

bedingungen gratis und Muguit Rettig &.m.b.o.

Berlin A 56. Innsbruderftr. 18.

Rath. Kirchenmusikverein

der Bernhardustirche 0000000 Karlsruhe 0000000

Am tommenden Sonntag, den 17. gebr. 1924, nachmittags pünktlich 5.30 Uhr beginnend, veranftalten wir im Saale des Restaurant Biegler, hier, Baumeifterftraße, einen

Bunten Abend

mit Tang, wogu wir alle unfere verehrl. Mitglieder, fowie Freunde und Gonner unferes Bereins recht herzlich einladen.

Der Vorstand.

Karlsruhe.



Verein für katholische Kaufleute und Beamte

Sonntag, 24. Februar, abends 1/270hr, in sämtlichen Sälen der Eintracht: Frühjahrsfest

der Deutschen am Bosporus egen bequeme, wochents Paul Müller vom Landestheater. Harmonie musik. =

Für Mitglieder Karten zu Vorzugspreisen nur im Vorverkauf bei den Herren Bohn, samte für herren und Zeiss, sowie bei sämtlichen damen von Kopf bis Vorstandsmitgliedern.

An der Abendkasse erhöhte Preise.

Gäste können eingeführt werden.

Möbl. dimmer gesucht.

Junger, fath., gebilbeter Mann fucht per 1. Mars gut mobl. Bimmer. Augeb. mit Preisangabe unter

Baubund-Mobel

kaufen Sie preiswert und gut Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 22 Bad. Baubund G.m.b.H., Tel. 5157.

Bad. Landestheater. Donnerstag, 14. Febr. 8—10 Uhr. Sp. I. 4.20 bon. B. 13. Th.-G. B.V.B. Nr. 5001—5200 und 6701-7100,

Der Totentanz 1921,

Städt. Arbeiter Achtung!

Freitag. 15. Februar 1924 findet im Lofal Friedrichshof" gleich nach Arbeitsichluß eine

aller in städt. Betrieben beschäftigten

Arbeiter und Arbeiterinnen ftatt. TageBordnung: Der Kampf um die Arbeitszeit-

verlängerung und weitere Berkürzung der Löhne.

Referenten: Rollege Maurer, Gauleiter Rollege Fagbender, Begirtsleiter. Diefe Broteftversammlung muß fich gu einer wuchtigen Rundgebung ber Gemeinbearbeiter geitalten. Gehle feiner in biefer Berfammlung Zentralverband der Arbeitnehmer öffentlicher Betriebe und Bermaltungen:

Martin Fagbenber. Berband der Gemeinde- und Staatsarbeiter Maurer.

pfannkuchac Eingetroffen:

Frische

Nordsce-

Pfund

Frisch gewäfferte

Stockfische annkuch



34 Berhaufsstellen in allen Stadtteilen, Bororten und in Ettlingen.

Wir empfehlen zu billigften Tagespreifen:

Maffaroni, Spaghetti, Rudeln und Suppeneinlagen

Raffee, Tee, Rafav, Schofolade, Bonbons, Refs

Gemüsekonserven, Marmeladen und Ronfituren

Jede Woche frische Stuttgarter Wurstwaren jowie Dauerwurstwaren aus deu renom= miertesten bayerischen Fabriten Edte Franffurter Bratwürfte

Verschiedene Rase, seinste Mollerei= und Rochbutter, schwere frische Italiener Trinkeier

Fischmarinaden, Deisardinen, Salzheringe, Sünbüdlinge

Bitronen, Drangen, Feigen, Mandeln, Rofinen, Korinthen, faliforn. Difchobst

Amerikanisches Schweineschmalz, Rotosfett, Margarine und Speiseol

Teutsche und ausländische Weine, Malaga, Schaumweine, Cognac, Kirich= n. 3wetichgen= waffer, Rum, Litore, sowie jamtliche fonftigen Lebensmittel

Bigarren, Zigaretten, Rauch=, Rau= und Schunditabat

Toilette= und Sanshaltseifen, Wasch= und Bugmittel

Bürftenwaren, Schenertücher

Wir bitten, außer ben Preisen jeweils auch die Qualität ber Bare in Bergleich zu giehen.

DIE FÜHRENDE ZEITUNG AUF ALLEN GEBIETEN CHRISTLICHER

PREIS 2 MARK IM MONAT

KULTUR UND POLITIK IM BADISCHEN UNTERLAND

Bjund 30 Big. Geichälte .. Raftanien Pfand 25 Big

Abbrua. 3m Gaswert. Oft find ibbrucharbeiten gu ber ieben Bedingungen ifin onnen im (Sasmert-Di Schlachthausftr. 3, Bur ouro, abgeholt werben Die Angebote find ner

chloffen mit Anifdeit "Angebot auf Abbride arbeiten" verfeben, io teftens bis gum 20. fct. 08. 38., nachm. 4 lin ebenda einzureichen Städt. Gas-, Waffer und Elekte Amt Karlsrufe

naturrein, dire bom 3mfer, baber weil unter Ladenpreis a. berfaufen. Gefäße mib ringen.

Rurvenitr. 10 11 rechts

Blen les-Lingu für 12 14 jähr. Anaben (als Rommunionanjus perfaufen.

Angartenftr. 58, St. 11. rts But möbl. Zinner ofort zu vermieten

Sternbergitr. 3, 3. Et t.

Billige religiöse Schriften

Domfapitular Bifter für Erwachiene und Rinder. Fine Beile por dem

Tabernafel. fuchungebuchlein. Auflage. 0.15 M Trag Dein Rreus Gin Troftbuchlein ichweren Stunden 3. Auflage. 0.15 20 Rommunionbüchleit für Deftertomm zierende 4. Auflagi 0.10 Mt.

Mit Maria gur Rommunion. wägungen. 0.15 20 Beichtbüchlein Defterbeichtenbe. Auflage. 0.10 M Ertlarung d. bi. Mefft für Erwachsene un. Kinder. 7. Auflage 0.10 Mt.

23adenia 21.- 3. für Berlag und Druderet.

Getr. Rleider fauft fortwährend Bad. Meiderzentrale, Birtel 30. Zel 4120

62. Jahr

Die Vorg

Birmafens, 14. Blutbad insgesar gefunden. T gemeldet, ein 211 zwei Kindern, sot gerschaft. Die S Möglichkeit, daß fuchen werden, u fit zu bekommen. Bezirksdelegation gerungsauft Strafmagnahmen ming der Stadt find jur Berftarfi truppen zwei Ro terie aus Zweib nen der Pirmaje

berboten. Die Beerdigung schossen Dr. Auchen f wurden die separ um fie einer ärzt! Sie find gur Bei lautet, daß die F ichutes verhaftet mußte auf Anord Schuffmaffen wiel gierte Major Ter

ichwere Sankti Frangufifche: Die französische hat eine Untersuc eröffnet. Von fre fällig hervor, daß Gemetels nicht ei find mehrere Ve Polizei vorgenon

Gin interallile Nach einer Sa Interallierte Rh ren Ausschuß ern gänge in Pirma wird. Der Ausse

schen, belgischen u Zur La Raiferslautern, ift die Berfehr früh 5 Uhr verhö

Polizeiinspektor Die Polizei wurde fatungsbehörden Ansammlungen b dert und zwar du Bis gestern abend worden. Auch zal Polizeibeamte mu Begirksamts woll niffen die Diensto men. Verhandlun geleitet werden. fämtlichen Glocken nal zum Marm g geben. Bor dem ein Marokkaner al Abzug der Separ hende Polizeihaup einen Ropfichuß g Lefur sprach dann mit den Separati wurde die Menge Eine Abordnu gestern, die Separ

veranlaffen. Der rechte Hand des fich darauf zum B fam mit dem Bei ihm den Befehl er haben im Laufe de In der Nähe des Orten Maroffane wehren in Bereit delegierte ließ den Marokkaner den Ruhe und Ordnu Störung auch fan Franzöf Außer der Rhe

ind auch fämtliche ins rechtsrheinisch lakunasbehörde fü den. Der Grund Der E befannt. Mannheim-Ludwig unterbrochen.

Sanktic Die Agentur Bi folgende Sanktions eignisse getroffen 1

Baden-Württemberg

